



nachhaltigkeit.veolia.de

Inhalt

Projekte	4
Markt.....	5
Beschäftigte.....	9
Umwelt	13
Gesellschaft	17
Strategie	22
Interview	22
Marktpositionierung.....	24
Nachhaltigkeitsmanagement.....	27
Critical Friends	30
Wesentlichkeit	32
Fortschritt – Unser Fortschritt 2016/17	33
Markt.....	33
Beschäftigte.....	38
Umwelt	45
Gesellschaft	50
Fortschritt – Unser Fortschritt 2015	54
Markt.....	54
Beschäftigte.....	60
Umwelt	65
Gesellschaft	70
Bilanz	76
Berichtsrahmen	76
DNK-Kriterien.....	77
Kennzahlen 2017.....	80
Kennzahlen 2015.....	84
Appendix	86

Projekte

Markt

Wie wir Container, Putzlappen und Biocycling kundenfreundlich als digitale Angebote entwickeln



Wie die Deisterstadt Springe zum Modell der klimaneutralen Wärmeversorgung wird



Wie wir mit 500 Datenpunkten Ressourceneffizienz in Industrieparks bringen



Wie wir in die Tiefe gehen und die Trinkwasserversorgung von morgen sichern



Beschäftigte

Wie wir mit ein paar Paragraphen Beschäftigung im Entsorgungsbereich attraktiver machen



Wie wir per SMS die Gesundheit unserer Beschäftigten schützen



Wie wir aus Fragebögen lernen und damit die Mitarbeiterzufriedenheit stärken



Wie wir mit Wickeltisch und X-Box Beruf und Familie besser in Einklang bringen



Umwelt

Wie wir mit dem Kohleausstieg die Energiewende in einer Region vollziehen



Wie wir für 93 Wohnungen Energieeffizienz ins Quartier bringen



Wie wir mit Sieben und Wasserlinsen die Kläranlage der Zukunft entwickeln



Wie die Gemeinde Keiljugfer zurückkehrt weil wir die Oker ökologisch entwickeln



Gesellschaft

Wie wir hinter Klostermauern den Dialog mit unseren Kunden pflegen



Wie wir in der Strandgastronomie die Kreislaufwirtschaft voranbringen



Wie wir mit ausgedientem Spielzeug Umweltbildung und sozialen Nutzen verbinden



Wie wir beim Frühstück Mülltrennung und Müllvermeidung fördern



Wie wir als Jurymitglied Zukunfts Lösungen für Recycling und Ressourcen prämiieren



Projekte im Portrait

Wie wir Container,
Putzlappen und Biocycling
kundenfreundlich als digitale
Angebote entwickeln



Mit dem [Self Service Portal](#), das 2016 von der IT-Abteilung des Geschäftsbereichs Entsorgung entwickelt wurde, gehört Veolia hinsichtlich der **Digitalisierung** von Entsorgungsdienstleistungen zu den Vorreitern der Branche. Mit mehreren **Onlineshops** gibt Veolia seinen Kunden seit 2016 die Möglichkeit, auch außerhalb der Geschäftszeiten in Kontakt zu treten.

Elektronischer Trenn-Rechner und Online-Nachweisverfahren



Dem 2016 gestarteten [Container-Shop](#) folgten der [Putzlappen-Shop](#) und 2017 der [Shop für Schädlingsbekämpfung](#). Außerdem bieten wir BioCycling-Leistungen zur [Speisereste- und Altfettentsorgung im Internet](#) an. Eine Reihe zusätzlicher digitaler Dienstleistungen unterstützen unsere Kunden dabei, aktuelle gesetzliche Anforderungen zu erfüllen. Mit dem [Veolia-Trenn-Rechner](#) können sich Kunden aus dem gewerblichen Bereich seit 2017 auf die neuen Anforderungen der Gewerbeabfallverordnung einstellen. Das Online-Tool ermittelt basierend auf dem Monats- oder Jahresvolumen der einzelnen Abfallarten die Getrennthaltungsquote des Betriebs und spricht eine Empfehlung aus. Für gewerblichen Kunden, die gefährliche Abfälle zu entsorgen haben, steht auf der Website von Veolia ein eigener Informationsbereich mit Produktbestellung und Online-Portal zur Verfügung, das auch die Bestellung spezieller Hardware und die Bereitstellung des Portals NSUITE für das elektronische Nachweisverfahren für gefährliche Abfälle umfasst.

Das Online-Angebot soll perspektivisch ausgebaut und integriert werden, um seine Bekanntheit zu steigern. Unsere digitalen Angebote tragen zur Erfüllung der Veolia-Verpflichtung „Wir entwickeln Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert“ bei.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert](#)

Projekte im Portrait

Wie die Deisterstadt Springe zum Modell der klimaneutralen Wärmeversorgung wird



Zur klimaneutralen Wärmeversorgung sollen in der Stadt Springe künftig mehrere regenerative Energiequellen zur Verfügung stehen. Das von den **Stadtwerken Springe** entwickelte Energiekonzept umfasst den Bau eines neuen **intelligenten Fernwärmenetzes**, das im Stadtkern den Großteil der kommunalen Gebäude sowie Wohn- und Geschäftsgebäude versorgt.

Holz-Heizwerk, Photovoltaik, Wärme- und Glasfasernetz



In das neue Netz wird das Bestandsnetz der Biogasanlage Springe Süd eingebunden und durch den Bau eines neuen, überwiegend mit Restholz befeuerten Heizwerks ergänzt. Für das Heizwerk sollen ein neues Betriebsgebäude und eine Netzleitstelle errichtet werden. Darüber hinaus wird eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Betriebsgebäudes gebaut, die Strom für den Eigenbedarf von Heizwerk und Fernwärmenetz erzeugt. Teil des Konzepts ist eine neue Fernwärmeleitung von rund 4,6 Kilometern Länge und einer Anschlussleistung von bis zu 20 Megawatt, was dem Wärmebedarf von ca. 2400 Haushalten entspricht.

Parallel zum Wärmenetz wird ein Glasfasernetz verlegt, um beispielsweise Zähler online auszulesen, die Wärmeerzeugung optimal auf den Bedarf abzustimmen und ein sogenanntes Lastenmanagement zu betreiben. So kann man zum Beispiel die Warmwasserspeicher aufladen, wenn der Wärmebedarf im Netz niedrig ist oder die Power-to-Heat-Anlage über Regelenergie Wärmeüberschüsse erzeugt. Größeren Kunden kann man eine automatisierte Nachtabenkung anbieten. Das Bauvorhaben beginnt 2017 und wird von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert.

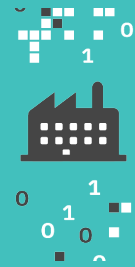
Dieses Projekt zur klimaneutralen Wärmeversorgung ist ein Beispielinitiative zur Erfüllung unserer Veolia-Verpflichtungen „Wir entwickeln Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert“, „Wir unterstützen die lokale Entwicklung an unseren Standorten“ und „Wir bieten Lösungen für den Klimaschutz an“.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)
- [Umwelt: Unser Klimafußabdruck](#)
- [Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert](#)

Projekte im Portrait

Wie wir mit 500 Datenpunkten Ressourceneffizienz in Industrieparks bringen



EnEffCo®, die Lösung für Energieeffizienz-Controlling des Veolia-Unternehmens ÖKOTEC, kam 2016 in den Industrieparks von Veolia an den Standorten **Heinsberg und Düren** zum Einsatz. Ziel war es, die eigenen Anlagen, z.B. zur Wärme-, Dampf-, Kälte und Druckluftherzeugung energieeffizient zu betreiben, mit Hilfe von Live-Daten schnell auf erhöhte Verbräuche zu reagieren, Rechnungen mit Bezug und Erzeugung von Medien abzugleichen sowie ISO 50001-konforme Statusberichte zu generieren. Zur Erreichung dieser Ziele wurde die Software EnEffCo® auf einem Server im Veolia-Rechenzentrum installiert. Durch die Integration von 500 Datenpunkten aus dem vorhandenen Datenbanksystem können Live-Daten analysiert und ausgewertet werden.

Einsparpotenziale identifiziert und genutzt



Innerhalb kürzester Zeit wurden durch die Auswertung historischer Zeitverläufe Einsparpotenziale identifiziert und erprobt. In Heinsberg liefen die Kältemaschinen inklusive dazugehöriger Pumpen und Rückkühlung über einen eigenen Kühlturm auch am Wochenende, ohne dass Kälte abgenommen wurde. Eine automatisierte Abschaltung am Wochenende durch Anpassung der Steuerung befindet sich in

Umsetzung. Alleine aus dieser Maßnahme ergibt sich ein Einsparpotenzial von ca. 85 MWh bzw. ca. 10.000 € pro Jahr. In beiden Industrieparks wird EnEffCo® bereits zur Dokumentation von Energieeinsparmaßnahmen nach ISO 50001 herangezogen. In Düren konnte z. B. über die Anlagenüberwachung der Nachweis über die konkrete Einsparung nach der Wartung an einem Druckluftkompressor dokumentiert werden.

Die Nutzung von EnEffCo® wird an beiden Standorten sukzessive ausgebaut, um die Transparenz über Verbräuche, Kosten und Abrechnung weiter zu verbessern und mehr Energie und Kosten einzusparen. Die systematischen Effizienzsteigerungen im Anlagenbetrieb zahlen sich für unsere Kunden und für Veolia aus.

Dieses Projekt unterstreicht unsere Veolia-Verpflichtungen „Wir entwickeln neue Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert“, „Wir erbringen erstklassige Dienstleistungen für Kommunen und Industrie“ und „Wir bieten Lösungen für den Klimaschutz an“.

Mehr Information zu diesen Themen:

- ▶ [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)
- ▶ [Umwelt: Unser Klimafußabdruck](#)
- ▶ [Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert](#)
- ▶ [Markt: Erstklassige Dienstleistungen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir in die Tiefe gehen und die Trinkwasserversorgung von morgen sichern



Die Stadtwerke Görlitz (SWG) versorgen rund 75 500 Einwohner über ein 794 Kilometer langes Leitungsnetz mit Trinkwasser in hoher Qualität. Neben der Stadt Görlitz setzen auch die Gemeinde Schöpstal, Königshain sowie der Zweckverband Wasserversorgung Ostritz/Reichenbach mit den Gemeinden Ostritz, Reichenbach, Bernstadt, Sohland, Schönau-Berzdorf und Markersdorf auf diese zuverlässige Versorgung. Das Trinkwasser wird für Görlitz und das Umland als Grundwasser und Uferfiltrat mithilfe von 85 Brunnen in der Neißeau gewonnen. Nach der Aufbereitung im Wasserwerk gelangt es in die insgesamt sieben Hochbehälter und wird von dort im Stadtgebiet verteilt.

Investieren für Qualität und Kundenzufriedenheit



Die Sicherstellung der Trinkwasserqualität ist eine der wichtigsten Aufgaben der Stadtwerke Görlitz. 89 Prozent der Kunden bewerteten bei der Kundenzufriedenheitsanalyse 2016 die Qualität des Görlitzer Wassers mit sehr gut und gut. Um diese Qualität auch den nächsten Generationen zu bieten, investieren die SWG bereits heute in die Zukunft der Wassergewinnung.

Von 2016 bis 2018 entsteht im Trinkwassereinzugsgebiet beim Wasserwerk Weinhübel ein neuer Horizontalfilterbrunnen zur Grundwasserförderung und Trinkwasserversorgung der Stadt Görlitz und der umliegenden Gemeinden. Der 12 Meter tiefe Horizontalfilterbrunnen kann mit bis zu 60 m langen, horizontalen Filtersträngen Grundwasser fördern. Dank neuester Technologien erzielt er deutliche Energieeinsparungen bei der Rohwasserförderung, besitzt eine längere Lebensdauer und ersetzt 30 bisherige Einzelbrunnen. Insgesamt investieren die Stadtwerke Görlitz in die Aufbereitung und Verteilung bzw. in die Erneuerung der Netze und Anlagen im Trink- und Abwasserbereich bis 2018 rund 16 Millionen Euro.

Tagebau macht neue Lösung für Trinkwasser in Weißwasser erforderlich

Die Stadtwerke Weißwasser beziehen das Trinkwasser für Weißwasser und den Wasser-zweck-verband „Mittlere Neiße-Schöps“ derzeit aus Schwarze Pumpe. Dies wird aber nur bis 2021 möglich sein, da sich die Trinkwasserqualität insbesondere durch den Tagebau verschlechtert. Um für die betroffenen rund 35 000 Menschen eine neue und preiswerte Lösung zu finden, sind zwei Alternativen im Gespräch - die Wasserversorgung über das Wasserwerk Sdier oder über den Bärwalder See. Beide Lösungen benötigen eine Anbindung an das Wasserwerk in Boxberg. Daher erfolgte 2017 bereits der Bau einer Wasserleitung von Boxberg nach Weißwasser. Der Wasserzweckverband investierte rund 8,6 Millionen Euro.

Diese Beispiele belegen unseren Beitrag zur Erfüllung der Veolia-Verpflichtung „Wir erbringen erstklassige Dienstleistungen für Kommunen und Industrie“.

Mehr Information zu diesen Themen:

► [Markt: Erstklassige Dienstleistungen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir mit ein paar Paragraphen
Beschäftigung im
Entsorgungsbereich attraktiver
machen



Die vier regionalen Entsorgungsgesellschaften von Veolia Umweltservice haben 2017 mit der Gewerkschaft ver.di einen **Manteltarifvertrag** abgeschlossen. In der Veolia-Gruppe, die die Entsorgungsunternehmen 2008 übernommen hatte, entsteht durch diesen Haustarifvertrag eine einheitliche Regelung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsbereich Entsorgung. Er schafft Standards für Arbeitszeiten und Zuschläge, Urlaub und Freistellung, Jahressonderzahlung und Jubiläumsleistungen sowie sonstige Sozialleistungen. Von dem Manteltarifvertrag profitieren bundesweit rund **4500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**.

Meilenstein für die Mitarbeiter und die Branche

4500

Beschäftigte mit
Manteltarifvertrag

Der Vorsitzende der Gruppengeschäftsführung, Matthias Harms, und ver.di-Bundesvorstandsmitglied Andreas Scheidt, bezeichneten die Unterzeichnung des Tarifvertrages als „Meilenstein“ für die Belegschaft der Unternehmensgruppe. Die Tarifbindung in der privaten Entsorgungswirtschaft ist seit Jahren rückläufig. Ursache dafür ist der starke und vor allem über die Lohnkosten ausgetragene Wettbewerb in der Branche. Mit dem neuen Tarifwerk setzen ver.di und Veolia ein Zeichen und erhöhen die **Attraktivität als Arbeitgeber**. Der Vertrag bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wie auch Bewerbern attraktive und zeitgemäße Beschäftigungsbedingungen.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Beschäftigte: Verantwortung für unsere Beschäftigten übernehmen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir per SMS die Gesundheit unserer Beschäf- tigten schützen



Die Senkung der Anzahl von Arbeitsunfällen und die Reduzierung des Schweregrads von Unfällen stehen auf der Agenda der Mitarbeiter-Themen für Veolia in Deutschland an oberster Stelle. Um ein klares Signal an alle Beschäftigten und Manager zu geben, gilt der Grundsatz „Sicherheit geht vor!“ von der Unternehmenszentrale bis in die operativen Einheiten.

Ideen aus der Praxis für die Praxis



Um gute Beispiele aus der Praxis gruppenweit bekannt zu machen, gegenseitig voneinander zu lernen und regelmäßig Arbeitssicherheit zu thematisieren, wurde schon vor einigen Jahren ein Wettbewerb initiiert.

Kolleginnen und Kollegen aus allen drei Geschäftsbereichen reichten für den „Goldenen Sicherheitsschuh 2016“ bemerkenswerte Beiträge ein. Sie zeigen, dass die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in den Betrieben eine hohe Bedeutung haben. Unter den drei Gewinnern erreichten die Erfinder der Absturzsicherung für 800 x 1400 Schachtabdeckungen den ersten Platz. Das Team „Jugend für unsere

Sicherheit“ mit einem Newsletter rund um das Thema Arbeitssicherheit, der an Mitarbeiter im Außendienst per Mail, SMS oder WhatsApp versandt wird, kam auf Platz zwei. Mit dem dritten Platz wurde der Betrieb Laubberg ausgezeichnet, für die Reorganisation und Reduktion des Verkehrs auf dem Betriebshof zur Senkung der Unfallzahlen.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Beschäftigte: Verantwortung für unsere Beschäftigten übernehmen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir aus Fragebögen lernen und damit die Mitarbeiterzufriedenheit stärken



Mit einer hohen **Mitarbeiterzufriedenheit** möchte Veolia die Voraussetzungen für ein konstruktives Arbeitsklima schaffen. In einem 3-Jahresrhythmus wird diese deshalb in einer umfassenden Befragung analysiert. 2015 erfolgte erstmals eine Befragung der Beschäftigten aller Geschäftsbereiche von Veolia in Deutschland nach einheitlicher Methodik. Hinterfragt wurden persönliche Arbeitssituation, Informationserhalt, Zusammenarbeit, Arbeitsorganisation, Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie Führung durch die direkte Führungskraft. Die Auswertung erfolgte getrennt nach Geschäftsbereichen.

Messbare Ergebnisse und konkrete Maßnahmen



Für den **Mitarbeiter-Zufriedenheits-Index**, der vergangenheitsbezogen eine Aussage über den relativen Erfüllungsgrad der Mitarbeiteranforderungen trifft, ergaben sich Werte **zwischen 66,1 und 75,5**. Verglichen mit anderen Unternehmen ähnlicher Branchen sind diese etwa im Durchschnitt.

Ein wenig schlechter fällt der externe Benchmark des **Mitarbeiter-Bindungs-Index** aus. Er beschreibt auf der Grundlage des gegenwärtigen Niveaus zukunftsbezogen die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen und lag **zwischen 61,0 und 72,1**. Die Ergebnisse wurden zunächst dem CODIR, dann den Geschäftsführern der einzelnen Unternehmen und schließlich allen Beschäftigten präsentiert. In Workshops wurden standortbezogene **Verbesserungsmaßnahmen** erarbeitet und in die **Zielprozesse 2016 und 2017** integriert.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Beschäftigte: Verantwortung für unsere Beschäftigten übernehmen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir mit Wickeltisch und X-Box Beruf und Familie besser in Einklang bringen



2017 wurde das **Eltern-Kind-Arbeitszimmer** der BS|ENERGY Gruppe zur Überbrückung von kurzfristigen Betreuungsgapen der Beschäftigten eröffnet. Es ist auf Kinder aller Altersklassen ausgerichtet – von der Wickelaufgabe, über eine Krabbelfläche, Liegeplatz, Sitz-Sack, Spielen, Puzzles, Malsachen, Bücher, Bauklötze bis zu einer X-Box inkl. Fernseher ist alles dafür Erforderliche vorhanden.



Den Eltern stehen in dem Raum zwei Arbeitsplätze zur Verfügung – einer für planbare und ein weiterer für kurzfristige, ungeplante Betreuungsgapen. Das Eltern-Kind-Arbeitszimmer in Braunschweig wird durchschnittlich an vier bis fünf Tagen im Monat genutzt.

Das Angebot in Braunschweig ergänzt die bereits an Standorten des Geschäftsbereichs Entsorgung in **Hamburg** und **Dresden** vorhandenen Eltern-Kind-Büros und die an anderen Standorten verfügbaren **Spielzeug-Boxen**, mit denen Veolia seine Beschäftigten unterstützt, berufliche und familiäre Anforderungen besser in Einklang zu bringen.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Beschäftigte: Verantwortung für unsere Beschäftigten übernehmen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir mit dem Kohleausstieg die Energiewende in einer Region vollziehen



Der Aufsichtsrat von BS Energy hat 2017 die Kohleausstiegsstrategie des Unternehmens beschlossen. Damit ist das Ende der Kohleverbrennung in Braunschweig absehbar. Die möglichen Varianten für eine zukünftige Energieerzeugung werden nun bis zur Entscheidungsreife vorbereitet. Der Ausstieg aus der Kohle ist ein wichtiger Meilenstein für ein klimafreundliches Braunschweig. Der Entscheidung vorausgegangen war die Zustimmung des Rats, die Konzessionen für Fernwärme und Wasser bis zum 30.06.2018 erneut an BS Energy zu vergeben.

Als Wegbereiter einer flexiblen, ökologischen und bezahlbaren Energieversorgung in Braunschweig wird BS Energy seine Erzeugung bis Ende 2022 weitgehend erneuern und hierfür bis zu 176 Mio. Euro investieren. Den Ausgangspunkt bilden das bereits bestehende Fernwärmenetz sowie die moderne, flexible Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD) und die Wärmespeicher im Heizkraftwerk Mitte an der Hamburger Straße.

Fernwärme und flexible Kraft-Wärme-Kopplung

Das Braunschweiger Fernwärme-Netz ist eines der dichtesten in Deutschland. BS Energy strebt an, dieses weiter auszubauen, um noch mehr Braunschweigerinnen und Braunschweiger mit Wärme zu versorgen. Zum Braunschweiger Fernwärmenetz mit seinem sternförmigen Aufbau passt eine zentrale Erzeugung am besten. Die flexiblen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, mit denen BS Energy gleichzeitig Wärme und Strom produzieren kann, sind perfekte Partner für andere Erneuerbare-Energien-Anlagen, wie Windkraft- und Photovoltaik besonders wenn die Sonne nicht scheint und kein Wind weht, aber der Verbrauch hoch ist. Gleichzeitig können wir die Wärme in großen Tanks speichern und genau dann abgeben, wenn die Braunschweigerinnen und Braunschweiger sie brauchen. Wenn Strom aus erneuerbaren Energien im Überschuss vorhanden ist, werden wir zukünftig aus diesem in einem Elektro-Heizkessel auch Wärme erzeugen können.

Ersatz für das Kohlekraftwerk

Als Ersatz für das Kohlekraftwerk werden drei Wärmequellen in verschiedenen Kombinationen geprüft, um die Fernwärme noch klimafreundlicher zu machen: Ein neues Biomasse-Heizkraftwerk auf Basis von Altholz, der Bau einer Abwärmeleitung zur Nutzung von Abwärme aus der Stahlproduktion in Salzgitter und der Bau eines Gasturbinen-Heizkraftwerkes. Alle Optionen haben gemein, dass die Emissionen von Kohlendioxid (CO₂), Stickstoffoxiden (NO_x) und Schwefeloxiden (SO_x) deutlich sinken.

Für BS Energy ist die schrittweise Dekarbonisierung der Erzeugung die wichtigste klimapolitische Entscheidung der letzten Jahrzehnte. Die drei Varianten werden nun bis zur Entscheidungsreife gebracht. Die Entscheidung für eine Variante muss 2018 durch die zuständigen Gremien von BS Energy getroffen werden, damit die Erzeugungsanlagen Ende 2022 ans Netz gehen können. Im direkten Anschluss werden dann die Altanlagen Stück für Stück stillgelegt. Weitere Informationen zur Erzeugung der Energie der Zukunft und zu den möglichen neuen Wärmequellen finden Sie unter bs-energy.de/fernwaerme-der-zukunft.

Unsere Unterstützung der Energiewende in Braunschweig belegt unseren Einsatz für die Erfüllung der Veolia-Verpflichtungen „Wir entwickeln Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert“, „Wir bieten Lösungen für den Klimaschutz“ und „Wir unterstützen die lokale Entwicklung an unseren Standorten“.



Mehr Information zu diesen Themen:

- ▶ [Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert](#)
- ▶ [Gesellschaft: Engagement für Umwelt und Umweltbildung](#)
- ▶ [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)
- ▶ [Umwelt: Unser Klimafußabdruck](#)

Projekte im Portrait

Wie wir für 93 Wohnungen Energieeffizienz ins Quartier bringen



Das Veolia-Konzept des Energie Effizienz Quartiers konnte 2017 im neuen Gifhorner Wohnquartier Lindenhof umgesetzt werden, das Strom und Heizwärme für seinen eigenen Bedarf umweltfreundlich vor Ort produziert. Das 7000 m² große Gelände der Gifhorner Wohnungsbau-Genossenschaft umfasst 15 Gebäude mit 93 modernen Mietwohnungen, die alle mit einem Smart-Home-System für die komfortable Steuerung der Haustechnik ausgestattet sind. Das Quartier ist ein Vorzeigeprojekt für umweltbewusstes und energieeffizientes Wohnen.

Heizzentrale zum Anschauen

Die Stadtwerke Gifhorn errichteten die Heizzentrale, in der ein modernes Blockheizkraftwerk (BHKW) mit Erdgas-Brennwertkessel und Wärmespeicher den benötigten Strom erzeugt. Es versorgt die Mieter über ein Nahwärmenetz zuverlässig und effizient mit Warmwasser und Heizwärme. Durch eine Glaswand können die Bewohner zudem verfolgen, wie ihre Wärme erzeugt wird. Durch den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung ist die Anlage besonders ressourcenschonend. Im Vergleich zu einer herkömmlichen Anlage können rund 70 Tonnen CO₂ jährlich eingespart werden. Das erdgasbefeuerte BHKW hat eine Leistung von 50 kWel (Stromerzeugung) und 80 kWth (Wärmeerzeugung).



Smartes Zuhause

Mit dem Smart-Home-System lassen sich beispielsweise Heizung und Jalousien bequem und sogar von unterwegs steuern. Zudem haben die Mieter ihre Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme jederzeit im Blick. Die Betriebsführung für das Smart-Home-System erfolgt durch die Stadtwerke Gifhorn. Darüber hinaus übernehmen die Stadtwerke die Zähler- und Rauchmelderwartung für das neue Wohngebiet.

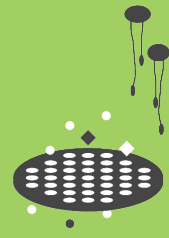
Das Energie Effizienz Quartier in Gifhorn unterstreicht unser Engagement zur Erfüllung der Veolia-Verpflichtungen „Wir entwickeln Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert“, „Wir bieten Lösungen für den Klimaschutz“ und „Wir unterstützen die lokale Entwicklung an unseren Standorten“.

Mehr Information zu diesen Themen:

- ▶ [Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert](#)
- ▶ [Gesellschaft: Engagement für Umwelt und Umweltbildung](#)
- ▶ [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)
- ▶ [Umwelt: Unser Klimafußabdruck](#)

Projekte im Portrait

Wie wir mit Sieben und Wasserlinsen die Kläranlage der Zukunft entwickeln



In dem gemeinsamen Forschungsprojekt **Powerstep** erproben Experten von OEWA, Kompetenzzentrum Wasser Berlin und Abwasserzweckverband Döbeln-Jahnatal seit 2016 die Kläranlage der Zukunft. Auf der Kläranlage in Westewitz untersuchen sie, wie der Energiebedarf von rund einer Kilowattstunde, der zur Reinigung eines Kubikmeters Abwasser benötigt wird, aus dem Abwasser selbst gedeckt werden kann, welches im Durchschnitt einen Energiegehalt von vier Kilowattstunden aufweist.

Von der Theorie zur Praxis



Theoretisch könnte jede Kläranlage mehr Energie erzeugen, als sie verbraucht, indem aus dem Klärschlamm in einer Biogasanlage Elektroenergie und Wärme erzeugt werden. Wie praxistauglich diese Idee ist, wird nun genau analysiert. Etwa 40 Prozent der Feststoffe werden dabei vor dem Klärvorgang schon aus dem Abwasser geholt. Dieser Anteil soll durch den Einsatz eines Polymers auf bis zu 80 Prozent steigen. Es sorgt dafür, dass sich die feinsten Stoffe verklumpen und mit einem Sieb entnommen werden können. Die Steigerung erfolgt schrittweise, damit sich die Bakterien daran gewöhnen, die sich auch vom Kohlenstoff ernähren und die das Abwasser in den Klärbehältern von unerwünschten Stoffen reinigen. Schließlich müssen die Ablaufwerte der Kläranlage garantiert eingehalten werden.

Wirksamkeit und Übertragbarkeit auf dem Prüfstand

Die Forscher untersuchen darüber hinaus in einem benachbarten Gewächshaus, wie sie den Stickstoff aus dem gesiebten Abwasser zurück gewinnen können. Dabei nutzen sie Wasserlinsen, die ihre Masse in knapp 29 Stunden verdoppeln. Sie werden geerntet und können mit dem Schlamm in einer Biogasanlage in Energie umgewandelt werden. Das ist eine Alternative oder Ergänzung zu bisherigen Reinigungsverfahren. Nach Abschluss der von der EU mit 700.000 Euro geförderten Versuche 2018 wird klar sein, ob sich dieses Verfahren für mehr Ressourceneffizienz in Kläranlagen lohnt und auf andere Standorte übertragen werden kann.

Beteiligung der Stadtentwässerung Braunschweig

Auch die Stadtentwässerung Braunschweig GmbH beteiligt sich mit dem Abwasserverband Braunschweig am europäischen Forschungsprojekt Powerstep. Die Braunschweiger Kläranlage produziert bereits mit einem Blockheizkraftwerk Strom und Wärme aus dem Klär-, Deponie- und Biogas. Im Projekt Powerstep geht die Forschung noch weiter. Es wird auch untersucht, ob mit sogenannten Thermoelektrischen Generatoren zusätzlicher Strom aus der überschüssigen Abwärme erzeugt werden kann.

Das Projekt Powerstep illustriert, wie wir uns einsetzen für die Erfüllung der Veolia-Verpflichtungen „Wir entwickeln Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert“, „Wir bieten Lösungen für den Klimaschutz“ und „Wir bewirtschaften natürliche Ressourcen nachhaltig, indem wir Kreislaufwirtschaft unterstützen“.

Mehr Information zu diesen Themen:

- ▶ [Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert](#)
- ▶ [Gesellschaft: Engagement für Umwelt und Umweltbildung](#)
- ▶ [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)
- ▶ [Umwelt: Unser Klimafußabdruck](#)

Projekte im Portrait

Wie die Gemeine Keiljungfer zurückkehrt weil wir die Oker ökologisch entwickeln



Die Überwachung und Verbesserung der Qualität der Braunschweiger Fließgewässer ist Bestandteil des Auftrags der Stadtentwässerung Braunschweig (SE|BS). Die Gewässerqualität verbesserte sich in den letzten Jahrzehnten stetig und stark – und das kommt nicht von ungefähr: Bevor das Niederschlagswasser von Straßen und Dächern in Oker, Schunter und Co. geleitet wird, passiert es rund 60 Probeentnahmestellen, an denen die Wasserqualität untersucht wird. Die SE|BS führt chemisch-physikalische Analysen des Wassers, des Sediments und des Schwebstoffs durch und wertet die biologische Gewässergüte mittels wirbelloser Tiere aus.

Hohe biologische Gewässergüte



Das Ergebnis ist ein Erfolg: In Braunschweigs Fließgewässern fühlen sich selbst anspruchsvolle Bewohner immer wohler. So auch die Gemeine Keiljungfer, Libelle des Jahres 2017. Als typische Fließwasserlibelle ist sie besonders von intakten Gewässern abhängig und profitiert so von der guten Qualität und Strukturvielfalt.

Extensive Gewässerunterhaltung zeigt Wirkung

Die Strukturgütekartierung der Oker zeigte 2017 ein sehr positives Ergebnis vor allem für das nördliche Stadtgebiet. Insbesondere zwischen dem Mittellandkanal und dem Ölper Wehr befindet sich die Oker in vielen Abschnitten in einem naturnahen Zustand. Sie verläuft hier mäandrierend, besitzt eine naturnahe Sohle und liegt eingebettet in ein nur extensiv genutztes Umfeld.

Eine Ursache für die Verbesserung der Strukturgüte ist die Extensivierung der Unterhaltung. Sturzbäume und Totholz verbleiben im Gewässer, dadurch kommt es zu einer Anreicherung mit verschiedensten Strukturen. So erscheint die Oker an mancher Stelle eher als wilde Naturlandschaft denn als städtisch geprägter Fluss. Dies spiegelt sich auch in den aktuellen Ergebnissen der Untersuchungen zur biologischen Gewässergüte nach EU-Wasserrahmenrichtlinie wider. Die Oker besitzt hier ein gutes ökologisches Potential und es kommen zahlreiche fließgewässertypische und strömungsliebende Arten vor, darunter eine andere besonders geschützte FFH-Libellenart, die Grüne Flussjungfer.

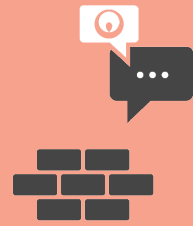
Die extensive Gewässerunterhaltung ist ein Beispiel dafür, wie wir die Veolia-Verpflichtungen „Wir entwickeln Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert“, „Wir bieten Lösungen für den Klimaschutz“ und „Wir erhalten Biodiversität und stellen sie wieder her“.

Mehr Information zu diesen Themen:

- ▶ [Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert](#)
- ▶ [Gesellschaft: Engagement für Umwelt und Umweltbildung](#)
- ▶ [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)
- ▶ [Umwelt: Unser Klimafußabdruck](#)
- ▶ [Umwelt: Biologische Vielfalt schützen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir hinter Klostermauern den Dialog mit unseren Kunden pflegen



Digitalisierung, demografischer Wandel und der schonende Umgang mit Ressourcen – bei diesen Themen sprechen Zukunftsforscher von „Megatrends“. Sie standen im Fokus des Veolia WasserDialogs, zu dem der Geschäftsbereich Wasser Bürgermeister, Geschäftsführer von Ver- und Entsorgungsverbänden, Stadtwerken sowie Mitarbeiter aus Verwaltungen von Landkreisen und Land ins Tagungszentrum Kloster Nimbschen geladen hatte.

Zukunftsthema Digitalisierung



Rund 80 Personen folgten am 27. September 2017 den Vorträgen von Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft und erfuhren, wie man die Digitalisierung richtig anpackt, sich wasserwirtschaftliche Anlagen mit Hilfe digitaler Lösungen effizient und zuverlässig betreiben lassen und dank Digitalisierung dem Fachkräftemangel begegnet werden kann. Ebenso intensiv diskutiert wurden Alternativen zur Monoverbrennung des Klärschlammes und des Phosphorrecyclings sowie die Frage, wie die Leipziger Wasserwerke mit dem starken Bevölkerungswachstum umgehen.

Der WasserDialog ist eine Initiative, die auf die Veolia-Verpflichtung „Wir entwickeln Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert“ und unser Ziel „Wir nutzen Impulse aus dem Dialog mit Stakeholdern zur Weiterentwicklung unserer Geschäftsmodelle“ einzahlt.

Mehr Information zu diesen Themen:

- ▶ [Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert](#)
- ▶ [Strategie: Critical Friends](#)

Projekte im Portrait

Wie wir in der Strandgastronomie die Kreislaufwirtschaft voranbringen



Im Kampf gegen die Vermüllung der Ostsee hat der NABU mit lokalen Partnern und dank Unterstützung der Veolia Stiftung im September 2016 ein neues Projekt gestartet: Auf der Insel Fehmarn können Strandurlauber künftig selbst entscheiden, ob sie anstatt auf Einweggeschirr auf eine umweltfreundliche Mehrwegvariante setzen, wenn sie ihr Fischgericht, Pommes-Frites oder eine Quarkspeise mit an den Strand nehmen wollen. Mit dem vom NABU initiierten Mehrwegangebot leisten Gastronomen und ihre Kunden einen Beitrag zum Schutz unserer Meere. Denn ein Mehrwegsystem hilft Abfall zu vermeiden, Ressourcen zu schonen und schützt unsere Meere und seine Bewohner. Gemeinsam können Betriebe, Einheimische und Feriengäste das Müllaufkommen am Strand und in der Umgebung reduzieren, sodass unsere Meere sauber bleiben.

Mehrweg fürs Meer



Das Pilotprojekt auf Fehmarn soll zeigen, dass der Aufbau eines Mehrwegsystems für ökologisch nachhaltiges Geschirr in der strandnahen Gastronomie möglich ist. Zugleich soll das System im Dialog mit den Gastronomen und ihren Kunden weiterentwickelt werden. Perspektivisch möchten die Initiatoren auch andere Kommunen und Betriebe davon überzeugen, Mehrwegalternativen anzubieten und das Engagement zum Schutz der Meere auszuweiten. Wer sich für das Mehrweggeschirr entscheidet, hinterlegt beim Kauf einen Pfand. Nach dem Verzehr kann das Geschirr bei jedem teilnehmenden Betrieb, erkennbar durch das Aktionslogo, zurückgeben werden. Dort erhält man sein Pfand zurück und die Box gelangt gereinigt wieder in den Kreislauf.

Die Kooperation mit dem NABU bekräftigt unsere Veolia-Verpflichtungen „Wir unterstützen die lokale Entwicklung an unseren Standorten“ und „Wir bewirtschaften natürliche Ressourcen nachhaltig, indem wir Kreislaufwirtschaft unterstützen“.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Gesellschaft: Engagement für Umwelt und Umweltbildung](#)
- [Gesellschaft: Weiteres Engagement im Gemeinwesen](#)
- [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir mit ausgedientem Spielzeug Umweltbildung und sozialen Nutzen verbinden



Veolia Deutschland nahm auch 2017 an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung teil. Passend zum Motto „Gib Dingen ein zweites Leben“ luden dieses Mal fünf Standorte von Veolia Umweltservice zu Spielzeugspenden ein. Das Spielzeug wird in einem gemeinnützigen Beschäftigungsprojekt aufbereitet und anschließend Einrichtungen für Kinder und Jugendliche kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Mit Aktionen mobilisieren



Wie auch in den zurückliegenden Jahren mit Initiativen wie „Tasche statt Tüte“ oder dem Tauschregal war die Aktion eine wunderbare Gelegenheit, mit Beschäftigten und Kunden über Umweltthemen ins Gespräch zu kommen und zur Mitwirkung zu mobilisieren. Bereits in den zurückliegenden Jahren hatte sich Veolia an der Aktionswoche aktiv beteiligt, beispielsweise mit dem Angebot zum Tausch von Tüten gegen Taschen und mit dem Aufstellen von Tauschregalen für nicht mehr gebrauchte Haushaltsgegenstände an mehreren Unternehmensstandorten. Die Mitwirkung an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung trägt bei zur Erfüllung unserer Veolia-Verpflichtungen „Wir unterstützen die lokale Entwicklung an unseren Standorten“ und „Wir bewirtschaften natürliche Ressourcen nachhaltig, indem wir Kreislaufwirtschaft unterstützen“.

Mehr Information zu diesen Themen:

- ▶ [Gesellschaft: Engagement für Umwelt und Umweltbildung](#)
- ▶ [Gesellschaft: Weiteres Engagement im Gemeinwesen](#)
- ▶ [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir beim Frühstück Mülltrennung und Müllvermeidung fördern



Am Standort von Veolia Umweltservice am Tannenweg Rostock fand 2017 bereits zum siebenten Mal die Umweltprojektwoche statt. Diese führt Veolia Umweltservice seit 2010 in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt Rostock durch. Rund 200 Rostocker Kinder und Jugendliche kamen auf den Betriebshof. Das Thema für die 5./6. Klasse war die Vielfalt der Verpackungsmaterialien und deren umweltgerechte Entsorgung. Die Kinder lernen anhand des eigenen Frühstücks und unterstützt vom NABU wie sie Müll richtig entsorgen oder besser vermeiden. Für die 9. bis 11. Klasse wurde unterstützt durch das Ökohaus Rostock das aktuelle Thema „Plastik im Meer“ behandelt. Die Jugendlichen verbringen pro Klasse einen halben Tag am Rostocker Standort und erleben zusätzlich zum Themenprogramm einen Rundgang in der Sortieranlage und in der Elektronikschrott-Zerlegeanlage.

Umweltprojektwoche erreichte seit 2010 rund 1600 Kinder



Seit 2010 wird die Projektwoche für die Kinder mit wechselnden Umweltthemen gestaltet. Insgesamt konnten seit 2010 mit diesem Angebot etwa 1 600 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Die Schüler werden motiviert, sich mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit zu beschäftigen, ihren Blick zu schärfen und selbst für eine lebenswerte Umwelt aktiv zu werden. Zusätzlich gibt es das ganze Jahr über zahlreiche Besuchsanfragen von Schulen, die Veolia Umweltservice in Rostock nach Möglichkeit ebenfalls erfüllt. Die Organisation der Umweltprojektwoche trägt zur Erfüllung unserer Veolia-Verpflichtungen „Wir unterstützen die lokale Entwicklung an unseren Standorten“ und „Wir bewirtschaften natürliche Ressourcen nachhaltig, indem wir Kreislaufwirtschaft unterstützen“ bei.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Gesellschaft: Engagement für Umwelt und Umweltbildung](#)
- [Gesellschaft: Weiteres Engagement im Gemeinwesen](#)
- [Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen](#)

Projekte im Portrait

Wie wir als Jurymitglied Zukunftslösungen für Recycling und Ressourcen prämiieren



Am 12. Mai 2017 wurden im Berliner eWerk zum zehnten Mal die GreenTec-Awards verliehen – einer der international wichtigsten Umweltpreise. Innovative Projekte für Umwelt- und Ressourcenschutz sowie einen Green Lifestyle wurden dafür von einer interdisziplinären 70-köpfigen Jury – bestehend aus Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Medien – bewertet.



Veolia, bereits seit 2015 Partner der GreenTec-Awards, präsentierte sich 2017 als Sponsoringpartner und exklusiver Namensgeber der Kategorie „Recycling & Ressourcen by Veolia“. Matthias Harms, Direktor des Geschäftsbereichs Entsorgung von Veolia in Deutschland, durfte als Jurymitglied an der Auswahl der Projekte mitwirken und bei der feierlichen Veranstaltung, zusammen mit Dieter Hallervorden, den Preis in der Kategorie „Recycling & Ressourcen by Veolia“ an den Gewinner übergeben. Preisträger war die Neocomp GmbH für ihr innovatives Verfahren zur Aufbereitung glasfaserverstärkter Kunststoffe.

Mehr Information zu diesen Themen:

- [Gesellschaft: Im Dialog gemeinsam vorankommen](#)



Strategie

Interview

Meine Vision ist es, Veolia als Referenz für Ressourcenlösungen zu etablieren

Etienne Petit, Vorsitzender der Geschäftsführung von Veolia in Deutschland, im Gespräch mit Sylke Freudenthal, Beauftragte für nachhaltige Entwicklung bei Veolia.

Sylke Freudenthal: Deutschland droht, seine Klimaziele zu verfehlen. Herr Petit, setzen Sie eher auf freiwillige Initiativen der Wirtschaft, zusätzliche Impulse der Politik oder den Druck der Bürger, um den erforderlichen Wandel zu beschleunigen?

Etienne Petit: Meine Position hierzu ist klar: Auf die Unternehmen kommt es an. Sie sind die wesentlichen Treiber des Wandels, indem sie ihre Produktionsprozesse und ihren Ressourceneinsatz verändern und Anforderungen an ihre Lieferanten formulieren. Die Unternehmen brauchen aber Unterstützung: Ein klarer politischer Rahmen gibt dem Veränderungsprozess die entscheidende Weichenstellung und kann ihn beschleunigen. Wachsame, kritische Bürger braucht es ebenso, denn wir gestalten die künftige Lebens- und Arbeitswelt und brauchen dafür auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Gerade die Zivilgesellschaft setzt dem typischerweise kurzfristigen Horizont der Finanzmärkte, an denen sich viele Unternehmen bewegen, eine langfristige Perspektive entgegen. Das Wechselspiel von Beharrungskräften und Innovationsdruck spiegelt sich in allen gesellschaftlichen Bereichen wider. Selbst die Finanzmärkte ändern sich und berücksichtigen bei der Bewertung von Unternehmen zunehmend auch ihr Potenzial, dem Klimawandel standzuhalten. Die Forderung unserer Gesellschafter – vor allem nachhaltige Investoren – nach einer Dekarbonisierungs-Strategie war für Veolia ein zusätzlicher Anstoß, den Klimaschutz ganz hoch auf die Agenda zu setzen.

Absolut! Deshalb positioniert sich Veolia seit Jahren als Partner für den Klimaschutz. Wir setzen auf Kreislaufwirtschaft zur Verringerung klimaschädlicher Emissionen und auf die Einführung eines wirksamen CO₂-Preises, den wir intern bereits bei Entscheidungen über Investitionsprojekte anwenden. Im Dezember 2017 gehörte Veolia zu den Unterzeichnern des internationalen Business Climate Pledge, der den Forderungen der Wirtschaft eben nach wirksamen politischen Weichenstellungen eindringlich Nachdruck verliehen hat. Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, die wir als Unternehmen für den Klimaschutz tragen.

Das lässt sich übrigens auch mit aktuellen Projekten belegen. Wenn Veolia beispielsweise gemeinsam mit der Stadt Braunschweig eine kohlefreie Erzeugungsstrategie zur Versorgung mit Strom und Wärme entwickelt und Industrieparks mithilfe unserer Software zum Management von Energieeffizienz grundlegend optimiert, dann sind das wirksame Schritte zum Klimaschutz. Aber lassen Sie uns den Bogen weiter spannen: Deutschlands Wirtschaft wuchs auch 2016 und 2017 wieder spürbar. Nun, wie verbinden wir Wirtschaftswachstum und Ressourcenschonung?

In einigen Branchen steckt darin tatsächlich ein Widerspruch, aber mit unseren Dienstleistungen tragen wir dazu bei, ihn aufzulösen. Wir unterstützen Unternehmen, ihre Ressourcen effizient einzusetzen, mit recycelten Rohstoffen Kreisläufe zu schließen, statt linear zu wirtschaften, und unvermeidliche Reststoffe sinnvoll zu verwerten.

Für Veolia liegt hier das Wachstumspotential. Gerade deshalb wurde in den zurückliegenden beiden Jahren hier in Deutschland massiv in die Entwicklung der Gruppe investiert.

Nehmen wir das Beispiel ÖKOTEC: Das Unternehmen haben wir 2016 erworben, um Energieeffizienz-Dienstleistungen für die Industrie zu stärken und Ressourceneffizienz als Angebot für unsere Kunden zu etablieren. 2017 haben wir auch die Unternehmen Eurologistik, Multipet und Multiport übernommen. Damit verbessern wir unsere Präsenz im Markt der Ersatzbrennstoffe und Entsorgung gefährlicher Abfälle, zugleich erweitern wir unsere Wertschöpfungskette im Plastikrecycling. Diese reicht nun für das Kunststoff-Produkt HDPE bis zum Endkunden in der Automobil-Zuliefererindustrie und verändert unsere Rolle umfassend. Schließlich haben wir mit dem Biomasse- und Holzkraftwerk Zapfendorf und Investitionen in zusätzliche Behandlungsanlagen für Bioabfälle diese Wertstoffströme besser integriert. Im Geschäftsbereich Wasser setzen wir auf Lösungen zur ressourcenschonenden Klärschlammverwertung, zur Rückgewinnung von Energie und Nährstoffen aus Abwasser und zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen in Gewässer. Veolia beschreitet mit seinem Wachstum neue Wege.

Wir entwickeln Neues aber auch selbst: Zukunftsorientierte Ressourcenlösungen brauchen Innovationen – in meinen Augen wird Nachhaltigkeit dabei zum Hebel. Innovationen entstehen im Spannungsfeld zwischen den gesellschaftlichen Anforderungen und unseren Dienstleistungen. Das fordert uns dazu heraus, mehr mit anderen Akteuren zu kooperieren – seien es Gewerkschaften und Hochschulen, andere Ver- und Entsorger wie unsere Partner im InfraLab Berlin, Start-ups, unsere Critical Friends oder der NABU. Wir bleiben nicht stehen, sondern entwickeln unsere Geschäftsmodelle und Dienstleistungen mit Impulsen von außen und Ideen unserer Mitarbeiter weiter. Dieser Mut zu Innovationen ist ein Gradmesser für Nachhaltigkeit.

Das ist richtig. Allerdings ist Nachhaltigkeit nicht nur ein höchst abstrakter, sondern fast schon ein „übernutzter“ Begriff. Überzeugen kann man nicht mit Begriffen, sondern nur mit ernsthaft gelebter Nachhaltigkeit. Und um Nachhaltigkeit mit Leben zu erfüllen, muss sie bewusst geführt werden. Wir tun das, indem wir die weltweit geltenden Veolia-Verpflichtungen für nachhaltige Entwicklung mit konkreten, für uns in Deutschland relevanten Zielen und Maßnahmen systematisch untersetzen. Das unterscheidet uns von vielen unserer Wettbewerber. Und das kann jeder nachlesen: Auf dieser Webseite haben wir für die Jahre 2016/2017 zusammengetragen, welche positiven Wirkungen wir damit erzielen – für unsere Beschäftigten, für die Kunden und für die Umwelt. Es ist inzwischen die zweite Berichterstattung für Veolia Deutschland.

Mit dem Begriff VEOLUTIONS beschreiben wir seit 2017 integrierte Ressourcenlösungen für komplexe Problemstellungen unserer Kunden in Sachen Nachhaltigkeit. Sie bündeln die Kompetenzen unserer Beschäftigten in den Bereichen Wasser, Energie und Entsorgung. Liegt darin für Sie das Zukunftskonzept von Veolia?

Ja, ohne einen umfassenden Blick auf die Probleme unserer Kunden können wir nur kleine Verbesserungen bewirken und nicht die Veränderungen anstoßen, die nötig sind, um Kreisläufe zu schließen. Meine Vision ist es, Veolia in Deutschland als Referenz für Ressourcenlösungen zu etablieren – im Energiesektor, in der Industrie, im Bereich Klärschlamm und in der Kreislaufwirtschaft. Das ist eine ermutigende Perspektive für Veolia als Unternehmen und seine Beschäftigten, aber auch für den Standort Deutschland. Denn wenn wir in Kommunen, Industrie und Gewerbe tätig werden, erreichen wir gemeinsam konkrete Fortschritte für nachhaltige Entwicklung.

Natürliche Ressourcen sind endlich. Veolia leistet in Deutschland und weltweit mit seinen drei Geschäftsbereichen Wasser, Entsorgung und Energie einen wichtigen Beitrag dazu, die steigende Nachfrage für global gehandelte Rohstoffe sowie für Wasser und Energie mit den Anforderungen des Ressourcen- und Klimaschutzes in Einklang zu bringen. Wir bieten nachhaltige Dienstleistungen, um Recyclingrohstoffe, Energie und sauberes Wasser bereitzustellen. Mit unserer weltweit einzigartigen Bandbreite an bewährten und innovativen Lösungen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen beschreiten wir gemeinsam mit unseren Kunden den Weg zur Kreislaufwirtschaft.

In den zurückliegenden Jahren haben wir uns erfolgreich von einer geschäftsbereichsbasierten Strategie mit unterschiedlichen Organisations- und Prozessstrukturen zum integrierten Ansatz „One Veolia“ weiterentwickelt. Von den dabei gehobenen Synergien, neuen Ressourcenlösungen und Dienstleistungen sowie unseren schlankeren Strukturen profitieren unsere Kunden.

„Meine Vision ist es, Veolia als Referenz für Ressourcenlösungen zu etablieren“

Etienne Petit und
Sylke Freudenthal
im Gespräch



Als führender Umweltdienstleister mit **160 Jahren Erfahrung** unterstützt Veolia weltweit Städte und Industrieunternehmen dabei, den Umgang mit Ressourcen dauerhaft nachhaltig zu gestalten. Wir helfen unseren Kunden, ihre Klimabilanz zu verbessern und so ihre Entwicklung mit dem Schutz der Umwelt in Einklang zu bringen.

Auch in Deutschland ist Veolia seit über 25 Jahren als Umweltdienstleister präsent. Mehr als **11 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** an rund **200 Standorten** sorgen für hochwertiges Trinkwasser, umweltgerecht gereinigtes Abwasser, professionelles Abfallmanagement und Wertstoffrecycling, sowie eine sichere und saubere Energieversorgung. Für Privat- und Gewerbekunden sowie Handels- und Industriebetriebe entwickeln wir maßgeschneiderte Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Besonders durch die Verknüpfung unserer Kompetenzen aller drei Geschäftsbereiche bieten wir integrierte, intelligente Services und behalten die Zusammenhänge im Blick - im Sinne des bestmöglichen und effizientesten Ressourceneinsatzes.

► veolia.de/referenzen

Veolia unterstützt **Städte und Gemeinden** dabei, ihren Bürgern unverzichtbare Dienstleistungen nachhaltig zur Verfügung zu stellen: Trinkwasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung sowie Energieversorgung. Der Trend zur Verstädterung und der demografische Wandel stellen die Kommunen und ländlichen Regionen vor neue Herausforderungen. Damit sie langfristig lebenswert bleiben, bietet Veolia ökologisch, sozial und wirtschaftlich angepasste Lösungen wie die schonende und effiziente Nutzung von Wasser, Energie und Rohstoffen sowie kreislaforientierte Entsorgung.

► veolia.de/unsere-leistungen/unsere-leistungen/kommunen

Auch moderne **Produktions- und Handelsunternehmen** gewinnen Wettbewerbsvorteile durch neue zukunftsfähige Technologien und Geschäftsmodelle und Konzepte der Kreislaufwirtschaft. Veolia unterstützt seine Unternehmenskunden dabei, Stoffkreisläufe zu schließen und den Einsatz von energetischen und stofflichen Ressourcen zu optimieren.

► veolia.de/industrie-und-gewerbe

Veolia beherrscht die Behandlung und das Monitoring der **Wasserqualität** in allen Etappen seines Zyklus, von der Entnahme bis zur Rückführung in die Umwelt. Unsere Innovationen schonen die Ressource und fördern das Recycling und die Wiederverwendung von Wasser für Städte und Industrie.

Veolia ist der Spezialist für **Abfallmanagement**, gleichgültig, ob diese flüssig oder fest, gängig oder gefährlich sind. Unsere Expertise deckt den gesamten Zyklus von der Sammlung über das Recycling bis zur finalen Inwertsetzung in Form von Stoffen oder Energie ab.

Als Experte auf dem Gebiet der Energiedienstleistungen begleitet Veolia das wirtschaftliche Wachstum seiner kommunalen und industriellen Kunden, bei gleichzeitiger Reduzierung ihres ökologischen Fußabdrucks. Energieeffizienz, Konzeption und Betrieb von Wärme- und Kältenetzen oder die Erzeugung grüner Energie gehören zu unserem Know-how.

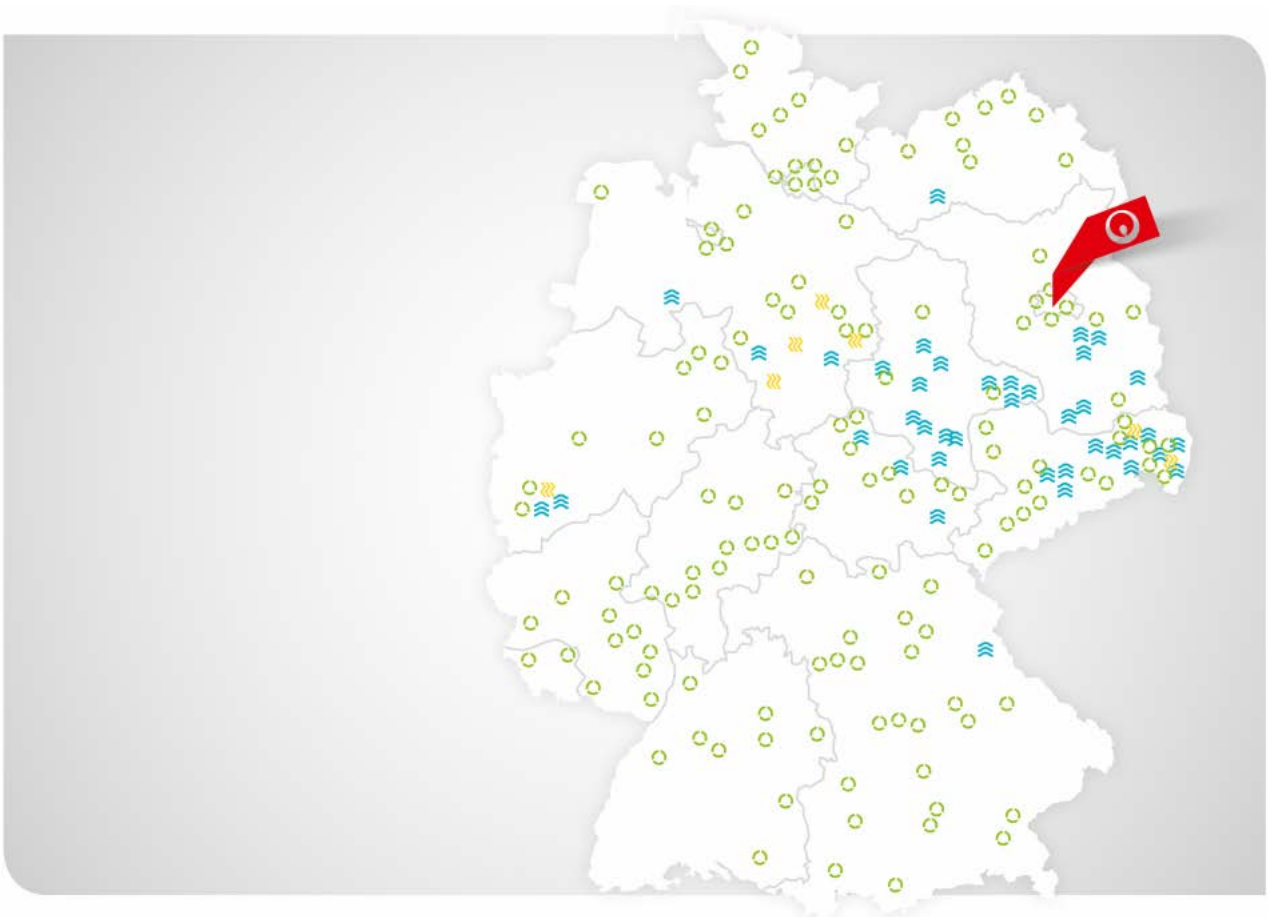
Die 2017 neu gegründete **Veolia Industrie Deutschland** bietet Industrieunternehmen als spartenübergreifende spezialisierte Plattform integrierte Kompetenzen in den Bereichen Wasser-, Entsorgungs- und Energiemanagement sowie maßgeschneiderte Servicedienstleistungen im Facility Management aus einer Hand. Ob wir den Energieverbrauch in Produktionsstandorten verringern, industrielle Abwasseranlagen optimieren oder Industrieparks betreiben – wir streben danach, Ressourceneffizienz und Wirtschaftlichkeit zu verknüpfen. Die Veolia Gebäudeservice (früher Veolia Industrieservice) bündelt unsere Dienstleistungen im Soft Facility Management.

Indikator: [DNK 4: Tiefe der Wertschöpfungskette](#)

Mehr Informationen über Veolia Deutschland erhalten Sie hier:

► <https://www.veolia.de/ueber-uns/ueber-uns/veolia-deutschland>

Veolia in Deutschland*



Veolia Deutschland GmbH

- ▶ aqua consult Ingenieur GmbH
- ▶ ac energie Engineering GmbH
- ▶ OEWA Wasser und Abwasser GmbH
- ▶ TVF Waste Solutions GmbH
- ▶ OEWA Storkow GmbH
- ▶ OEWA Wegeleben GmbH
- ▶ OEWA Wagenfeld GmbH & Co. KG
- ▶ Döbeln-Oschatzer Wasserwirtschaft GmbH
- ▶ Wasserwirtschaft Ostritz-Reichenbach GmbH
- ▶ Wasserwirtschaft Oberer Schwarzer Schöps GmbH
- ▶ Abwasserentsorgung Schönebeck GmbH
- ▶ Kommunale Wasserwerke Grimma-Geithain GmbH
- ▶ Abwasserentsorgungs GmbH Bad Münder
- ▶ MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH
- ▶ Wärme- und Energiegesellschaft Gräfenhainichen mbH
- ▶ INFRA-Service Sachsen-Anhalt GmbH
- ▶ FSA Fernwasser Sachsen-Anhalt GmbH
- ▶ Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH
- ▶ OTWA Ostthüringer Wasser und Abwasser GmbH
- ▶ Introtec Schwarza GmbH
- ▶ OEWA Bädergesellschaft mbH
- ▶ Stadtentwässerung Braunschweig GmbH

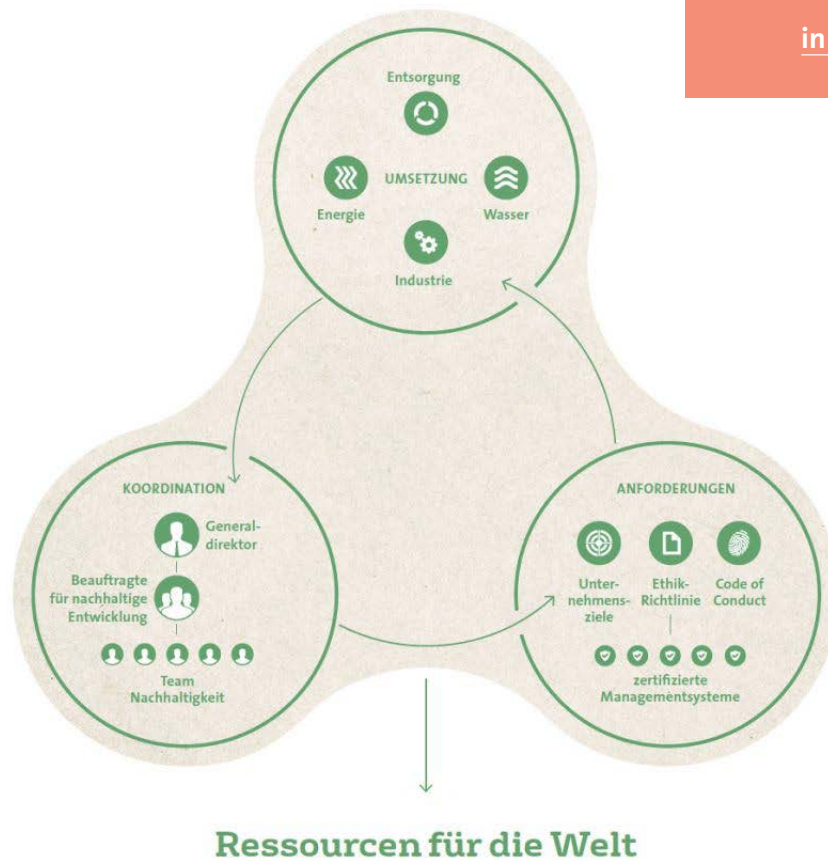
Braunschweiger Versorgungs-AG & Co. KG

- ▶ Veolia Energie Deutschland GmbH
- ▶ Stadtwerke Görlitz AG
- ▶ SWG Service GmbH
- ▶ Gasversorgung Görlitz GmbH
- ▶ Verkehrsgesellschaft Görlitz mbH
- ▶ Stadtwerke Weißwasser GmbH
- ▶ Braunschweiger Netz GmbH
- ▶ BELLIS GmbH
- ▶ Stadtwerke Elm-Lappwald GmbH
- ▶ Stadtwerke Gifhorn GmbH
- ▶ BASKETBALL LÖWEN Braunschweig GmbH
- ▶ Stadtwerke Springe GmbH
- ▶ BS Partnerwerk GmbH

Veolia Umweltservice GmbH

- ▶ Biocycling GmbH
- ▶ Fels Recycling GmbH
- ▶ Biowerk Hamburg GmbH & Co. KG
- ▶ Boerde Recycling GmbH
- ▶ Stadtreinigung Dresden GmbH
- ▶ Dresdner Abfallverwertungsgesellschaft mbH
- ▶ ASK Altpapier Sortierung Kinsau GmbH
- ▶ Veolia Umweltservice Wertstoffmanagement GmbH
- ▶ Veolia Umweltservice Ressourcenmanagement GmbH
- ▶ SWK Servicegesellschaft für Wirtschaft und Kommunen mbH
- ▶ Veolia Umweltservice Süd GmbH & Co. KG
- ▶ Rohstoffhandel Kiel GmbH & Co. KG
- ▶ Veolia Umweltservice & Consulting GmbH
- ▶ Veolia Umweltservice PET Recycling GmbH
- ▶ Veolia Umweltservice West GmbH
- ▶ BMA Essenheim GmbH
- ▶ Veolia Umweltservice Nord GmbH
- ▶ GHR Großmarkt Hamburg Recycling GmbH
- ▶ Veolia Umweltservice Dual GmbH
- ▶ HPV Hamburger Papiervermarktung GmbH
- ▶ Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG
- ▶ GUD GERAER Umweltdienste GmbH & Co. KG
- ▶ GERAER Stadtwirtschaft GmbH
- ▶ Onyx Rohr- und Kanal-Service GmbH
- ▶ Kanalbetriebe Fritz Withofs GmbH
- ▶ Veolia Industriepark Deutschland GmbH
- ▶ Veolia Gebäudeservice GmbH Deutschland
- ▶ GLOBALIS Service GmbH & Co. KG
- ▶ ÖKOTEC Energiemanagement GmbH
- ▶ Job & mehr GmbH
- ▶ RST Veolia GmbH & Co. KG
- ▶ DIREKT Recycling GmbH
- ▶ ASG Abfallservice Südhessen GmbH
- ▶ Biowerk Hamburg GmbH
- ▶ Bio-Kompost und Entsorgung GmbH & Co. Bayreuth-Pegnitz KG
- ▶ BSR Baustoffrecycling Bayreuth GmbH & Co. KG
- ▶ RE-Union Gesellschaft für Wiederverwertung mbH, Wünschendorf (Elster)
- ▶ MultiPet GmbH
- ▶ Multiport GmbH
- ▶ Eurologistik Umweltservice GmbH
- ▶ Veolia Industrie Deutschland GmbH

* Unternehmen mit einer Beteiligung von mindestens 25,1 Prozent und operativer Tätigkeit in Deutschland oder wesentliche Holdinggesellschaft



Verpflichtung zu nachhaltiger Entwicklung

Die wichtigsten Werte, an denen Veolia sein Handeln ausrichtet, sind Verantwortung, Solidarität, Respekt, Kundenorientierung und Innovation. Sie unterstreichen, dass sich das Unternehmen aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft beteiligen und dem gesellschaftlichen Interesse dienen möchte.

Die oberste internationale Leitungsebene von Veolia, das COMEX, hat bereits 2014 eine weltweit gültige Strategie unter dem Titel „Unsere Verpflichtungen für nachhaltige Entwicklung“ erarbeitet und veröffentlicht. Mit diesem Bekenntnis zu nachhaltigem Handeln bekräftigt Veolia sein Selbstverständnis als verantwortungsvoller Akteur, der seine Kunden mit ineinander verzahnten Dienstleistungen auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Entwicklung begleitet. Diese klare Positionierung betrachten wir als Chance in einem gesellschaftlichen Umfeld, das angesichts globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Verstädterung und Migration ein verantwortungsvolles Handeln von Wirtschaft, Politik und Kommunen mehr denn je einfordert.

Die Strategie gliedert sich in die Aspekte nachhaltige Entwicklung für Kunden und Regionen, Umwelt und Beschäftigte. Jede der neun Verpflichtungen wurde durch konkrete Leistungsindikatoren unteretzt und von einem Mitglied des COMEX in eine Patenschaft übernommen. Über das Global Reporting verfolgen wir regelmäßig die Entwicklung der Indikatoren. Das Global Reporting bindet alle Landesgesellschaften ein und untergliedert sich in Finanzreporting, Umweltreporting und Sozialreporting. Über den Fortschritt der Zielerfüllung berichtet der internationale Nachhaltigkeitsbericht der Gruppe.

- [Unsere Verpflichtungen für nachhaltige Entwicklung](#)
- [Sustainable Development Report 2016](#)

Indikatoren: [DNK1: Strategische Analyse und Maßnahmen](#), [DNK7: Kontrolle](#)

Die **Verantwortung** für Nachhaltigkeit hat Veolia Deutschland formal beim Vorsitzenden der Geschäftsführung angesiedelt. Die Beauftragten für nachhaltige Entwicklung von Veolia Deutschland berichtet direkt an ihn und koordiniert ein spartenübergreifendes Team Nachhaltigkeit. Es unterstützt die verbindliche Verankerung des Themas in den Gesellschaften der Gruppe und gibt Impulse zur nachhaltigen Gestaltung der Dienstleistungen und Prozesse.

Indikator: [DNK5: Verantwortung](#)

Verantwortung für nachhaltige Ziele

Veolia in Deutschland hat seine landesspezifischen Ziele entsprechend den Verpflichtungen für nachhaltige Entwicklung strukturiert und priorisiert. Sie fokussieren auf den gesellschaftlichen Mehrwert der Dienstleistungen, auf positive Auswirkungen für die Umwelt und auf die Wertschätzung der Beschäftigten.

Die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften von Veolia in Deutschland gestalten ihre Zielprozesse auf der Grundlage der übergreifenden Unternehmensziele der Gruppe und tragen durch konkrete Maßnahmen zu ihrer Erfüllung bei. Die Mitwirkung an der Zielerfüllung auf allen Ebenen wird durch eine weit entwickelte **Kultur der zielorientierten Führung** unterstützt. So finden sich in den Zielvereinbarungen der Manager auf Entwicklungs- und Maßnahmenebene abgestimmte Beiträge zu den Unternehmenszielen. Diese werden im Einzelnen sowohl auf das Team als auch auf den persönlichen Beitrag konkretisiert und sind damit relevant für die Festlegung ergebnisorientierter Gehaltsbestandteile.

Indikatoren: [DNK 3: Ziele](#), [DNK 8: Anreizsysteme](#)

In allen drei Geschäftsbereichen von Veolia in Deutschland wurden einheitliche Verfahrensrichtlinien zu Governance-Prinzipien, d. h. zur Kontroll- und Steuerungsstruktur der Unternehmensführung, implementiert. Die Verantwortlichen der operativen Gesellschaften tragen Sorge für deren Einhaltung und Umsetzung und berichten darüber jährlich an die Geschäftsführung. Diese Berichte werden zentral erfasst und dem obersten Managementgremium vorgestellt.

In 2016 wurde ein fortlaufender Prozess zur Überprüfung aller internen Prozesse in den wichtigsten Unternehmen der Veolia Deutschland-Gruppe initiiert. In diesem Prozess wird überprüft, ob und in welchem Umfang die internen Verfahrensregeln des Veolia-Konzerns in der deutschen Organisation umgesetzt wurden. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden von den Prozessverantwortlichen Aussagen zum Grad der Umsetzung getroffen und Maßnahmen zur Prozessanpassung und Prozessverbesserung umgesetzt.

In Deutschland manifestiert Veolia die nachhaltige Gestaltung seiner Geschäftsprozesse außerdem durch die breite Einführung **zertifizierter Managementsysteme** (DIN EN ISO 9001, 14001, 50001 sowie OHSAS 18001). 2017 waren 86 Prozent unserer Geschäftstätigkeit durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagement-System, 47 Prozent durch ein zertifiziertes Umweltmanagement-System und 43 Prozent durch ein zertifiziertes Arbeitssicherheitsmanagement-System abgedeckt.

Indikator: [DNK 6: Regeln und Prozesse](#)

Was wichtig ist: Unsere Stakeholder reden mit

2017 luden wir unsere Beschäftigten und Kunden aus Industrie und Gewerbe zur zweiten Wesentlichkeitsbefragung ein, um die Nachhaltigkeitsthemen für Veolia in Deutschland zu priorisieren.

Alle Ergebnisse unter: nachhaltigkeit.veolia.de/wesentlichkeit

Indikator: [DNK 2: Wesentlichkeit](#)

Compliance

Veolia-weit gilt eine einheitliche **Ethik-Richtlinie**. Sie wurde bereits 2004 von der obersten internationalen Leitungsebene, dem COMEX in Paris, erstmals verabschiedet. Für alle Beschäftigten der Gruppe gilt sie als Verhaltensstandard und wird deshalb an alle Mitarbeiter verteilt. Jede Führungskraft bestätigt die Anerkennung und Umsetzung der Richtlinie per Unterschrift. Damit das Dokument breit bekannt wird, nutzen wir zusätzlich ein E-Learning-Tool und Seminarangebote an den zentralen Unternehmensstandorten.

Die in der Ethikrichtlinie beschriebenen Verhaltensregeln zielen auf die Einhaltung

- ▶ spezifischer Werte und Richtlinien von Veolia sowie
- ▶ der Empfehlungen internationaler Initiativen, an denen die Unternehmensgruppe sich beteiligt, insbesondere des Global Compact der Vereinten Nationen, der internationalen Menschenrechte und der Leitprinzipien der OECD für multinationale Unternehmen sowie
- ▶ der Gesetzgebung der Länder, in denen das Unternehmen tätig ist.

Indikatoren: [DNK 17: Menschenrechte](#), [DNK 20: Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten](#)

Ethik-Komitee

Ebenfalls 2004 gründete das COMEX in Paris ein **Ethik-Komitee**, das sich mit allen ethikbezogenen Fragestellungen befasst. Seine Mitglieder, die zu strikter Unabhängigkeit und Vertraulichkeit verpflichtet sind, geben Empfehlungen zu den Grundwerten des Unternehmens. Beschäftigte aus Deutschland, die Verstöße gegen die vereinbarten Verhaltensregeln bemerken, können sich an das Ethik-Komitee oder an die Kontakt- und Beratungsstelle Anti-Korruption in Deutschland wenden. 2016 und 2017 wurden keine Vorfälle für Veolia in Deutschland gemeldet.

Veolia führt außerdem weltweit ein sogenanntes Fraud-Reporting durch, das zwei Mal im Jahr relevante Vorfälle aufnimmt und berichtet. Alle deutschen Veolia-Gesellschaften nehmen an diesem Verfahren teil. Aufgetretene Fälle werden analysiert, um durch geeignete Maßnahmen das Risiko einer Wiederholung auszuschließen. Für 2016 und 2017 sind in Deutschland keine relevanten Vorgänge gemeldet worden.

Finanzethik

2017 hat Veolia ein **Whistleblowing-Verfahren für Finanzethik** eingeführt. Über eine eigens eingerichtete Hotline können sich Beschäftigte bei einem Verdacht anonym oder auch offen an den Ethikausschuss wenden. Ethische Werte, Fairness und Compliance nehmen bei Veolia einen hohen Stellenwert ein. Besonders im Hinblick auf den Finanzbereich ist die Einhaltung der geltenden Regeln und Gesetze immens wichtig, nicht zuletzt, weil Verstöße schwerwiegende Konsequenzen finanzieller oder auch strafrechtlicher Art nach sich ziehen – sowohl für die Führungskräfte als auch für die gesamte Gruppe.

Code of Conduct und weitere präventive Maßnahmen

Weitere präventive Maßnahmen, um korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sicherzustellen, sind der Code of Conduct für das Management sowie der Finance Managers Code of Conduct, Regelungen im Arbeitsvertrag (z. B. bezüglich der Annahme von Geschenken), eine Richtlinie „Berater und Geschäftsvermittler“ aus dem Rechtsbereich, ein internes Kontrollsystem mit Elementen wie Vier-Augen-Prinzip und Funktionstrennung sowie Vollmachts-/Unterschriftenregelungen. Zusätzlich werden bei ausgewählten Veolia-Gesellschaften bzw. bei bestimmten Themen proaktiv Prüfungen durchgeführt. Ein Beispiel dafür sind seit 2017 die von den internen Revisionen einheitlich durchgeführten themenbezogenen Country Audits. So hat in 2017 eine Prüfung der wesentlichen Gesellschaften zum Thema „Regeln und Verfahren zu Interessenkonflikten bei Veolia in Deutschland“ stattgefunden.

Innerhalb von Veolia Deutschland sind Compliance-Fragen direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsführung von Veolia Deutschland, Etienne Petit, zugewiesen. Auch in den Tochtergesellschaften der Veolia Deutschland – Gruppe ist das Thema in der Regel dem Vorstandsvorsitzenden bzw. dem Vorsitzenden der Geschäftsführung zugewiesen.

Die Unternehmen der Veolia-Gruppe setzten auch 2016 und 2017 die geltenden Richtlinien zur Compliance um. Der erforderliche Umfang richtete sich z.B. nach der Größe, der Branche, der Risiken, der Historie etc. des jeweiligen Unternehmens und berücksichtigte aktuelle gesetzliche Anforderungen.

So beschloss der Vorstand von BS Energie auf der Basis einer umfangreichen Compliance-Risiko-Analyse 2015 die Einführung einer formalen Compliance-Organisation (Compliance-Beauftragter und Abteilung Corporate & Compliance). Daraus ergaben sich vielfältige Maßnahmen. Dazu gehörten 2016 der Aufbau eines Beratungsangebots für alle Beschäftigten, die Konzeption eines Schulungsprogramms, die Überarbeitung interner Regelwerke und die Entwicklung eines Compliance-Reportings. 2017 wurden mehr als 100 Beschäftigte geschult zu den Themen Wirtschaftskriminalität, Verhinderung von „Fraud“, Geldwäsche-Prävention, Datenschutz und Kartellrecht. Zudem wurde ein hauptamtlicher Datenschutzbeauftragter bestellt, der sich insbesondere mit der Einhaltung der Anforderungen der neuen Datenschutzgrundverordnung befasst.

Über gruppenweite Schulungsprogramme wie auch über dezentrale Trainings werden bestimmte Compliance-Themen bei den Mitarbeitern der Veolia Deutschland-Gruppe geschult. So haben in 2017 Compliance-Schulungen zu folgenden Themen stattgefunden:

- Umfangreiche Schulung zu kartellrechtlichen Fragen (Schulung von über 200 Teilnehmern in 5 halbtägigen Schulungsveranstaltungen in 2017),
- Schulung zur Reduzierung von strafrechtlichen Risiken im Unternehmen,
- Schulung „Vermeidung von Interessenkonflikten“,
- Schulung zur Einhaltung der Veolia-internen Vorgaben zum ethisch vorbildlichen Verhalten, Schulung zu Datenschutz-Fragen.

Alle wesentlichen operativen Gesellschaften der Veolia Deutschland Gruppe unterziehen sich zudem einer unabhängigen Zertifizierung als Fachunternehmen in ihrem Geschäftsbereich. In diesem Rahmen werden jeweils die Einhaltung der fachspezifischen rechtlichen Bestimmungen sowie der Prozess zur Überwachung und Einhaltung der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen unabhängig überprüft.

Indikatoren: [DNK17: Menschenrechte](#), [DNK 20: Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten](#)

Critical Friends von Veolia Deutschland

Was macht Veolia zu einem der Vorreiter für eine Ressourcenwende?

Fünf Experten aus der Wissenschaft, der Start-up-Szene und der Open Source Community gehören zu den 2015 gegründeten Critical Friends. Gemeinsam mit den Veolia-Geschäftsführern wollen sie Innovationen für eine zukunftsfähige Kreislaufwirtschaft der Ressourcen Wasser, Energie und Reststoffe anstoßen. Aus ihrer Außenperspektive benennt die Expertengruppe gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen, denen sich Veolia stellen muss. So entsteht ein gemeinsamer Reflexions- und Debattenraum für zukunftsfähige Lösungen.

Prof. Dr. Torsten Cziesla

Studiengangsleiter Energietechnik und Ressourcenoptimierung Hochschule Hamm-Lippstadt



Prof. Dr. Torsten Cziesla

„Veolia Deutschland ist auf den einzelnen energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsstufen aktiv und begegnet hierzulande im Zuge der Energiewende verschiedenen Herausforderungen. So stellt sich bei der Stromerzeugung die Frage zum Umgang mit einem durch fossile Brennstoffe dominierten Kraftwerkpark. Begonnene Schritte, erneuerbare Energien hier stärker ins Portfolio einzubinden, sind aus Nachhaltigkeitssicht allemal zu begrüßen. Im Netzbereich besetzt man die Ebene, die Basis für eine intelligente Systemlandschaft sein kann. Auf Vertriebsstufe rückt infolge der Digitalisierung branchenweit das Bestreben in den Fokus, den reinen Energieverkauf um die Kreation „smarter“ Dienstleistungen zu erweitern. Ein sich hierauf etablierender „Smart Energy Market“ gilt als bedeutsam für die Energiewende. Deshalb ist es spannend zu beobachten, wie Veolia Deutschland die in diesem Kontext betonten Ansätze weiter ausbauen möchte. Wegen seiner spartenübergreifenden Aufstellung und kommunalen Verankerung erscheint die Ausgangsposition hierfür vielversprechend, wie bspw. die Perspektiven für Sektor-Kopplungen induzieren.“

Dominik Wind

Geschäftsführer des Sozialunternehmens Open State

„Die Digitalisierung „erzwingt“ seit Jahren die Öffnung tradierter Außengrenzen von Unternehmen. Neben kulturellen und strategischen Herausforderungen birgt dies die große Chance, in Kooperation mit anderen Stakeholdern eines Business Ökosystems, Innovationen gemeinsam schneller und tiefgreifender voranzutreiben. Es hat mich gefreut zu sehen, dass sich Veolia diesen Entwicklungen nicht verschließt, sondern in Form des U-START-Programms versucht wird, die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Das ist zwar noch kein iterativer, offener, breit aufgestellter Scouting- Inventions- und Innovationsprozess wie ich ihn mir perspektivisch vorstelle, aber die ersten Schritte sind getan und ich freue mich darauf, diese Weiterentwicklung unterstützen zu können.“



Dominik Wind

Alice Grindhammer

Circular Economy Network e.V.



Alice Grindhammer

„Vielfältige und teilweise intersektionale Trends – von Sharing Economy, Circular Economy über Digitalisierung bis hin zum Klimawandel – beeinflussen unsere lokale und globale Zivilgesellschaft, Politik und Märkte. Daraus ergeben sich konkrete Herausforderungen für Unternehmen, da sich ihre Geschäftsgrundlage Hand in Hand mit den Trends verändert. Der Wandel zieht sich durch alle Geschäftsaspekte und betrifft u.a. veränderte Kundenbedürfnisse, neue rechtliche Rahmenbedingungen und Marktstrukturen bis hin zu neuen Mitarbeiteranforderungen. Die Trends frühzeitig zu erkennen und durch spezifische Methodologien neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, birgt eine große Chance. Dafür öffnet sich Veolia Deutschland mit neuen Formaten und nimmt diese Impulse an. Denn ein Unternehmen ist so nachhaltig, wie es die Kompetenz hat, Wandel zu gestalten. Somit kann ein Unternehmen wie Veolia Deutschland zukunftsfähig und attraktiv bleiben und darüber hinaus im Markt und gesellschaftlich zukunftsweisend agieren.“

Prof. Dr. Stefan Bringezu

Universität Kassel, Center for Environmental Systems Research (CESR), und Wuppertal Institut

„Sich als Unternehmen einen Kreis kritischer Freunde einzuladen, ist grundsätzlich eine originelle Idee, und deshalb bin ich gern dabei. Wir müssen nun gemeinsam dafür sorgen, dass es nicht allein bei einem spannenden Austausch bleibt, sondern tatsächlich Neues und Nachhaltiges angestoßen wird. Ressourcen sind ein Schlüsselthema der Zukunft. Veolia befasst sich mit dem Management von Wasser, Energie und Wertstoffkreisläufen, und es wird interessant sein zu verfolgen, wie die stoffliche Ressourceneffizienz im Unternehmen künftig gemessen und berichtet werden wird. Um dem Slogan „Ressourcen für die Welt“ gerecht zu werden, wird es darauf ankommen, künftige gesellschaftliche und technologische Trends vorher zu sehen und sich früh darauf einzustellen. Oder besser noch als einer der Ersten innovative nachhaltige Dienstleistungen in großem Maßstab anzubieten.“



Prof. Dr. Stefan Bringezu

Prof. Dr.-Ing. Kerstin Kuchta

Technische Universität Hamburg, Abfallressourcenwirtschaft am Institut für Umwelttechnik und Energiewirtschaft



Prof. Dr.-Ing. Kerstin Kuchta

„Die Idee der Circular Economy verlangt grundlegende Veränderungen und stellt an alle Akteure der Gesellschaft größte Herausforderungen. Auch Veolia Deutschland will sich diesen Herausforderungen stellen und die Realisierung eines nachhaltigen Material- und Energiekreislaufts vorantreiben, welcher Abfälle als zukünftige Ressourcen erkennt und nutzbar macht. Dabei sind die Rohstoffpotenziale der Siedlungs- und Industrieabfälle außerordentlich, die Techniken weitgehend vorhanden und der gesellschaftliche Bedarf ist formuliert. Die Umsetzung bei Veolia werden die Critical Friends begleiten, offen und direkt bewerten und ehrlich kommunizieren.“

Wesentlichkeit Worauf es ankommt

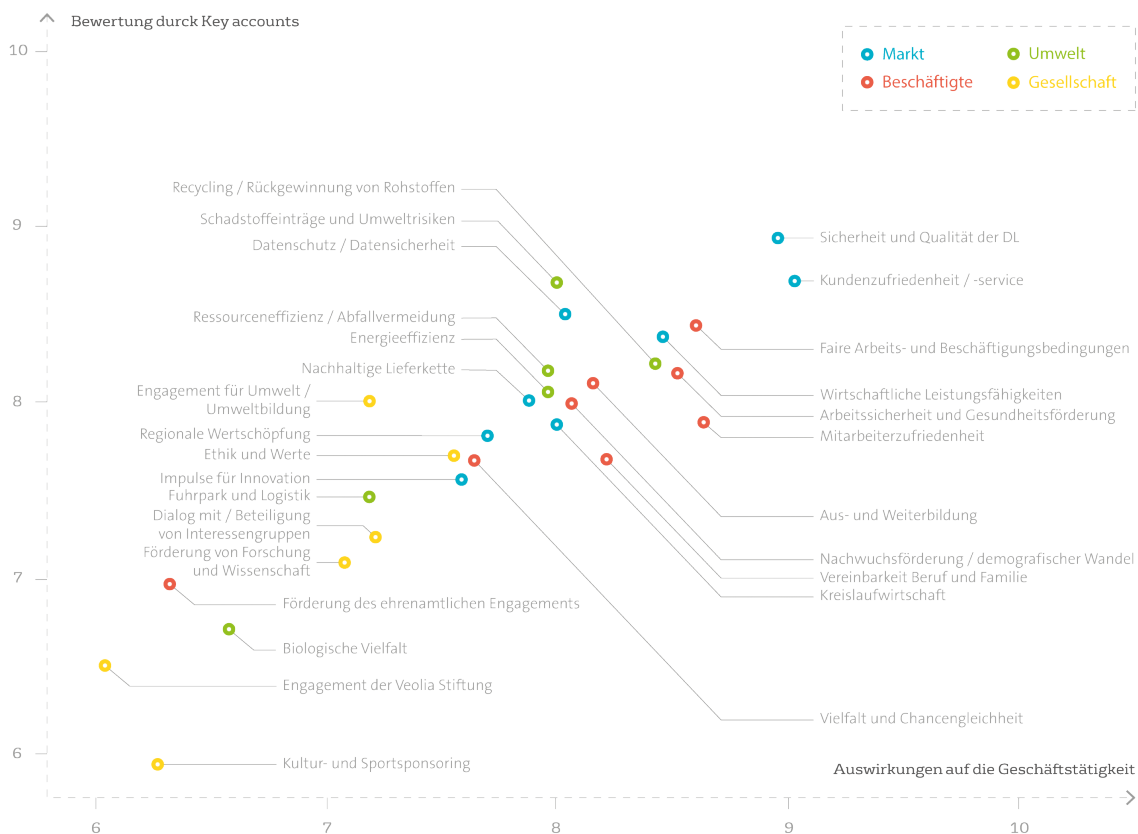
Veolia fragt seine Stakeholder

Handlungsschwerpunkte und Berichterstattung zur Nachhaltigkeit sollen wesentlich, also relevant sein, so fordern es der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) und die Global Reporting Initiative (GRI). In die Erarbeitung von Zielen und Maßnahmen sind daher die Ergebnisse einer Stakeholderbefragung eingeflossen (Wesentlichkeitsanalyse), die Veolia 2017 nunmehr zu weiten Mal durchgeführt hat. Die internen und externen Befragten priorisierten die Themen, denen sich Veolia heute und in Zukunft widmen sollte.

Die Analyse der verschiedenen Themen nachhaltiger Entwicklung hilft uns, Trends früh zu erkennen und uns im Nachhaltigkeitsmanagement sowie bei der Berichterstattung auf die dringendsten Herausforderungen zu konzentrieren. 2017 luden wir 89 große Kunden aus Industrie und Gewerbe per E-Mail zur Stakeholderbefragung ein, die Nachhaltigkeitsthemen für Veolia in Deutschland zu priorisieren. Unsere Beschäftigten riefen wir per Intranet zur Beteiligung auf. Insgesamt erhielten wir knapp 200 Rückmeldungen.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen uns, dass **erstklassige Dienstleistungen im Kerngeschäft durch Sicherheit und Qualität** sowie **Kundenzufriedenheit und -service** von Kunden und Beschäftigten gleichermaßen als die wichtigsten Themen für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens angesehen werden. Unter den mitarbeiterbezogenen Themen betrachten Kunden und Beschäftigte ebenso einhellig **faire Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen** sowie **Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung** als die zentralen Herausforderungen. **Schadstoffeinträge und besondere Umweltrisiken, Recycling/Rückgewinnung von Rohstoffen** sowie **Ressourceneffizienz/Abfallvermeidung** konnten als wesentlichste Umweltthemen herausgearbeitet werden. Einen Bedeutungsgewinn gegenüber der zuletzt 2014 durchgeführten Befragung zeigen vor allem die Themen Datenschutz/Datensicherheit sowie Schadstoffeinträge und besondere Umweltrisiken.

Im Anschluss an die Themen-Priorisierung haben wir Kunden und Beschäftigte auch danach befragt, ob Sie **Veolia** für ein **verantwortungsvoll handelndes Unternehmen** halten. Unsere Kunden bejahten die Frage nach dem verantwortungsvollen Handeln von Veolia gegenüber Kunden und Partnern mit 86 Prozent, gegenüber den Beschäftigten mit 62 Prozent, gegenüber der Umwelt mit 81 Prozent und gegenüber der Gesellschaft mit 73 Prozent. Die anderen votierten jeweils mit „teilweise“, keiner der Kunden beantwortete eine dieser Fragen mit Nein. Das ist eine **positive Entwicklung gegenüber der Befragung 2014**. Damals lagen die eindeutigen Ja-Stimmen für alle Themen unter 50 Prozent, bis zu 5 Prozent der Kunden verneinten die Frage.



Indikator: [DNK 2: Wesentlichkeit](#)



Fortschritt

Markt – Unser Fortschritt 2016/17

Nachhaltig wachsen mit Mehrwert

Auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette betrachtet Veolia mit seinem ganzheitlichen Ansatz wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte im Zusammenhang. Orientiert an den Kundenbedürfnissen und inspiriert von Innovationen möchten wir uns als Referenz für nachhaltige Lösungen etablieren. Aus der Stakeholderbefragung zur Wesentlichkeitsanalyse wissen wir, dass „Sicherheit und Qualität der Dienstleistungen“ sowie „Kundenzufriedenheit und service“ zu den wesentlichen Zukunftsthemen für Veolia in Deutschland gehören.

Verpflichtungen

01 Wir erbringen erstklassige Dienstleistungen für Kommunen und Industrie

Veolia-KPI weltweit:

Globales Umweltmanagementsystem deckt 100 % unserer Aktivitäten ab bis 2020

Status in D 2017:

86 %

Ziele Veolia Deutschland:

- ▶ Wir steuern weiterhin einen hohen Anteil unserer Geschäftsaktivitäten mit zertifizierten Managementsystemen.
- ▶ Im Interesse von Effektivität, Effizienz und Prozesssicherheit verbessern und standardisieren wir mit Hilfe des Programms Mach3 kontinuierlich unsere Geschäftsprozesse und binden dabei 25 % unserer Beschäftigten ein.
- ▶ Wir wachsen aus unseren bestehenden Standorten und Partnerschaften heraus und identifizieren Möglichkeiten für externes Wachstum.
- ▶ Wir etablieren Veolia Industrieservice als Plattform für Angebote an Industriekunden.
- ▶ Wir stellen eine nachhaltige Lieferkette sicher.

02 Wir entwickeln neue Geschäftsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert

Veolia-KPI weltweit:

Vereinbarung einer umfassenden Partnerschaft mit Mehrwert in jeder Zone und in jedem Wachstumssegment

Status in D 2017:

Mehrere Partnerschaften in der Nordeuropa-Zone, zu der Veolia Deutschland innerhalb der Veolia-Struktur gehört

Ziele Veolia Deutschland:

- ▶ Wir bieten unseren Kunden integrierte Ressourcenlösungen an.
- ▶ Wir stärken unsere Innovationskraft durch Kooperationen mit zehn Startups und die Förderung des internen Unternehmertums.
- ▶ Wir nutzen Impulse aus dem Dialog mit Stakeholdern zur Weiterentwicklung unserer Geschäftsmodelle.

Verbesserungspotenzial:

- ▶ Das interne Unternehmertum ist weiter zu stärken.

Erstklassige Dienstleistungen

Zusätzlich zu den zertifizierten Managementsystemen sichern die Unternehmen der Veolia-Gruppe in Deutschland die kontinuierliche Verbesserung ihrer Prozesse ab, u.a. durch das 2015 eingeführte interne Optimierungsprogramm MACH3. Unter Anleitung der Projektmanager spüren Mitarbeitern dabei Potenziale für die Weiterentwicklung organisatorischer Abläufe im Unternehmen auf und nehmen Anpassungen vor. 2016 und 2017 war das MACH3-Team insbesondere in Verwaltungs- und Finanzbereich im Einsatz. Zu den Verbesserungsmaßnahmen gehörten beispielsweise die Neuorganisation und Standardisierung der Rechnungseingangsprozesse zwischen den einzelnen Unternehmen. Als Ergebnis wird ein einheitliches System für alle Unternehmen in Deutschland umgesetzt. Im Bereich der operativen Prozesse wurde die Planung von Arbeitsaufgaben verbessert und die Digitalisierung von manuellen Daten vorangetrieben. Wie geplant waren rund 25 % der Beschäftigten in den Prozess eingebunden.



Unsere Verantwortung für erstklassige Dienstleistungen umfasst auch die nachhaltige **Lieferkette**. Rund 90 % der rund 10 000 Zulieferer und Dienstleister von Veolia in Deutschland sind inländische Unternehmen. Veolia Deutschland nutzt die Plattform **Eco-vadis**, um jedes Jahr die hinsichtlich Umsatz und Nähe zum Kerngeschäft wichtigsten Lieferanten nach ihrer nachhaltigen Unternehmenspraxis zu befragen. Die Ergebnisse werden ausgewertet und, wenn erforderlich, Verbesserungen vereinbart. So erreicht Veolia eine verlässliche **Überprüfung und Verbesserung von sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten** bei seinen wesentlichen Zulieferern und Auftragnehmern. Außerdem sind Nachhaltigkeitskriterien Teil der allgemeinen Geschäftsbedingungen von Veolia in Deutschland. 2016 und 2017 wurden keine signifikanten negativen Auswirkungen auf Arbeitspraktiken, Gesellschaft und Umwelt in der Lieferkette registriert. Mit diesem Prozess stellt Veolia auch eine **verlässliche Überprüfung von Menschenrechtsaspekten** bei seinen wesentlichen Zulieferern und Auftragnehmern sicher und berücksichtigt damit den 2016 verabschiedeten Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte. Die Wahrung der Menschenrechte sowie die Ächtung von Zwangs- und Kinderarbeit sind zudem Teil der allgemeinen Einkaufsbedingungen von Veolia in Deutschland. 2016 und 2017 wurden keine tatsächlichen und potenziell negativen menschenrechtlichen Auswirkungen in der Lieferkette registriert.

Indikator: [DNK: 17 Menschenrechte](#)

Die erstklassigen Dienstleistungen von Veolia in Deutschland werden von unseren Kunden honoriert. So wurde der Geschäftsbe-reich Entsorgung 2017 als „**Service-Champion**“ in der Kategorie Entsorgungsdienstleister ausgezeichnet. Grundlage war eine breit angelegte Kundenumfrage bei rund 2 900 Unternehmen aus 325 Branchen. Insgesamt liegen der aktuellen Serviceumfrage über 1,5 Mio. Kundenurteile zugrunde. Das Branchenranking erstellt die ServiceValue GmbH in Kooperation mit der Tageszeitung Die Welt und der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Untersucht wird der erlebte Kundenservice anhand des so genannten „Service Experience Score“ (SES), bei dem Urteile und Erlebnisse sowohl aktueller als auch ehemaliger Kunden einfließen. Die Umfrage wird seit 2010 jährlich unter mindestens 500 Kunden eines Unternehmens oder einer Marke durchgeführt. In der Kategorie Entsorgungsdienstleister gaben Kunden von neun Unternehmen Auskunft. Mit einem Kundenbegeisterungswert von knapp 60 Prozent verwies Veolia seine Mitbewerber auf die Plätze. Veolia als Erstplatzierter darf nun mit dem Service-Value Gütesiegel werben.

Aus Anlass der 6. GFI-Fructinale, die alle 2 Jahre am Rande der Fruit Logistica stattfindet, wurden 2017 mit Gästen aus Wirtschaft, Politik und Medien die drei GFI-Buddy-Bären an Freunde und Partner der Frischemärkte-Gemeinschaft vergeben. Den Preis in der Kategorie „**Langjähriger Partner der Frischemärkte**“ erhielt Veolia.

Das Projekt Co-Vergärung der OEWA in Schönebeck, durch welches die Kläranlage vom Stromverbraucher zum Lieferanten von Energie wird, erhielt 2017 den **Sonderpreis der Umweltallianz Sachsen-Anhalt**.

Nachhaltiges Wachstum

Der gesellschaftliche Wandel hin zu nachhaltigerem Handeln führt zu einer steigenden Nachfrage nach unseren Dienstleistungen in verschiedenen Geschäftsfeldern von Veolia in Deutschland. Dies ermöglicht uns, aus bestehenden Standorten und Partnerschaften heraus zu wachsen und unsere Angebote zukunftsorientiert auszurichten. So hat die OEWA 2017 die europäische Ausschreibung des Zweckverbandes AZV Königsbrück gewonnen und managt damit auch in Zukunft den Betrieb der abwassertechnischen Anlagen. Die seit 1993 bestehende Partnerschaft wird für mindestens 15 Jahre, bei einer Verlängerung sogar für 20 Jahre, fortgesetzt. Der gesellschaftliche Wandel hin zu nachhaltigerem Handeln führt zu einer steigenden Nachfrage nach unseren Dienstleistungen in verschiedenen Geschäftsfeldern von Veolia in Deutschland. Dies ermöglicht uns, aus bestehenden Standorten und Partnerschaften heraus zu wachsen und unsere Angebote zukunftsorientiert auszurichten. So hat die OEWA 2017 die europäische Ausschreibung des Zweckverbandes AZV Königsbrück gewonnen und managt damit auch in Zukunft den Betrieb der abwassertechnischen Anlagen. Die seit 1993 bestehende Partnerschaft wird für mindestens 15 Jahre, bei einer Verlängerung sogar für 20 Jahre, fortgesetzt.



In Görlitz und Weißwasser investieren die Stadtwerke bereits heute umfassend in die verlässliche Trinkwasserversorgung von morgen. Die **Privatmolkerei Bechtel (Naabtaler Milchwerke)** und die OEWA unterzeichneten 2017 einen Betriebsführungsvertrag für die neu errichtete Abwasserbehandlungsanlage des Unternehmens. Damit bleibt die OEWA langfristiger Partner für die Abwasserbehandlung der am Standort Schwarzenfeld anfallenden Produktionsabwässer und baut den Umfang der Dienstleistungen weiter aus. Die **TVF Waste Solutions** besiegelte 2017 die Verwertung von jährlich 15 000 Tonnen Klärschlamm der hanseWasser Bremen ab 2018 für sechs Jahre. Die **Stadtwerke Gifhorn**, die seit 2013 partnerschaftlich mit BS Energy kooperieren, erhielten per Januar 2017 die Stromkonzession für die Kernstadt und die Gaskonzession für das Gemeindegebiet Gifhorn für die kommenden fünf Jahre.

Zusätzlich hat Veolia in Deutschland 2016 und 2017 durch **akquisitorisches Wachstum** seine Kernaktivitäten erweitert, aber auch Nischengeschäfte entwickelt. So gehört seit 2016 **Ökotec Energiemanagement** als Spezialist im Bereich Energieeffizienz für Industrieunternehmen zur Veolia-Gruppe. Mit dem Erwerb mehrerer **Entsorgungs- und Recyclingunternehmen** ergänzte Veolia 2016 und 2017 sein bisheriges Standortnetz und vergrößerte seine Expertise und Kapazität im Kerngeschäft:

Veolia hat 2017 die **Eurologistik-Gruppe** inklusive aller Tochtergesellschaften erworben. Die Hauptaktivität der umsatzstärksten Tochtergesellschaft Eurologistik Umweltservice ist die Aufbereitung von Ersatzbrennstoffen. Im Bereich der klassischen Entsorgungsdienstleistungen baut Veolia mit dem Zukauf seine Präsenz im Norden und Osten Deutschlands aus. Zudem bietet die Kompetenz von Eurologistik in der Entsorgung von gefährlichen Abfallstoffen sowie im Bereich der Industriereinigung weiteres Entwicklungspotenzial.

Veolia hat 2017 die schwedische Hans Andersson-Recycling-Gruppe übernommen. Zur Gruppe zählt unter anderem die deutsche Tochter **Andersson-Recycling GmbH** mit Sitz in Hilden, die Altpapier, Kunststoffabfälle und Metalle handelt und mobile Akten- und Datenträgervernichtung anbietet.

Veolia übernahm 2017 eine **Vorbehandlungs- und Sortieranlage für Kunststofffolien** der Just Kunststoffe GmbH, deren Standort und Profil sich ideal in die regionale Struktur einfügt.

Veolia verstärkte 2017 sein Engagement im Recycling von Kunststoffen in Deutschland durch die Übernahme der beiden Kunststoffrecycler **Multipet und Multiport**. Die Bernburger Recyclingunternehmen verfügen über eine Verarbeitungskapazität von zusammen rund 75 000 Tonnen Kunststoffabfall im Jahr. Multipet stellt aus PET-Flaschen PET-Flakes für die kunststoffverarbeitende Industrie her. Multiport recycelt vor allem Hohlkörper aus HDPE sowie PP-Verpackungsabfälle.

Geschäftsmodelle mit Mehrwert

Mit integrierten Ressourcenlösungen, die unsere Kompetenzen aus mehreren Geschäftsbereichen im Interesse nachhaltiger Entwicklung miteinander verknüpfen, überzeugt Veolia in Deutschland bereits heute seine Kunden.

So entwickelten die Stadtwerke **Springe** ein einzigartiges Konzept zur **klimaneutralen Wärmeversorgung des Stadtkerns**, das mit Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert wird. EnEffCo®, die Lösung für **Energieeffizienz-Controlling** des Veolia-Unternehmens ÖKOTEC, kam in den **Industrieparks** von Veolia an den Standorten **Heinsberg und Düren** erfolgreich zum Einsatz. Durch den Einsatz von batterie-elektrischen Routenzügen und neuer Abfallsammelfahrzeuge mit Akku betriebenen Aufbauten konnte Veolia bei einem Fahrzeughersteller u.a. die Abgas- und Lärmimmissionen deutlich reduzieren.

Seine Geschäftsmodelle möchte Veolia mit Blick auf ihren gesellschaftlichen Mehrwert noch weiter entwickeln. Anstöße dazu kommen aus den Geschäftsbereichen selbst, aber auch aus Kooperationen mit Startups und mit anderen Unternehmen sowie aus den Begegnungen mit unseren Critical Friends und mit Veolia-Kollegen.

2016 wurde ein übergreifendes Innovationsprogramm für Veolia in Deutschland unter dem Motto „**Innovation is business. Business is innovation.**“ gestartet, um die Entwicklung integrierter Ressourcenlösungen zu unterstützen. Das Programm umfasst die Module Operative Innovationsprojekte, Programm U-START und Intrapreneurship Programm.

Ende 2017 gehörten zu den **operativen Innovationsprojekten** 17 Initiativen, die von den Standorten der Veolia-Geschäftsbereiche aus einem konkreten Bedarf heraus initiiert wurden. Die Projekte werden teilweise gemeinsam mit Veolia-Partnern oder externen Kooperationspartnern durchgeführt. Einige werden durch EU-Fördermittel unterstützt.

So soll bei **ReUseHeat** Abwärme aus einem Datencenter für die Nahwärmeversorgung eines Stadtquartiers in Braunschweig genutzt werden.

LowCapexDryer verwendet Abwärme aus der Altholzverbrennung zur Trocknung von Klärschlamm. Weitere Projekte befassen sich mit der vorausschauenden Instandhaltung von Infrastrukturen, der Rückgewinnung von Ressourcen aus Abwasser und dem Recycling bestimmter Materialströme.

Eine Reihe von Projekten dient der weiteren Qualifizierung unserer Lösungen zum Management von Energieeffizienz. Mit [co2realtime](#), beispielsweise, können Unternehmen zukünftig ihre Treibhausgas-Emissionen reduzieren und Energiekosten sparen. Der CO₂-Fußabdruck bezieht sich in diesem Fall auf Echtzeit-Daten und ist produktscharf.

Die von ÖKOTEC entwickelte Softwarelösung [EnEffReg](#)® für Energieeffizienz-Controlling EnEffCo® wird im Rahmen eines dreijährigen Projekts weiterentwickelt, damit Anlagen nicht nur überwacht, sondern auch automatisch nach Energieeffizienzkriterien über ein intelligentes Steuerungssystem geregelt werden können.

[WindNODE](#) steht für die effiziente Integration von großen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, Stromnetzen und Energienutzern auf Basis einer digitalen Vernetzung und wurde im Rahmen des SINTEF-Förderprogramms (Schaufenster zur intelligenten Energieversorgung der Zukunft) ausgewählt. Das Modellvorhaben startete im Herbst 2016 unter Beteiligung von ÖKOTEC.

Das Vorhaben [EnPI-Connect in der Praxis](#) richtet sich an Energiemanager und Controller in Unternehmen, die zertifiziertes Energiemanagement nach ISO 50001 betreiben und ihre Kennzahlen und ihr Effizienzcontrolling bei wesentlichen Energieverbrauchern verfeinern wollen. In der Modellfabrik [Phi-Factory](#) untersuchen Wissenschaftler der TU Darmstadt gemeinsam mit ÖKOTEC und Partnern aus der Industrie, wie das Angebot regenerativ erzeugter Energie mit der Nachfrage in Einklang gebracht werden kann. Unter der Leitung von ÖKOTEC wird untersucht, inwiefern Industriebetriebe mit EnEffCo die Möglichkeit haben, effizient zu produzieren und gleichzeitig zur Stabilisierung des Stromnetzes beizutragen.



Im Rahmen des **Programms U-START** organisierte Veolia 2016 und 2017 insgesamt vier Aufrufe zur Kooperation mit Unternehmensgründern – zwei zum Thema Energieeffizienz gemeinsam mit EIT InnoEnergy, zwei zum Thema Kreislaufwirtschaft in Partnerschaft mit EIT RawMaterials. Während die europäischen Acceleratoren Know-how in Coaching und Finanzierung von Startups mitbringen, versteht sich Veolia als industrieller Partner für die gemeinsame Weiterentwicklung innovativer Geschäftsideen und bietet den Gründern Zugang zu seinen Experten, Standorten und Kunden. 2016 und 2017 gab es insgesamt sieben Kooperationen mit Startups.

2017 wurde ein **Intrapreneurship-Programm** gestartet, das Beschäftigte der Veolia-Gruppe befähigen und mobilisieren sollte, Ideen für die Veolia-Geschäftsmodelle von morgen zu entwickeln. Es ergänzt die 2016 gestarteten Initiativen InnovationX des Geschäftsbereichs Energie und InnoVlow des Geschäftsbereichs Wasser und zielt insbesondere auf integrierte Ressourcenlösungen ab. Da die Ergebnisse des **Intrapreneurship-Programms** noch nicht zufriedenstellend waren, sind weitere Maßnahmen zur Stärkung des internen Unternehmertums geplant.

Zusätzlich zu diesen Innovationsaktivitäten gehört Veolia zu den Gründungspartnern des **InfraLab Berlin** auf dem EUREF Campus. Die sechs großen Berliner Infrastruktur-Dienstleister arbeiten hier seit 2016 gemeinsam an Lösungen für die nachhaltige Stadt der Zukunft. Vernetzt sind die Unternehmen nicht nur untereinander, sondern auch mit kreativen Köpfen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Im Mittelpunkt stehen die Themen Kreislaufwirtschaft, Elektromobilität, Klimaschutz und Digitalisierung. Zu den aktuellen Projekten gehören beispielsweise die Erprobung eines unternehmensübergreifenden Fahrzeugpools, Analysen zur Rückwärtslogistik im Handel sowie das Sammeln und Auswerten von Daten zur Optimierung von Dienstleistungen.

Indikator: [DNK 10: Innovationsmanagement](#)

Veolia Deutschland setzte seine Zusammenarbeit mit dem Kreis seiner **Critical Friends** 2016 und 2017 fort. Ihm gehören an:

- ▶ Alice Grindhammer, Gründerin des Agora Rollberg-Center for Contemporary Practices mit Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft
- ▶ Dominik Wind, Open Source Enthusiast, Experte für Kreativität, Innovation und Ökologie sowie Gründer von Open State
- ▶ Dr.-Ing. Kerstin Kuchta, Professorin für Abfallressourcenwirtschaft
- ▶ Dr. Torsten Czesla, Professor für Energietechnik und Ressourcenoptimierung
- ▶ Dr. Stefan Bringezu, Professor für Ressourcenmanagement.

Es finden zwei Treffen pro Jahr statt. Dabei diskutierten die Experten mit den Mitgliedern der Geschäftsführung von Veolia Deutschland über die nachhaltige strategische Ausrichtung des Unternehmens im Umfeld sich verändernder gesellschaftlicher Anforderungen. Thematisiert wurden beispielsweise Konzepte wie Blockchain, Eco-Design und Cradle-to-cradle, Resilient Cities und Carbon Re-use mit ihren möglichen Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle von Veolia.

Indikator: [DNK 9: Beteiligung von Anspruchsgruppen](#)

Anregungen zur Weiterentwicklung unseres Geschäfts gewinnen wir auch aus dem Austausch innerhalb der Veolia-Gruppe. So trafen sich 2017 rund 60 Kolleginnen und Kollegen der IT-Abteilung aus allen drei Geschäftsbereichen und vom Veolia Headquarter in Paris zur ersten gemeinsamen Konferenz unter dem Motto **Digitale Offensive**.

Das Treffen diente dem Austausch über die IT-Strategie von Veolia weltweit und bei Veolia in Deutschland sowie gemeinsamen Überlegungen zu Innovation, Digitalisierung, One SAP sowie globalen Lösungen und Services.

In allen Geschäftsbereichen gehört die Digitalisierung zu den Treibern von Innovationen für neue Geschäftsmodelle. So ermöglicht der Geschäftsbereich Entsorgung die **Bestellung, Nachverfolgung und Abrechnung von Dienstleistungen mit Hilfe von Portalen bzw. Shops**. DIGIKA ist eine neue digitale Dienstleistung des Geschäftsbereichs Wasser für Kommunen und Verbände. Die **digitale Kläranlage** ist modular aufgebaut und umfasst Datenanbindung, Prozessfernüberwachung und Ferndiagnose, Prozessstabilität und Energieoptimierung, zustandsbasierte smarte Wartung und Instandhaltung sowie Optimierung des Chemikalienverbrauchs. Die Dienstleistung optimiert den Betrieb der Anlage, die Kosten und den Ressourceneinsatz.

Indikator: [DNK 10: Innovations- und Produktmanagement](#)



Beschäftigte – Unser Fortschritt 2016/17

Verantwortung für unsere Beschäftigten übernehmen

Die Kompetenzen, die Arbeitssicherheit und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter sind die Grundlage des Erfolgs von Veolia.

Das bekräftigte auch die Wesentlichkeitsanalyse: Externe und interne Stakeholder räumten „fairen Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen“ und der „Arbeitssicherheit“ höchste Priorität ein. Auch die Aspekte „Gesundheitsförderung“ sowie „Aus- und Weiterbildung“ spielen für die Beschäftigten eine herausgehobene Rolle.

Verpflichtungen

01 Wir garantieren Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Veolia-KPI weltweit:

Häufigkeitsrate von Arbeitsunfällen = 6,5 bis 2020

Status in D 2017:

20,9 Unfälle je eine Million Arbeitsstunden

Ziele Veolia Deutschland:

- ▶ Wir senken weiterhin die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle mit dem Ziel, Null zu erreichen.
- ▶ Wir reduzieren den Schweregrad von Arbeitsunfällen und die Abwesenheitsquote.
- ▶ Wir entwickeln das Gesundheitsmanagement für unsere Beschäftigten weiter.

Verbesserungspotenzial:

- ▶ Häufigkeit und Schweregrad von Arbeitsunfällen sind weiter zu senken.

02 Wir fördern die berufliche Entwicklung und das Engagement jedes Einzelnen

Veolia-KPI weltweit:

Anteil Beschäftigte mit mindestens einer Weiterbildung/Jahr = 75 %
Anteil Beschäftigte mit Beteiligung am sozialen Dialog = 95 % bis 2020
Manager-Engagement-Quote = 80 % behalten

Status in D 2017:

92 %
100 %
86 %

Ziele Veolia Deutschland:

- ▶ Wir gewährleisten eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit.
- ▶ Wir fördern die Weiterbildung unserer Beschäftigten und den Wissenstransfer innerhalb der Gruppe.
- ▶ Wir praktizieren eine aktive Ausbildungspolitik und stärken unser Hochschulmarketing.
- ▶ Wir fördern ehrenamtliches Engagement unserer Beschäftigten durch das Programm ProEhrenamt und Einsätze der Veolia Force.

Verbesserungspotenzial::

- ▶ Die Positionierung als guter Arbeitgeber gilt es weiter zu verbessern.

03 Wir bringen Vielfalt und soziale Rechte voran

Veolia-KPI weltweit:

Frauenanteil im Management bis 2020 auf 30 Prozent

Status in D 2017:

16 %

Ziele Veolia Deutschland:

- ▶ Wir integrieren benachteiligte Menschen in unsere Unternehmen.
- ▶ Wir setzen einen besonderen Fokus auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern und entwickeln dafür standortspezifische und übergreifende Maßnahmen.

Verbesserungspotenzial:

- ▶ Um den Frauenanteil im Management zu steigern, sind weitere Maßnahmen erforderlich.

Arbeitnehmerrechte

Veolia gehört zu den Unterzeichnern des UN Global Compact, von dessen zehn Prinzipien sechs den verantwortungsvollen Umgang mit Beschäftigten betreffen. Veolia bekennt sich darüber hinaus weltweit zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Grundsätzlich respektiert Veolia alle arbeits- und mitbestimmungsrechtlichen Gesetze und Vorgaben und setzt auf einen respektvollen Dialog mit den entsprechenden Gremien. Internationale Regeln sind für Veolia Deutschland nur bedingt relevant, da das Unternehmen seine Dienstleistungen in Deutschland erbringt. Maßgeblich ist die hiesige Gesetzgebung, die Arbeitnehmerrechten einen hohen Stellenwert einräumt.



Jede Geschäftseinheit der Veolia-Gruppe ist verpflichtet, die in der **Ethikrichtlinie** verankerten Werte und Verhaltensregeln aktiv auf ihre Interessensgruppen anzuwenden. Das gilt gegenüber allen Stakeholdern, seien es Beschäftigte, Kunden, Anwohnern, Kommunen, NGOs oder Verbraucherschutz- und Umweltschutzorganisationen.

Für die Personalpolitik bei Veolia gelten vier **Schlüsselp Prinzipien**: Gerechtigkeit, Solidarität, Weiterentwicklung der Beschäftigungsfähigkeit und Gesundheits- und Sicherheitsvorsorge. Die Geschäftsbereiche und Gesellschaften der Unternehmensgruppen untersetzen diese entsprechend ihren konkreten Anforderungen mit Maßnahmen, die entweder übergreifend für die gesamte Gruppe in Deutschland oder spezifisch für einzelne Unternehmen oder Geschäftsbereiche wirken. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen der Gruppe zu Personalthemen werden gute Praxis verbreitet und neue gemeinsame Projekte initiiert.

Die Beschäftigtenstruktur von Veolia zeichnet sich durch einen Anteil von mehr als 70 Prozent gewerblicher Mitarbeiter aus. Allen seinen Beschäftigten bietet Veolia eine angemessene **Bezahlung**. Sie liegt bei durchschnittlich 38.100 Euro pro Beschäftigten und Jahr (2015: 37.161 Euro). Die Unternehmen der Gruppe definieren die Rahmenbedingungen für ihre Beschäftigten entsprechend den Veolia-weiten Vorgaben und der jeweiligen Branche. So hat der Geschäftsbereich Entsorgung 2017 einen Manteltarifvertrag mit ver.di abgeschlossen. Für die Unternehmen des Geschäftsbereichs Wasser gelten Firmentarifverträge mit der IG BCE, für den Geschäftsbereich Energie Flächentarifverträge mit ver.di. Der Betriebsrat bestimmt mit bei Einstellungen, Einstufungen und Umgruppierungen von Mitarbeitern.

Veolia fördert die berufliche und persönliche Entwicklung seiner Beschäftigten, damit sie mit ihren Kompetenzen auch künftig die Herausforderungen unserer Geschäftsfelder für Kommunen und Industrie meistern. Gelegenheit für einen Austausch über die Arbeitssituation bietet das **jährliche Mitarbeitergespräch** mit der jeweiligen Führungskraft. Ein Mitarbeitergespräch findet für alle Beschäftigten aller Unternehmen der Veolia-Gruppe verbindlich statt.

Alle Unternehmen von Veolia in Deutschland beteiligen sich an **sozialen Dialogprozessen**, um die Rahmenbedingungen für die Beschäftigung im Unternehmen weiter zu entwickeln. Beispiele sind die Nationale Instanz des Sozialen Dialogs sowie die Auszubildenden- und Schwerbehindertenvertretungen.

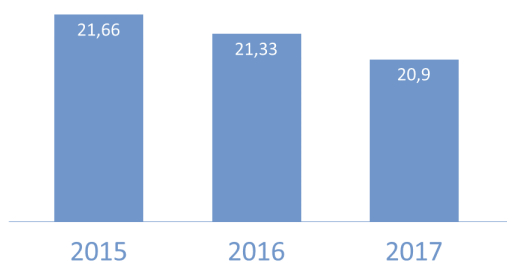
Indikator: [DNK 14: Arbeitnehmerrechte](#)

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Die Senkung der Anzahl von Arbeitsunfällen und die Reduzierung des Schweregrads von Unfällen stehen auf der Agenda der Mitarbeiter-Themen für Veolia in Deutschland an oberster Stelle. Um ein klares Signal an alle Beschäftigten und Manager zu geben, dass der Grundsatz „Sicherheit geht vor!“ von der Unternehmenszentrale bis in die kleinsten operativen Einheiten gilt, unterzeichnete die Geschäftsführung von Veolia Deutschland im Oktober 2016 eine Gemeinsame Arbeits- und Gesundheitsschutzpolitik. Diese wurde von einer Arbeitsgruppe der Sicherheitsfachkräfte erarbeitet und von der Geschäftsführung verabschiedet.

Das interne Netzwerk qualifizierter Arbeitssicherheitsbeauftragter sorgt dafür, alle Mitarbeiter durch regelmäßige Schulungen zu sensibilisieren sowie bei Arbeitsstättenbegehungen und Audits mögliche Risiken zu erkennen und zu beheben. Die Unternehmen und Standorte entwickeln zusätzlich spezifische Verbesserungsinstrumente, die auf ihre konkreten Herausforderungen abgestimmt sind. So nehmen im Geschäftsbereich Wasser alle Geschäftsführer und Führungskräfte der Ebene 2 an mindestens zwei Baustellenbegehungen pro Jahr teil. Die Arbeitsschutzausschuss-Sitzungen finden stets in Anwesenheit mindestens eines Geschäftsführers und einer Führungskraft der Ebene 2 statt. Ein Mal pro Jahr findet eine Arbeitssicherheits-Konferenz für alle Führungskräfte der Ebenen 1 bis 3 statt. Die Führungskräfte im operativen Bereich aller drei Geschäftsbereiche stimmen in ihren persönlichen **Zielvereinbarungen** einer Vorgabe zur Arbeitssicherheit zu.

Häufigkeitsrate von Arbeitsunfällen



Die Häufigkeitsrate von Arbeitsunfällen (Unfälle je eine Million Arbeitsstunden) lag 2017 bei 20,9 (2015: 21,66). Der **Schweregrad der Arbeitsunfälle**, (Ausfalltage je eintausend Arbeitsstunden) betrug 0,59. Die krankheitsbedingte Abwesenheitsquote (ohne Langzeitkranke) erreichte 7,59 Prozent (2015: 8,86 Prozent).

2016 und 2017 organisierte Veolia erneut die 2015 eingeführte **„Internationale Woche für Gesundheit und Sicherheit“** mit Aktivitäten in allen operativen Einheiten. An mehreren Veranstaltungen nahmen der Direktor der Nordeuropa-Zone von Veolia und der Vorsitzende der Geschäftsführung von Veolia in Deutschland teil. Die Aktion mobilisiert die Verantwortlichen und ihre Teams für das Thema und bekräftigt das bedingungslose Engagement zur Vermeidung beruflicher Risiken. Da Veolia ein Null-Unfall-Ziel verfolgt, wird jeder Unfall analysiert und das Management der arbeitsbezogenen Risiken kontinuierlich unter Berücksichtigung von internen und externen Referenzen verbessert. Wurden 2016 die für alle Beschäftigten geltenden einheitlichen Sicherheitsstandards ausführlich thematisiert, standen 2017 die Risikomanagement-Standards bei Tätigkeiten mit erhöhtem Risiko im Mittelpunkt.

Wurden 2016 die für alle Beschäftigten geltenden einheitlichen Sicherheitsstandards ausführlich thematisiert, standen 2017 die Risikomanagement-Standards bei Tätigkeiten mit erhöhtem Risiko im Mittelpunkt.

Veolia hat sich die **Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements** zum Ziel gesetzt, um langfristig Krankheiten der Beschäftigten vorzubeugen. Mitarbeiter können sich aktiv in die Auswahl und Gestaltung geeigneter Maßnahmen einbringen. Einen Ideenaufruf gab es beispielsweise im Vorfeld eines Treffens der Gesundheitsmanager von OEWA, MIDEWA und OTWA im Herbst 2017 in Leipzig.

Die bedeutendste neue Maßnahme war die Einführung von **Dienstfahrrädern im Leasingmodell** für den Geschäftsbereich Entsorgung 2017. Das Angebot vereint den Mehrwert für Gesundheit und Umwelt mit einer finanziellen Vergünstigung für die Nutzer. Bislang nehmen knapp 50 Mitarbeiter ein Dienstfahrrad in Anspruch.

In der Zentrale von Veolia Umweltservice in Hamburg wurde 2017 ein **Gesundheitstag** durchgeführt. Kolleginnen und Kollegen hatten vielseitige Möglichkeiten, sich über gesundheitsfördernde Maßnahmen zu informieren und Gesundheitstests durchzuführen. Massagen, Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen sowie Stress- und Hörtests wurden gerne wahrgenommen. Vorträge zu den Themen „Brain-Food“, „Work-Life-Balance und Burn-Out-Prävention“ bzw. „Was ist Stress und wie kann man ihn handhaben?“, dazu leckere Salate und „bewegte Pausen“ rundeten den Gesundheitstag ab.

Außerdem wurden an mehreren Standorten neue **Betriebssportgruppen** gegründet bzw. deren Mitgliederzahl vergrößert. 2016 und 2017 fand erneut das traditionelle Veolia-**Sportfest** statt, bei dem jeweils rund 1000 Mitarbeiter in den sportlichen Wettstreit traten.

Darüber hinaus wurden vielfältige bereits bestehende Maßnahmen weitergeführt, die die Unternehmen der Gruppe entsprechend der spezifischen Anforderungen ihrer Standorte entwickelt hatten. Großer Nachfrage erfreuten sich Angebote zur **Ernährungsberatung, Vorsorgeuntersuchungen, Entwöhnung vom Rauchen** sowie zum **Rückentraining**. Auch **Fragen der psychischen Gesundheit** wurden aufgegriffen. Der frühere Newsletter mit Gesundheitsthemen wurde als Personal-Newsletter „Für mich“ weitergeführt und monatlich versandt.

Weiterbildung

Weiterbildung und Wissenstransfer sind die wesentlichen Elemente zur Förderung der beruflichen Entwicklung der Veolia-Beschäftigten. Die Weiterbildungsangebote werden bedarfsgerecht entwickelt und seit 2017 auf der Website des Veolia Campus präsentiert. Im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche werden Weiterbildungen individuell zwischen Beschäftigten und Vorgesetzten vereinbart. 2017 absolvierten 92 Prozent unserer Beschäftigten mindestens eine Weiterbildung. Die durchschnittliche Dauer der Weiterbildungsmaßnahmen je Beschäftigtem betrug knapp 11 Stunden.

Das Angebot an Weiterbildungen wird Jahr für Jahr bedarfsgerecht für die verschiedenen Berufsgruppen festgelegt. So gibt es beispielsweise seit 2017 im gewerblichen Bereich des Geschäftsbereichs Wasser ein **Bauleiterprogramm**, das bestehende Programme für Vorarbeiter und Techniker ergänzt.

Der Transfer von Wissen innerhalb der Unternehmensgruppe hat eine anhaltend große Bedeutung und wird durch verschiedene Veranstaltungsformate unterstützt. So wurde 2016 der **„Gemeinsam erfolgreich-Preis“** ins Leben gerufen, der wegweisende Projekte und vor allem deren Initiatoren ausgezeichnet, die „One Veolia“ Realität werden lassen. Er soll die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsbereichen fördern und die Sichtbarkeit von Erfolgsprojekten stärken. Erstmals wurde der Preis 2016 im Rahmen des Top Management Dialogs vergeben. Unter den 13 eingereichten Bewerbungen nominierte die Geschäftsführung drei Projekte. Dazu gehörten die Projekte [„Zapfendorf“](#) und [„Low Capex Drying“](#) sowie das [Projekt „Chicago“](#), welches den „Gemeinsam erfolgreich-Preis“ gewann. 2017 gab es 10 Bewerbungen, von denen drei nominiert und beim Top-Management-Dialog zur Wahl gestellt wurden. Es gewann die [Azubi-Kampagne](#), nominiert waren der [Goldene Sicherheitsschuh](#) und die [Integration von Ökotec](#).

Das bereits bestehende Veranstaltungsformat Table Ronde wurde 2017 als **Gemeinsam erfolgreich-Abend** weiter geführt. Er bringt drei Mal pro Jahr je 20 Fach- und Führungskräfte aus den Unternehmen der Veolia-Gruppe zu einem informellen Abend mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung von Veolia Deutschland und weiteren Vertretern des TOP-Managements zusammen und dient dem direkten Austausch über Strategien, Arbeitsaufgaben, Kunden und aktuelle Herausforderungen.

Auf der Ebene der Zone Veolia Nordeuropa, zu der Veolia Deutschland gehört, leisten die **Centers of Excellence** einen Beitrag zum Wissenstransfer. In die Arbeit der Gruppen zu verschiedenen Fachthemen wie Kreislaufwirtschaft, Facility Management oder Energieeffizienz bringen sich auch Kollegen aus Deutschland ein.

Weitere Veranstaltungen, die den internen Austausch und die gemeinsame Unternehmenskultur fördern, sind der Top-Management-Dialog für Führungskräfte aus allen Geschäftsbereichen, das WIN-Seminar (Weiterbilden-Informieren-Netzwerken) für den Geschäftsbereich Wasser sowie das Führungskräfte-Seminar des Geschäftsbereichs Entsorgung. Für Nachwuchsmanager aus allen drei Geschäftsbereichen wurde 2016 das **Führungskräfte-Entwicklungsprogramm** initiiert. Es hat eine Laufzeit von einem Jahr und umfasst fünf Module, die speziell auf Mitarbeiterführung ausgerichtet sind und sich an Manager richtet, die neu in ihrer Funktion sind. Zusätzlich gibt es in der Zone Nordeuropa das **Northern European Studies Programm** sowie auf der Ebene von Veolia weltweit das **Excellence-Programm** zur Förderung talentierter Nachwuchsführungskräfte.

Indikatoren: [DNK 10: Innovationsmanagement](#), [DNK 16: Qualifizierung](#)

Ausbildung und Führungskräfte-Nachwuchs

Mit einer aktiven Ausbildungspolitik setzt sich Veolia in Deutschland dafür ein, Fachkräfte für morgen zu gewinnen. Unter dem Motto **#DeineAusbildung** wirbt Veolia seit 2017 bundesweit in einheitlichem Gewand für die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb der Veolia-Gruppe. Die neue geschäftsbereichsübergreifende Kampagne umfasst ein Video, Anzeigen, Plakate und Postkarten. Sie entstand unter der Leitung der internen Arbeitsgruppe Ausbildung, mit Impulsen der Auszubildenden selbst sowie mit Unterstützung einer Agentur.



Seit 2017 gibt es außerdem geschäftsbereichsübergreifende **Azubi-Camps**. Hier lernen sich die Auszubildenden aus allen Geschäftsbereichen kennen, erfahren mehr über die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Gruppe und arbeiten gemeinsam an aktuellen Themen. Insgesamt waren bei Veolia in Deutschland **269 Auszubildende** in 20 verschiedenen Ausbildungsberufen beschäftigt, die sich seit 2017 auf einem eigenen **Instagram-Kanal** der Öffentlichkeit präsentieren. Mehrere Unternehmen der Veolia-Gruppe sind als **Top-Ausbildungsbetrieb** ausgezeichnet.



Das **Hochschulmarketing** zielt auf die langfristige Sicherung des Nachwuchses bei den Fach- und Führungskräften für Veolia ab. Ein wichtiger Schritt war 2017 der Beitritt von Veolia Deutschland zur **Fair Company Initiative**. Gemeinsam mit 19 eigenständigen Marken der Veolia-Unternehmensgruppe und Veolia Water Technologies bekennt sich Veolia damit zu fairen Bedingungen für Studierende und Absolventen in der Phase der Praxis und des Berufseinstiegs. Die Fair Company-Initiative ist die größte und bekannteste Arbeitgeberinitiative Deutschlands.

► faircompany.de/unternehmen/profil/c/veolia-deutschland-gmbh/

Veolia PraxisCamps

Das 8. Veolia PraxisCamp Wasser fand 2016 in Braunschweig zum Thema „Urbane Regenwasserbewirtschaftung statt. Wirtschaftliche Lösungen im Spannungsfeld von Gewässerqualität, Stadtklima und Überflutungsschutz“ standen zur Diskussion. Die Hochschul-Teams entwickelten gemeinsam mit einem Paten aus dem Unternehmen ihre innovativen Ansätze zur wirtschaftlichen Speicherung, Nutzung oder Behandlung von städtischem Regenwasser weiter und präsentierten sie vor einer Jury aus Unternehmensvertretern. Es gewannen Studenten der TU Berlin mit ihrem URewaPU-Konzept, das neben Speicherung und Nutzung die Energieerzeugung durch Regenwasser vorsieht.

2017 fand das 9. Veolia PraxisCamp Energie in Berlin statt – ein studentischer Ideenwettbewerb zum Thema: „Digitalisierung – Chancen für Energiegewinnung, -verteilung und -vermarktung.“ Die Finalisten-Teams der Hochschulen TU Braunschweig und FH Aachen entwickelten ihre Ideen mit jeweils einem Veolia-Paten weiter. Die Sieger-Idee: Veodigitalia, eine App, mit der Endkunden die Energiewende im Blick behalten.

► veolia.de/karriere/einstieg-bei-veolia/veolia-praxiscamp

Ab 2018 sollen die Veolia-Praxiscamps in einem neuen Format die Herausforderungen der drei Veolia-Geschäftsbereiche zusammenführen.

Als **Hochschulpatinnen und -paten** halten ausgewählte Mitarbeiter Kontakt zu ihren ehemaligen Hochschulen und Universitäten in Deutschland. Dieses Netzwerk hilft Veolia, Informationen direkt an den Universitäten zu platzieren, das Veolia PraxisCamp zu bewerben und Praktika, Traineeprogramm und Direkteinstiege zu bewerben.

Der jährliche **Veolia Stammtisch** bringt Praktikanten, Werk- und BA-Studenten zusammen, die für Veolia in Deutschland tätig sind oder waren. Die Teilnehmer lernen das Unternehmen besser kennen und können Kontakte zu anderen Veolia-Studenten und Nachwuchskräften knüpfen. Für Veolia bietet der Stammtisch die Möglichkeit, die Studenten besser kennenzulernen und den Kontakt zu ihnen nicht zu verlieren.

Indikator: [DNK 16: Qualifizierung](#)

Mitarbeiterzufriedenheit

Mit einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit möchte Veolia die Voraussetzungen für ein konstruktives Arbeitsklima schaffen. In einem Drei-Jahres-Rhythmus wird die Mitarbeiterzufriedenheit in einer umfassenden Befragung analysiert. 2015 erfolgte erstmals eine gemeinsame Befragung der Beschäftigten aller Geschäftsbereiche von Veolia in Deutschland nach einer einheitlichen Methodik. Die auf der Grundlage der Ergebnisse erarbeiteten Verbesserungsmaßnahmen wurden 2016 und 2017 umgesetzt. 2018 erfolgt die nächste Befragung.

Die **Unterstützung in besonderen Lebenssituationen** gehört zu den Herausforderungen, mit denen Unternehmen angesichts des demografischen Wandels zunehmend konfrontiert sind. Die Unternehmen der Veolia-Gruppe finden darauf entsprechend der spezifischen Bedürfnisse ihrer Beschäftigten Antworten. So entwickelten mehrere Gesellschaften und Standorte der Gruppe individuelle Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeits- und Berufsleben wie beispielsweise Programme für psychische Gesundheit am Arbeitsplatz, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zum Umgang mit Analphabetismus. Mehrere Unternehmen sind auf der Grundlage der Audits von **berufundfamilie** zertifiziert. Eine Kooperation mit einem Kita-Träger sichert den OEWA-Beschäftigten in Leipzig bereits seit zehn Jahren einen Zugang zu knappen Betreuungsplätzen. Die MIDEWA führte erfolgreich Maßnahmen zur Vereinbarkeit von **Pflege und Beruf** ein und teilt ihre Erfahrungen. Seit 2017 bietet auch BS Energy seinen Beschäftigten ein **Eltern-Kind-Büro**, das vorher bereits an den Standorten Hamburg und Dresden eingeführt wurde um Betreuungsengpässe zu bewältigen. Außerdem stellt BS Energy seit 2016 über einen externen Dienstleister allen Beschäftigten eine **Beratungshotline** zur Verfügung, die bei allen Problemen, die Auswirkungen auf die Arbeit haben können, eine Hilfestellung geben soll.

BS Energy führte 2016 und 2017 sein **Projekt zum demografischen Wandel** fort. Nach umfassender Analyse der Situation startete eine Arbeitsgruppe zum Thema Wissensmanagement ihre Arbeit. Auf ihre Empfehlung hin wurden die jährlichen Planungsgespräche um die Themen Wiederbesetzung bzw. Nachfolgeregelung der Planstellen 50+ erweitert. Kontinuierlich werden Wissens-träger und Spezialisten im Unternehmen identifiziert und besondere Risiken wie Fluktuation, Ausfall, Vertretbarkeit bewertet. Für die Zukunft ist vorgesehen, Planstellen mit Besetzungseinschränkungen im Alter langfristig zu identifizieren und eine individuelle Standortbestimmung als festen Bestandteil der Mitarbeitergespräche zu integrieren, um Planungssicherheit für das Unternehmen und die jeweiligen Beschäftigten zu schaffen. Darüber hinaus soll eine Gefährdungsbeurteilung zu psychischen Belastungen eingeführt werden. Über die Erfahrungen aus dem Projekt tauschen sich die Personalmanager aller Geschäftsbereiche aus und prüfen die Übertragbarkeit des Vorgehens.

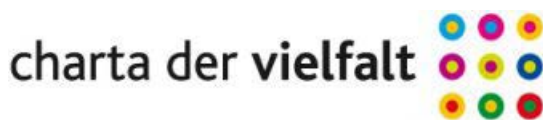
2016 und 2017 galt der Verbesserung gruppenübergreifender **Kommunikationsinstrumente** besondere Aufmerksamkeit. So erschien 2017 erstmals die neue Mitarbeiterzeitung für Veolia in Deutschland. Das Besondere an „**Mein Veolia**“: Sie wird von Mitarbeitern für Mitarbeiter geschrieben. Die Beiträge greifen lebendig aktuelle Herausforderungen und Aktivitäten der Geschäftsbereiche auf. Schreibwerkstätten laden zum Verbessern des eigenen Schreibstils ein. Das Heft erscheint vier Mal im Jahr. Bereits Ende 2016 ging ein **neues gemeinsames Intranet** für Veolia in Deutschland online. Es bietet Informationen aus allen Geschäftsbereichen und fördert damit ebenso die Entwicklung von „One Veolia“.

Auch 2016 und 2017 konnten Beschäftigte der Veolia-Gruppe, die sich pro Jahr mindestens 100 Stunden ehrenamtlich engagieren, über das Programm **ProEhrenamt** einen Förderbetrag von je 500 Euro für ihre Organisationen erhalten. Seit dem Start des Programms 2014 stieg die Beteiligung stetig. 2017 gab es 148 Bewerbungen um die 50.000 Euro, mit denen pro Jahr 100 Organisationen unterstützt werden können.

Indikator: [DNK 16: Qualifizierung](#)

Vielfalt und soziale Rechte

Veolia Deutschland bekennt sich als Unterzeichner der Charta der Vielfalt zu einer wertschätzenden und vorurteilsfreien Organisationskultur. Unsere Beschäftigten gehören 72 verschiedenen Nationalitäten an. Knapp vier Prozent der Veolia-Beschäftigten haben ein Handicap. Fälle von Diskriminierung sind bei Veolia in Deutschland bisher nicht aufgetreten.



Die in Kooperation mit gemeinnützigen Partnern geschaffenen zusätzlichen **Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung** beim Recycling von Elektroaltgeräten in Rostock und bei der Textilaufbereitung in Dresden haben Bestand. In Dresden stieg 2016 die Nachfrage nach den aus recycelten Textilien produzierten Putzlappen durch die Eröffnung eines Online-Shops an. Dies ermöglichte vier zusätzliche Einstellungen, so dass 2017 in der Werkstatt in Dresden 15 Menschen mit Behinderung tätig waren.

Im Zuge seines Engagements für einen höheren Anteil von Frauen im Management, startete 2017 mit Unterstützung des Veolia-Campus das Programm „**Women in Leadership**“ für Europa und den Mittleren Osten. Es ist Teil der Veolia-Diversity-Strategie und wurde bereits in Nordamerika und UK eingeführt. Das Programm, an dem auch eine Kollegin aus Deutschland teilnimmt, dauert sieben Monate und bietet heutigen oder künftigen weiblichen Führungskräften die Möglichkeit ihre Karriere zu beschleunigen, indem sie ihre persönliche Leistungsfähigkeit, ihr Engagement und ihr Selbstvertrauen und damit ihre Sichtbarkeit stärken. Das Programm umfasst kooperatives Arbeiten und individuelles Coaching über einen Zeitraum von mehreren Monaten und unter Einbindung der jeweiligen Führungskraft. Den weiblichen Führungskräften steht darüber hinaus weltweit seit 2016 das Veolia **Gender Balance Network** für einen Austausch von Ideen und Erfahrungen zur Verfügung.

2017 waren 34,5 Prozent aller Beschäftigten bei Veolia in Deutschland **Frauen**. Der Anteil weiblicher Führungskräfte (ab Teamleiter-Ebene) lag bei 16 Prozent. Zwei der sieben Geschäftsführer von Veolia Deutschland sind Frauen.



Umwelt – Unser Fortschritt 2016/17

Umweltfreundliche Kreisläufe managen

Der Schutz des Klimas, das Stärken der Kreislaufwirtschaft und die Bewahrung der biologischen Vielfalt gehören für Veolia als Umweltdienstleister zum Kerngeschäft. In der Wesentlichkeitsanalyse bewerteten unsere externen und internen Stakeholder übereinstimmend „Schadstoffeinträge und besondere Umweltrisiken“, „Recycling und Rückgewinnung von Rohstoffen“ sowie „Ressourceneffizienz und Abfallvermeidung“ als wichtigste Umweltthemen für Veolia in Deutschland.

Verpflichtungen

01 Wir bewirtschaften natürliche Ressourcen nachhaltig, indem wir Kreislaufwirtschaft unterstützen

Veolia-KPI weltweit:

3,8 Mrd. Euro Umsatz in Kreislaufwirtschaft bis 2020

Status in D 2017:

476 Mio. Euro

Ziele Veolia Deutschland:

- ▶ Wir steigern den Anteil unseres Umsatzes im Bereich der Kreislaufwirtschaft.
- ▶ Wir verbessern Recyclingtechnologien und unterstützen die Rückführung recycelter Rohstoffe in Produktionsprozesse.

02 Wir bieten Lösungen für den Klimaschutz an

Veolia-KPI weltweit:

Reduzierung von Emissionen um 100 Mio. t CO₂-Äquivalente und Vermeidung von 50 Mio. t CO₂-Äquivalenten zwischen 2015-2020

Status in D 2017:

Reduziert: ca. 0,2 Mio. t CO₂-Äq.
Vermieden: 0,8 Mio. t CO₂-Äq.

Ziele Veolia Deutschland:

- Wir erhöhen den Anteil erneuerbarer und alternativer Energieerzeugung.
- Wir verbessern die Ressourceneffizienz von Infrastruktur-Standorten und -Systemen und reduzieren und vermeiden Treibhausgas-Emissionen eigener und für Kunden gemanagter Prozesse.

Verbesserungspotenzial:

- Die Dekarbonisierungsstrategie ist mit weiteren Schritten zu untersetzen.

03 Wir erhalten die Biodiversität und stellen sie wieder her

Veolia-KPI weltweit:

Analyse und Verbesserungsmaßnahmen für Biodiversität an 100 % der relevanten Standorte bis 2020

Status in D 2017:

62 %

Ziele Veolia Deutschland:

- Wir verbessern Biodiversität an relevanten Standorten.

Ressourcenkreisläufe managen

Das Geschäftsmodell von Veolia als Dienstleister basiert grundsätzlich nicht auf der Inanspruchnahme natürlich vorkommender Ressourcen, sondern darauf, die Ressourceneffizienz unserer Kunden kontinuierlich zu verbessern – nicht zuletzt durch Rückgewinnung von Rohstoffen. Dennoch ist das Managen effizienter Kreisläufe von Trink- und Abwasser, Energie und Wertstoffen auch mit dem Verbrauch von Ressourcen verbunden.

So nutzt Veolia zur Deckung des Trinkwasserbedarfs in Abhängigkeit von den regionalen Gegebenheiten und unter Abwägung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte sowohl **Oberflächengewässer, Grundwasser oder Fernwasser**. Bei der **Reinigung von Abwasser** halten wir sämtliche Grenzwerte ein und können diese vielfach übererfüllen. Anschließend führen wir es in den natürlichen Kreislauf zurück. Veolia sorgt für die kontinuierliche Instandhaltung von Wasser-Infrastrukturen, um **Wasserverluste** auf dem Weg zum Kunden auf ein ökologisch und ökonomisch vertretbares Mindestmaß zu reduzieren. Den Schutz der wertvollen Ressource Wasser, auch durch die Bewahrung eines gesunden natürlichen Umfelds der Quellen, in denen es gewonnen wird, verstehen wir als Teil unseres Versorgungsauftrags. Im Rahmen des Programms **Water2Energy** sorgt Veolia dafür, Energie aus Abwasser zu gewinnen und zur Deckung des Energiebedarfs der Kläranlagen zu nutzen.

- powerstep.eu

Indikator: [DNK 11: Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen](#)



Für das Managen von **Wertstoffkreisläufen** verfügt Veolia über besondere Kompetenz darin, dezentrale Abfallströme effizient zusammenzuführen und durch spezifische Aufbereitungsprozesse in **recycelte Rohstoffe** umzuwandeln. Das gilt insbesondere für große Wertstoffmengen wie beispielsweise im Bereich Altpapierrecycling, in dem Veolia Marktführer ist. Dieses Know-how setzen wir aber auch für kleinere, nicht weniger bedeutsame Abfallströme ein. So gewinnen wir **Phosphor und Stickstoff** aus dem Abwasser zurück, stellen lebensmitteltaugliche **PET-Flakes aus Einwegflaschen** her, betreiben eine der modernsten **Kühlgeräte recyclinganlagen** Europas und produzieren **Kompost aus Bioabfall** und Grünschnitt.

Mit unseren Produkten und Dienstleistungen zum **Energiemanagement** begleiten wir unsere Kunden auf dem Weg in eine ressourceneffiziente und kohlenstoffarme Energieerzeugung. So versorgen unsere Energieeffizienz-Quartiere Stadtteile oder Industriegebiete ressourcenschonend und kostensparend.

► [EEQ Gifhorn](#)

Naturstromprodukte und atomstromfreie Produkte gehören zum Portfolio der Veolia-Stadtwerke. Neu angestoßen wurden 2017 Projekte für innovative Wärmekreisläufe. So startete in Braunschweig das über das Programm Horizon 2020 finanzierte Projekt **ReUseHeat**. Das europäische Konsortium, dem BS Energy angehört, zeigt neue Wege auf, um Abwärme in Städten zurückzugewinnen und zu nutzen. In Braunschweig entsteht ein Niedrigtemperatur-Wärmenetz, welches die Abwärme eines Rechenzentrums wiederverwertet. Die **Stadtwerke Springe** erhielten die Zusage für bis zu 8,3 Millionen Euro aus einem Förderprogramm der Nationalen Klimaschutzinitiative für ein **Fernwärmeprojekt**. Hier werden zur klimaneutralen Wärmeversorgung in der Stadt Springe ein Holz-Heizwerk mit Netzleitstelle und eine PV-Anlage errichtet sowie eine neue Fernwärmeleitung verlegt.



Veolia hat sich weltweit das Ziel gesteckt, den **Umsatz im Bereich der Kreislaufwirtschaft zu erhöhen**. Deutschland trug zur Umsetzung dieses Ziels 2017 mit 476 Mio. Euro Umsatz bei. Das gelang nicht nur auf der Grundlage der bisherigen Geschäftsaktivitäten, sondern auch durch die gezielte Weiterentwicklung von Recyclingtechnologien.

2016 investierten Veolia Umweltservice und Geraer Umweltdienste 1,4 Millionen Euro in den Ausbau und die **Modernisierung der Sortieranlage im Recyclingzentrum Untitz**. Mit der erneuerten Technologie sind höhere Wertstoffquoten erreichbar. Dank einer mobilen Anlage zum **Zerkleinern von Rotorblättern** erleichtern wir seit 2016 die Erneuerung und

den effizienten Betrieb von Windkraftanlagen. In Kooperation mit einem Startup suchen wir darüber hinaus eine Lösung für die stoffliche Verwertung der dabei gewonnenen Reststoffe. Gemeinsam mit dem Europäischen Netzwerk EIT RawMaterials erproben wir im Rahmen des Projekts **PhosForce** eine verbesserte Lösung zur Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser. 2017 ist Veolia Deutschland der **Healthy Printing Initiative** von EPEA beigetreten. Sie führt Unternehmen aus verschiedenen Sektoren zusammen, die sich gemeinsam für die Entwicklung und Etablierung eines innovativen Produkts einsetzen möchten, das den Cradle-to-cradle-Kriterien gerecht wird und nach seiner Nutzungsphase und mehrfachem Recycling kompostiert werden kann.

Unser Klimafussabdruck

Veolia in Deutschland setzt auf strategisches Energiemanagement, um die Umweltauswirkungen der wirtschaftlichen Tätigkeit weiter zu reduzieren. 94 Prozent unserer Geschäftstätigkeit waren 2017 von einem zertifizierten Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001:2011 abgedeckt.

2017 betrug unser **gesamter Energieverbrauch** 2,57 Millionen MWh. Die **direkten Treibhausgas-Emissionen** beliefen sich auf 0,608 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente, was einer leichten Steigerung um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die **indirekten Emissionen** sanken gegenüber dem Vorjahr um fast 25 Prozent auf 0,047 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente.

Im Bereich der **Energieerzeugung** stieg der **Anteil erneuerbarer Quellen** 2017 leicht um 1,6 %. Der **Anteil erneuerbarer Energien an der gesamten genutzten Energie** betrug rund sieben Prozent.

Indikator: [DNK 13: Klimarelevante Emissionen](#)

Ein Meilenstein zur Vollendung der Energiewende in Braunschweig ist das zukunftsorientierte **Erzeugungskonzept** für die Energieversorgung der Stadt, welches gemeinsam mit Veolia erarbeitet und 2017 beschlossen wurde. Es sieht den vollständigen Verzicht auf den Energieträger Kohle zugunsten erneuerbarer Energien, Abwärmenutzung und Erdgas vor.

► [Kohleausstieg in Braunschweig](#)

Das [Bio- und Holzkraftwerk Zapfendorf](#) gehört seit 2016 zu Veolia. Es erzeugt pro Jahr ca. 47 000 MWh Strom, der auf der Basis des Erneuerbare-Energien-Gesetzes ins öffentliche Netz eingespeist wird und 12 000 Haushalte versorgt. Außerdem beliefert das Kraftwerk benachbarte Betriebe und die Kläranlage mit Wärme und Prozessdampf.

Veolia hat 2017 weltweit die Plattform **GreenPath** ins Leben gerufen. Sie führt die bereits bestehenden Instrumente zur Berechnung des Carbon Footprints, des Water Impact Index und zur Analyse des Potenzials für Biodiversität zusammen und kann dabei auf standortspezifische Daten des Umweltreportings zurückgreifen. Zehn Mitarbeiter von Veolia in Deutschland wurden 2017 für die Nutzung der Berechnungstools geschult. Die Footprint-Analysen können sowohl für eigene Anlagen, als auch für Werke und Projekte von Kunden genutzt werden. Die Ergebnisse ermöglichen den Vergleich verschiedener Szenarien für Entsorgungs-, Wasserversorgungs- und Energiedienstleistungsprojekte im Hinblick auf ihre ökologischen Auswirkungen.

Indikator: [DNK 12: Ressourcenmanagement](#)

Fuhrparkmanagement

Veolia unterhält in Deutschland mehrere tausend Lastkraftwagen, Spezialfahrzeuge, Lieferwagen, Poolfahrzeuge, Service-Pkw für Vertrieb, Außendienst, Objektbetreuer u. Ä. sowie Dienstwagen für Führungskräfte. Diese Flotte ist ein wesentlicher Emittent von Treibhausgasen. Deshalb optimieren wir den Fahrzeugbestand in allen Geschäftsbereichen kontinuierlich. So lag der Anteil der Fahrzeuge mit Euro6-Norm 2017 bei rund 30 %. Pro gesammelte Tonne kommunalen Abfalls verursachten wir 2017 durchschnittlich 180 Gramm CO₂-Emissionen.

2017 wurde eine gemeinsame **Fuhrpark-Richtlinie für Dienstwagen** in den Unternehmen der Veolia-Gruppe in Deutschland eingeführt. Sie beinhaltet insbesondere eine Bonus-Malus-Regelung für PKW, welche den Einsatz von Fahrzeugen mit geringen Emissionswerten fördert.

Neben den technischen Voraussetzungen ist das Fahrverhalten insbesondere in Lastkraftwagen ein wesentlicher Faktor für den Kraftstoff-Verbrauch. Deshalb wurde zusätzlich zu den schon bestehenden Fahrtrainings 2016 das Projekt **EcoDrive** eingeführt. Dabei werden verschiedene Messgeräte ins Fahrzeug eingebaut. Sie erfassen beispielsweise starkes Bremsen und Beschleunigen, Leerlauf von mehr als fünf Minuten, übermäßiges Überdrehen und Geschwindigkeitsüberschreitungen. Ein Display zeigt dem Kraftfahrer wesentliche Abweichungen von Normwerten an. Am Ende eines Arbeitstages wird ein Koeffizient ermittelt, der alle Fahreigenschaften vereint und einen Vergleich mit anderen Fahrern und Fahrten ermöglicht. Die durchschnittliche Kraftstoffeinsparung durch den Einsatz von EcoDrive lag im Pilotprojekt mit 54 Trucks bei rund 8,9 %. Entsprechend sinkt auch der CO₂-Ausstoß. Außerdem führte der Einsatz der Geräte zu mehr Sicherheit und zu einer wesentlich verringerten Anzahl von Schäden an den Fahrzeugen.



Ein weiterer Fokus unseres Engagements im Fuhrparkmanagement liegt auf der aktiven Mitgestaltung der urbanen Mobilität der Zukunft. Veolia fördert seit 2017 eine **Forschungsk Kooperation** im Bereich **Elektromobilität** zwischen BS Energy und dem Institut für Hochspannungstechnik und Elektrische Energieanlagen (elenia) der Technischen Universität Braunschweig mit 30.000 €. Darin sollen zum einen in praktischen Versuchen die Auswirkungen von Elektromobilität auf das Niederspannungsnetz bei Ladeprozessen von Elektro- und Hybridfahrzeugen ermittelt werden. Zum anderen werden neue Technologien und Systeme zur aktiven Steuerung des Stromverbrauchs auf Funktionalität und Integrierbarkeit getestet, bevor diese flächendeckend eingesetzt werden. Im Zuge der Kooperation wird die Ladeinfrastruktur auf dem Betriebsgelände von BS Energy mit zusätzlicher Automati-

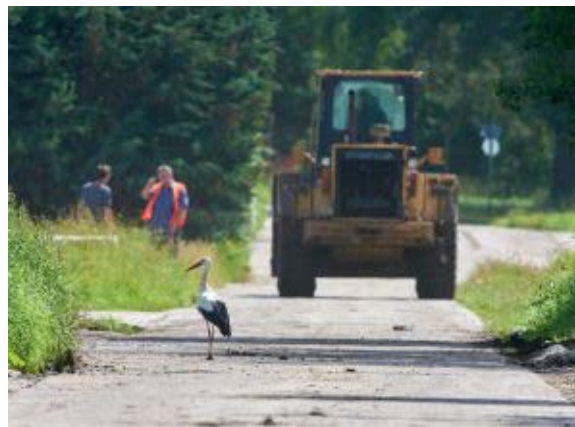
sierungs-, Mess-, Netzwerk- und Steuerungstechnik ausgestattet. Es sollen verschiedene Netzbelastungsszenarien betrachtet und die Steuer- und Regelbarkeit von Ladetechnik erprobt werden. Die Netzwerktechnik verbindet sämtliche Teile der Infrastruktur über Lichtwellenleiter und sichert so eine schnelle und zuverlässige Datenkommunikation. So können sämtliche Mess- und Zustandsdaten an autorisierte Nutzer übertragen werden und zusätzlich daraus Visualisierungen auf Basis von Datenbanken erstellt werden. Die Versuchsanlage steht darüber hinaus auch als Anschauungsobjekt für interessierte Unternehmen zur Verfügung. Für das Forschungsprojekt werden ab Ende 2017 **38 neue Elektro-Hybridfahrzeuge** den Fuhrpark von BS Energy ergänzen. Insgesamt umfasst der Fuhrpark dann 92 Elektro-, Hybrid- und Erdgas-Fahrzeuge. Damit verfügt **jedes zweite Fahrzeug der Firmenflotte über einen alternativen Antrieb**.

Unsere Stadtwerke förderten auch 2016 und 2017 den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität. Insgesamt betreiben sie aktuell 115 **Elektrotankstellen verschiedenen Typs**.

Indikatoren: [DNK 10: Innovations- und Produktmanagement](#), [DNK 12: Ressourcenmanagement](#)

Biologische Vielfalt schützen

Unsere operative Tätigkeit braucht mit ihren Anlagen oft große Flächen – sei es beim Management von Wasserkreisläufen, der Optimierung von Energiesystemen oder der Gewinnung von Recyclingrohstoffen aus Abfall. Zugleich nutzen wir in einigen Bereichen natürliche Behandlungsmethoden, wie beispielsweise bei der biologischen Abwasserreinigung. Vor diesem Hintergrund übernimmt Veolia auch Verantwortung für den Erhalt und die Wiederherstellung von Biodiversität.



In Braunschweig ist das ökologische Management des Flusses Oker ein Teil des Auftrags der Stadtentwässerung Braunschweig (SE|BS). Die Gewässerqualität verbesserte sich in den letzten Jahrzehnten stetig und stark. Heute ist am Fluss beispielsweise die Gemeine Keiljungfer beheimatet, Libelle des Jahres 2017.

Weltweit verfolgt Veolia für die Erhaltung von Biodiversität einen einheitlichen, systematischen Ansatz. Über das Umweltreporting werden relevante Standorte identifiziert, die sich durch die Nähe zu Schutzgebieten, den Anteil unversiegelter Fläche und das Vorkommen geschützter Arten auszeichnen. Diese analysieren wir – in Deutschland gemeinsam mit unserem Partner NABU –, entwickeln Maßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität und setzen diese um.

Seit 2016 entwickeln wir unsere Niederlassung in **Droben** (Veolia Umweltservice Ost) zu einem zweiten **Leuchtturm-Projekt** für Biodiversität an unseren operativen Standorten. Hier haben wir in enger Kooperation mit der Kommune und der regionalen NABU-Gruppe einen Umbau von Nadel- zu Mischwald begonnen, renaturieren Heideflächen und fördern durch Nisthilfen die Vogelpopulation.

2016 hat Veolia einen **Landesplan für die Förderung von Biodiversität** in Deutschland verabschiedet. Er sieht vor, 2017 und 2018 weitere Verbesserungen an eigenen Standorten anzustoßen, zusätzlich zu den Standorten Essenheim und Droben ein drittes Leuchtturmprojekt zu entwickeln und mit lokalen und regionalen Initiativen für die Förderung biologischer Vielfalt zu kooperieren.

Veolia Deutschland befasst sich auch mit besonderen Umweltrisiken, die noch nicht Teil des Kerngeschäfts sind. So brachte Veolia beim **Climathon 2017** eine Challenge zum Thema Luftqualität in Innenräumen ein. Die Luftqualität in Gebäuden kann ein Gesundheitsrisiko darstellen, denn sie ist bis zu 100 Mal verschmutzter als draußen. Um dem entgegenzuwirken, suchten internationale Studentinnen und Studenten nach innovativen Konzepten. Initiator des Climathon ist Climate-KIC, Europas Initiative für klimafreundliche Innovationen. Insgesamt 103 Städte und Regionen auf sechs Kontinenten beteiligten sich am Climathon. Rund 2 700 engagierte Menschen entwickelten innerhalb von 24 Stunden eine ganze Reihe von Lösungen für die klimafreundliche Stadt der Zukunft.

Indikatoren: [DNK 11: Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen](#), [DNK 12: Ressourcenmanagement](#)



Gesellschaft – Unser Fortschritt 2016/17

Im Dialog gemeinsam vorankommen

Veolia versteht sich als verantwortungsvoller Akteur der Gesellschaft. Der Dialog mit verschiedenen Interessengruppen ermöglicht es uns, die sich verändernden gesellschaftlichen Erwartungen an unsere Geschäftsmodelle zu verstehen und zu berücksichtigen. In der Stakeholderbefragung zur Wesentlichkeitsanalyse konnten wir herausarbeiten, dass unter den gesellschaftlich relevanten Themen unser „Engagement für Umwelt und Umweltbildung“, „Ethik und Werte“ sowie der „Dialog mit Interessengruppen“ zu den wesentlichen Erfolgsbedingungen für Veolia in Deutschland gehören.

Indikator: [DNK 9: Beteiligung von Anspruchsgruppen](#)

Verpflichtungen

01 Wir unterstützen die lokale Entwicklung an unseren Standorten

Veolia-KPI weltweit:

Weiterhin mehr als 80 % der Ausgaben lokal investieren

Status in D 2017:

83 %

Ziele Veolia Deutschland:

- ▶ Wir unterstützen lokale Wirtschafts- und Umweltprojekte sowie Sport- und Kulturveranstaltungen.
- ▶ Wir unterstützen Stiftungsprojekte an unseren Unternehmensstandorten.

Engagiert für Umwelt und Umweltbildung

Das Engagement für die Umwelt gehört zum Kerngeschäft bei Veolia in Deutschland und ist deshalb auch wesentlicher Bestandteil der Kommunikation mit unseren Kunden.



Die bereits seit 2010 bestehende Kooperation zwischen Veolia Deutschland und dem **NABU** wurde 2016 um drei Jahre verlängert. Unsere finanzielle Unterstützung kommt den NABU-Projekten zur Renaturierung der Havel und dem Projekt „Meere ohne Plastik“ zugute. Der NABU berät uns weiterhin bei der Verbesserung von Biodiversität an ausgewählten operativen Standorten. Zusätzlich bringt der NABU seine Expertise in die Diskussion von Innovationsthemen in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Energieeffizienz ein.

Indikator: [DNK 9: Beteiligung von Anspruchsgruppen](#)

Veolia beteiligte sich 2017 mit der Aufstellung von Spielzeug-Spenden-Boxen an insgesamt sechs Standorten an der **Europäischen Woche der Abfallvermeidung**, die unter dem Motto „Gib Dingen ein zweites Leben – Reparatur in Deutschland stärken“ stand. Die Aktion unterstützt die Arbeit der Toys Company, die gespendetes Spielzeug mit Hilfe von Langzeitarbeitslosen repariert und aufpoliert und das Spielzeug an Kindergärten, Frauenhäuser, gemeinnützige Vereine etc. übergibt.

Zusätzlich zu diesem überregionalen Engagement setzen sich die Unternehmen der Veolia-Gruppe vielfältig für die Unterstützung von Umweltprojekten und für Umweltbildung ein. So ist regelmäßig der **Internationale Tag des Wassers** am 22. März ein willkommener Anlass, unsere Arbeit für den Schutz der Ressource Wasser der Öffentlichkeit vorzustellen. 2017 lautete das Motto „Wastewater – Abwasser“. OEWA, MIDEWA und OTWA beteiligten sich mit eigenen Veranstaltungen, bei denen es um die umweltfreundliche Abwasserreinigung und die Nutzung des Abwassers als Ressource für Energie und Nährstoffe ging. Die OEWA lud am Tag der Umwelt 2017 zu einer Führung auf das Gelände der Kläranlage Bad Münde, wo gemeinsam mit dem NABU Niedersachsen und der Ortsgruppe Bad Münde eine **Hummelwiese** geschaffen wurde. Veolia Umweltservice in Rostock lud 2016 und 2017 erneut Schüler aus Rostocker Schulen zur **Umweltprojektwoche** zu Führungen, Vorträgen und Aktionen rund um Ressourcenschutz ein. BS|ENERGY führte in beiden Jahren mit seinem „Umweltexperten“ erneut je rund 50 interaktive Workshops mit Experimenten, Spielen und Geschichten zum Thema Ressourcenschutz an Braunschweiger Schulen durch.

Auch unsere **Sponsoringaktivitäten**, die im vergangenen Jahr deutschlandweit rund 1,9 Millionen Euro umfassten, richten wir auf den Schwerpunkt Umwelt aus. So war Veolia 2017 Sponsoringpartner und exklusiver Namensgeber der Kategorie „Recycling & Ressourcen by Veolia“ der **GreenTec Awards**. Mehrere Unternehmen der Veolia-Gruppe wie beispielsweise MIDEWA und BS|ENERGY fördern 2016 und 2017 erneut die Ausstattung von Schulen mit Trinkwasserbrunnen.

Indikator: [DNK 18: Gemeinwesen](#)

Im Dialog mit unseren Interessensgruppen

Der gesellschaftliche Mehrwert unserer Dienstleistungen ist eine wesentliche Bedingung für unseren Erfolg am Markt. Deshalb müssen wir die Erwartungen unserer verschiedenen Interessensgruppen erkennen und verstehen.

Die bereits 2014 durchgeführte detaillierte Stakeholderanalyse ergab (siehe Bericht 2015/Gesellschaft), dass unsere Kunden in Industrie und Gewerbe sowie im kommunalen Bereich, Medien und Multiplikatoren sowie gemeinnützige Organisationen im Umweltbereich zu den wichtigsten externen Interessengruppen von Veolia in Deutschland gehören. Um den Austausch mit ihnen zu verbessern und zu verstetigen hat Veolia 2016 im engen Zusammenwirken mit den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche seine Kommunikationsstrategie weiterentwickelt. Sie fokussiert auf die integrierten Ressourcenlösungen von „One Veolia“.

2017 wurde erstmals das neue Stakeholder-Magazin „Veolutions“ veröffentlicht. Es stellt auf ansprechende Weise die 360°-Ressourcenlösungen von Veolia dar, die unsere Kompetenzen aus den Bereichen Wasser, Energie und Entsorgung im Interesse der Kunden und der Umwelt miteinander verknüpfen. Zu jedem Beitrag sind die Ansprechpartner im Unternehmen benannt und laden zur persönlichen Kontaktaufnahme ein.

Wichtige Gelegenheiten zur direkten Begegnung mit unseren Kunden waren 2016 und 2017 die Weltleitmesse für Umwelttechnologien **IFAT** sowie die Messe **E-World energy&water**, bei denen Veolia mit einem eigenen Stand vertreten war. Der Geschäftsbereich Wasser lud in beiden Jahren seine kommunalen Kunden zum **WasserDialog** ins Kloster Nimbschen bei Grimma ein, um mit ihnen über aktuelle Trends, Herausforderungen und Lösungen ins Gespräch zu kommen.

Weiteres Engagement im Gemeinwesen

In ihrer Rolle als verlässlicher Arbeitgeber, durch den regionalen Einkauf beispielsweise von Bauleistungen und auch durch das Zusammenwirken mit anderen Unternehmen zum Beispiel in Energieeffizienz-Netzwerken tragen die Unternehmen der Veolia-Gruppe zu einer guten wirtschaftlichen Entwicklung der Kommunen bei, in denen sie ansässig sind.



Das Selbstverständnis als verantwortungsvoller Partner des Gemeinwesens umfasst auch die Unterstützung von **Sport- und Kulturveranstaltungen** bzw. -organisationen mit regionaler Bedeutung. 2016 und 2017 gehörten zu den sportlichen Engagements unter anderem die Sponsorings von Dynamo Dresden und Eintracht Braunschweig, Muldenthal-Triathlon und Sportverein Union 1861 Schönebeck. Veolia engagierte sich im kulturellen Bereich in den beiden zurückliegenden Jahren beispielsweise für das Theaterfestival ViaThea in Görlitz und den Kunstverein Braunschweig.

Die **Veolia Stiftung** bündelt seit 2001 die Förderung für gemeinnützige Projekte in den Regionen, in denen Veolia operativ tätig ist. Mit ihrem Patenschaftsmodell verbindet die Veolia Stiftung unternehmerisches Engagement mit dem ehrenamtlichen Einsatz von Mitarbeitern. 2016 und 2017 wurde ihre Arbeit strategisch neu ausgerichtet. So erhielt sie neue Vorstandsmitglieder, zu denen jetzt unter anderem Leif Miller, Bundesgeschäftsführer des NABU, und René Mono, Geschäftsführer der 100 %-erneuerbar-Stiftung gehören. Künftig möchte die Stiftung ihre Fördermittel und die Expertise der Veolia-Paten noch zielgerichteter für den Umwelt- und Ressourcenschutz im gemeinnützigen Sektor einsetzen. Deshalb orientieren sich die neuen Förderschwerpunkte der Stiftung an den Geschäftsfeldern von Veolia. Die Stiftung unterstützt nun insbesondere Projekte zum Schutz von Wasserressourcen, zur Verbesserung von Energieeffizienz und zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Um die Wirkung der Projektförderungen zu steigern, soll enger mit anderen Stiftungen kooperiert werden – sowohl in der klassischen Rolle als Förderer, aber auch als operativer Partner.

Erfolgreich weitergeführt wurde das **Programm ProEhrenamt**. Veolia-Beschäftigte, die sich mindestens 100 Stunden pro Jahr ehrenamtlich engagieren, können für die jeweilige gemeinnützige Organisation je 500 € Fördermittel erhalten. 2017 gab es 148 Bewerbungen – insgesamt 100 Projekte konnten mit dem Budget von 50.000 € unterstützt werden.

Politische Einflussnahme

Die Verantwortung für die Aktivitäten der Unternehmensgruppe im Bereich Public Affairs übernahm 2016 die Direktorin für Unternehmenskommunikation. Veolia Deutschland vertritt seine politischen Interessen weiterhin im Wesentlichen über die aktive Mitgliedschaft in nationalen Fach- und Branchenverbänden.

Mitgliedsbeiträge Ab 50.000 €

BDE – Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V.

DEW – Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

DVGW – Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

VKU – Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Mitgliedsbeiträge Ab 10.000 €

DENEFF – Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V.

GEODE – Groupement Européen des Entreprises et Organismes de Distribution d'Énergie, EWIV

EIT RAWMaterials GmbH

Wirtschaftsforum der SPD e.V.

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Mitgliedsbeiträge Zwischen 1.000 € Und 5.000 €

DGFP – Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V.

GEFMA – German Facility Management Association e.V.

UPJ e.V. – Unternehmensnetzwerk

VBKI – Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.

WVIS – Wirtschaftsverband für Industrieservice e.V.



Darüber hinaus gab es einzelne Aktivitäten, die sich an die Mitglieder des Bundestages richteten. Dazu gehörte beispielsweise ein Sommerbrief des Vorsitzenden der Geschäftsführung vor Ende der Legislaturperiode 2017, um die Aktivitäten von Veolia auf Deutschland-Ebene vorzustellen, sich für die in der laufenden Periode auf den Weg gebrachten Gesetzesinitiativen zu bedanken und die Relevanz unserer Themen für die Zeit nach der Bundestagswahl zu unterstreichen.

Indikator: [DNK 19: Politische Einflussnahme](#)

Gesetzes- und Richtlinienkonformes Verhalten

Auch 2017 gab es mehrere legislative Vorhaben zu neuen Gesetzen und Verordnungen die für Veolia relevant waren. Mit diesen hat sich Veolia intensiv auseinandergesetzt und Vorbereitungen auf ihre Umsetzung getroffen.

Beispielhaft sind hier zu nennen:

Geschäftsbereich Energie

- ▶ Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (als Artikel 1 enthalten im „Gesetz zur Änderung der Vorschriften zur Vergabe von Wegenutzungsrechten zur leitungsgebundenen Energieversorgung“)
- ▶ Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) (als Artikel 1 enthalten im „Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenerzeugung“), seit 01.01.2017 in Kraft
- ▶ Verordnung (EU) 2017/2195 der Kommission vom 23. November 2017 zur Festlegung einer Leitlinie über den Systemausgleich im Elektrizitätsversorgungssystem
- ▶ Verordnung über das zentrale elektronische Verzeichnis energiewirtschaftlicher Daten – Marktstammdatenregisterverordnung vom 10. April 2017

Geschäftsbereich Entsorgung

- ▶ Verordnung über Entsorgungsfachbetriebe, technische Überwachungsorganisationen und Entsorgungsgemeinschaften (Entsorgungsfachbetriebeverordnung), seit 1. Juni 2017 in Kraft
- ▶ Novellierung der Verordnung über die Bewirtschaftung von gewerblichen Siedlungsabfällen und von bestimmten Bau- und Abbruchabfällen– Gewerbeabfallverordnung, seit 01.08.2017 in Kraft
- ▶ Verpackungsgesetz (verabschiedet in 2017; am 1. Januar 2019 löst das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) die derzeitige Verpackungsverordnung ab)

Geschäftsbereich Wasser / Abwasser

- ▶ Erste Verordnung zur Änderung der Grundwasserverordnung, seit 16.02.2017 in Kraft
- ▶ Gesetz zur Modernisierung des Rechts der Umweltverträglichkeitsprüfung, seit 29.07.2017 in Kraft
- ▶ Gesetz zur Einführung einer wasserrechtlichen Genehmigung für Behandlungsanlagen für Deponiesickerwasser und zur Änderung der Vorschriften zur Eignungsfeststellung für Anlagen zum Lagern, Abfüllen oder Umschlagen wassergefährdender Stoffe vom 18.07.2017

Indikator: [DNK 20: Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten](#)



Fortschritt

Markt – Unser Fortschritt 2015

Einführung

Übergreifend für alle Geschäftsbereiche von Veolia in Deutschland haben wir das Thema Ressourcenschutz als bedeutendste Herausforderung in den Mittelpunkt unserer Markenpositionierung gestellt. Die Entwicklung von kundenspezifischen und innovativen Angeboten zum verbesserten Zugang zu wertvollen Ressourcen, zu ihrem Schutz und ihrer Regenerierung ist unser Kerngeschäft. Wir sehen darin unseren spezifischen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

01 Ziele

Wir erbringen erstklassige Dienstleistungen für Kommunen und industrielle Partner.

- ▶ Wir führen die drei Geschäftsbereiche zusammen und präzisieren die Rolle der transversalen Funktionen.
- ▶ Wir wachsen aus unseren bestehenden Standorten und Partnerschaften heraus.
- ▶ Wir verbessern unsere Geschäftsprozesse im Hinblick auf Effektivität, Effizienz und Prozesssicherheit kontinuierlich. Unsere internen Prozesse werden weiterhin standardisiert.
- ▶ Wir stellen eine nachhaltige Lieferantenkette sicher.

Wir entwickeln neue Dienstleistungsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert.

- ▶ Wir bieten unseren Industriekunden integrierte Lösungen an.
- ▶ Wir verstärken die Innovationskapazitäten unseres Unternehmens.

02 Erfolge

- Das Thema Innovation erhielt mit der Einstellung eines Innovationsmanagers einen höheren Stellenwert für die Unternehmensgruppe.
- Unternehmensweit wurde ein Lean-Management-Programm initiiert, das der Optimierung und Standardisierung der Geschäftsprozesse dient.

03 Verbesserungspotenzial

- Das interne Innovationsmanagement ist übergreifend für alle Geschäftsbereiche zu gestalten.

Prägend für jeden der drei Geschäftsbereiche sind zugleich die kontinuierlichen Verbesserungsprozesse, die wir im Rahmen von zertifizierten Managementsystemen anstoßen. Zusätzlich erhält das Innovationsmanagement einen wachsenden Stellenwert, um unsere Dienstleistungen auf der Grundlage eigener Ideen, aber auch durch Kooperationen mit Hochschulen oder Start-ups wirkungsvoller zu gestalten.

Im Jahr 2015 ist der Umsatz gegenüber 2014 von 1757 Mio. Euro auf 1667 Mio. Euro zurückgegangen. Aufgrund der Reduktion von Kosten und Verwaltungsaufwand hat der Umsatzrückgang keine Auswirkungen auf die Rentabilität.



Im Fokus: Markt

3 x 1 = Mehrwert

Das ist kein gewöhnliches Rechenexempel. Denn die Neupositionierung als „ein Veolia“ bedeutet gerade nicht nur eine einfache Addition dessen, was die Unternehmen der Gruppe bislang ihren Kunden als Dienstleistungen in den Geschäftsbereichen Wasser, Energie und Entsorgung angeboten haben. Es geht darum, „Ressourcen für die Welt“ als gemeinsamen Anspruch mit Leben zu erfüllen und dabei Mehrwert zu generieren. Wir beginnen damit nicht bei Null.

Schon in der Vergangenheit haben wir mit dem Programm **Water2Energy** unter Beweis gestellt, welches Optimierungspotenzial im klugen Verbinden unserer Kompetenzen liegt. Den Energieverbrauch von Kläranlagen durch Effizienzmaßnahmen verringern, den verbleibenden Bedarf durch erneuerbare oder alternative Energien decken und dabei lokale Partner einbinden – mit diesem Herangehen können wasserswirtschaftliche Anlagen mit hohem Energiekonsum letztlich autark arbeiten und unter günstigen Bedingungen sogar Strom ins Netz einspeisen. So produzieren vier der fünf von Veolia in Deutschland betriebenen Kläranlagen mit eigener Faulung heute mindestens so viel Energie, wie sie selbst benötigen.

Auch mit dem Konzept **Waste2Energy** haben wir gezeigt, wie wir unsere Geschäftsfelder im Interesse des Ressourcenschutzes sinnvoll miteinander verzahnen. Wenn wir aus Abfallströmen die stofflich erneut nutzbaren Mengen aussortieren, verbleibt schließlich ein Rest. Diesen möglichst hochkalorisch als Ersatzbrennstoff zur Verfügung zu stellen, ist uns ein wichtiges Anliegen. 2015 haben wir rund 370 000 Tonnen Ersatzbrennstoffe an Heiz-, Papier- und Zementwerke geliefert, wo sie aufgrund ihres hohen Brennwertes fossile Brennstoffe ersetzen und damit wirkungsvoll energetisch verwertet werden. Durch die innovative Verbindung von Kunststoff-Sortierresten mit getrocknetem Klärschlamm konnten wir außerdem ein neues, gut dosierbares Produkt mit besserer Klimabilanz auf den Markt bringen.

Unseren strategischen Ansatz, die Geschäftsbereiche im Sinne einer Kreislaufwirtschaft immer besser miteinander zu verzahnen, haben wir 2015 weiter untersetzt. Mit **Veolia Industrieservice** wurde eine Plattform geschaffen, um unsere kombinierten Angebote, die je nach Bedarf Dienstleistungen für das nachhaltige Management von Wasser-, Energie- und Wertstoffkreisläufen umfassen und verbinden, noch zielgerichteter zu vermarkten. Wir treffen damit auf einen echten Bedarf in einer Zeit, in der sich ganze Industriezweige in einem kompletten Umbruch befinden, ihr Kerngeschäft neu ausrichten und dabei in Sachen Kreislaufwirtschaft von uns wertvolle Unterstützung erhalten können.

Das große Potenzial unseres integrativen Ansatzes möchten wir in einem weiteren, ganz aktuellen Projekt unter Beweis stellen: Im Dezember 2015 erwarb Veolia zwei **Industrieparks**. Die hier angesiedelten Unternehmen verschiedener Branchen haben ganz unterschiedliche Bedarfe – bei der Versorgung mit Wasser und Energie sowie der Verwertung von Reststoffen, für das Facility Management und die Erfüllung gesetzlicher und umweltbezogener Auflagen. Mit dem breitgefächerten Portfolio von Veolia möchten wir diese Anforderungen miteinander verknüpfen und ressourcenschonende Optimierungslösungen entwickeln. Darin sehen wir große Chancen, den Mehrwert unserer Dienstleistungen sichtbar zu machen und aufzuzeigen, dass unsere Rechnung aufgeht.

Bericht Markt

Erstklassige und integrierte Dienstleistungen

Für die gemeinsame Marktpositionierung der drei Veolia-Geschäftsbereiche ist das übergreifende Motto „Ressourcen für die Welt“ und die darauf basierende strategische Ausrichtung eine wichtige Voraussetzung.

Um uns als erstklassiger Dienstleister zielgerichtet weiterzuentwickeln, haben wir zentrale Aufgabenfelder wie Personal, Einkauf, Kommunikation, IT und Vertrieb für das ganze Unternehmen in transversalen, das heißt geschäftsbereichsübergreifenden Funktionen zusammengeführt. Zugleich nutzen wir zertifizierte **Managementsysteme** für die Optimierung unserer Arbeit. So waren 2015 knapp 90 Prozent unserer Geschäftsaktivitäten durch DIN EN ISO 9001, 50 Prozent durch DIN EN ISO 14001 und 45 Prozent durch ein Arbeitssicherheitsmanagementsystem (z. B. OHSAS 18001 oder BS 8800) abgedeckt. Aus dieser umfassenden Perspektive heraus stoßen wir im Rahmen unserer zertifizierten Managementsysteme kontinuierlich ökologische, soziale und betriebliche Verbesserungen an. Zusätzlich sorgen wir mit dem 2015 begonnenen Lean-Management-Programm für immer effizientere und wirksamere Geschäftsprozesse nach gemeinsamen Standards eine wesentliche Bedingung für den Erfolg am Markt.

Die fachlichen Kompetenzen unserer Geschäftsbereiche Wasser, Energie und Entsorgung führen wir mit dem Konzept des **Cross Selling** zusammen. Dabei nutzen wir unser Unternehmen Veolia Industrieservice als Plattform, um insbesondere Industriekunden unsere umfassenden Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten.



Veolia hat die Gesellschaft Nuon Energie und Service GmbH erworben. Als umfirmierte Veolia Industriepark Deutschland GmbH sind wir Betreiber des **Industrieparks Niederau** in Düren sowie Eigentümer und Betreiber des Bizzpark Oberbruch, eines Industrieparks in Heinsberg (Nordrhein-Westfalen). Mit dieser Akquisition treiben wir die Entwicklung des Industriegeschäfts von Veolia in Deutschland voran und erwarten für die kommenden zwölf Jahre einen kumulierten Umsatz von 287 Millionen Euro.

Im Bizzpark Oberbruch arbeiten rund 1000 Mitarbeiter in verschiedenen Industriebetrieben, darunter Produzenten und Verarbeiter von Lebensmitteln sowie Hersteller von Karbonfasern und Brennstoffzellen.

Der Industriepark Niederau ist Standort insbesondere chemischer Unternehmen. An beiden Standorten versorgt Veolia die Parks mit Strom, Gas, Wasser und Dampf und vermittelt Abfallmanagement. Heinsberg verfügt über eine Kläranlage, Düren über ein modernes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk sowie ein Druckluftnetz. Wir möchten gemeinsam mit den Kunden und dem Flächeneigentümer in Düren den ökologischen Fußabdruck der Parks verringern und das Ressourcenmanagement optimieren.

www.veolia.de/industriepark

Für Industrie und Kommunen gilt gleichermaßen, dass wir ein organisches Wachstum rund um unsere bestehenden Standorte sowie eine Ausweitung von Partnerschaften anstreben und dabei Synergien nutzen. Wie das gelingt, zeigen Auftragseingänge aus 2015:



- ▶ Die **MIDEWA** Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland hat die europaweite Ausschreibung des Abwasserzweckverbands Wipper-Schlenze gewonnen und ist seit 2015 für weitere fünf Jahre technischer Betreiber der Abwasseranlagen.
www.midewa.de
- ▶ Die **OEWA** Wasser und Abwasser GmbH reinigt seit Oktober 2015 im Auftrag der Gemeinde Klingenberg (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) die Abwässer von drei Ortsteilen und baut damit ihr Engagement in Sachsen aus.
www.oewa.de
- ▶ Der langjährige Bestandskunde BOMAG, ein weltweit tätiges Maschinenbau-Unternehmen, hat 2015 seinen Auftrag erweitert und **Veolia Industrieservice** zusätzlich zum externen Schrottmanagement mit dem Unterhalt und der Reinigung der Hallen sowie der Pflege der Außenanlagen mit dem internen Abfallmanagement beauftragt.
- ▶ **Veolia** konnte für die Jahre 2015 bis 2021 den Entsorgungsdienstleistungsvertrag mit dem Landkreis Helmstedt erneut gewinnen. Zusätzlich zu den bisherigen Dienstleistungen übernimmt Veolia die Papiersammlung für die rund 100 000 Einwohner.
- ▶ Die **Stadtwerke Springe** übernehmen für zehn Jahre die Betriebsführung und Optimierung der Energiezentrale der Heimvolkshochschule Springe. Ein modernes Erdgas-BHKW ersetzt den alten Gaskessel, versorgt fünf weitere Gebäude mit umweltfreundlicher Nahwärme und spart so 55 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr ein.
www.stadtwerke-springe.de
- ▶ Die **TVF Waste Solutions**, die auf Klärschlamm Entsorgung spezialisierte Tochtergesellschaft der OEWA, hat nach einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag für die Entsorgung aller Reststoffe der Kläranlagen der Süd-Oberlausitzer Wasser und Abwasser GmbH (Landkreis Görlitz) für weitere fünf Jahre bekommen. Auch für die Stadt Prenzlau ist es der TVF gelungen, den Vertrag für die Klärschlamm Entsorgung um ein weiteres Jahr zu verlängern.
www.tvf-waste.de



Mit innovativen Angeboten und Formaten für die Kundenansprache erhöhen wir die Attraktivität unserer Dienstleistungen.

- ▶ Der **Geschäftsbereich Entsorgung** bündelt seine Angebote für Bestandskunden in einem neu geschaffenen Kunden-Portal. Dieses ermöglicht es, rund um die Uhr und mit höchster Datensicherheit direkt Bestellungen aufzugeben, alle Entsorgungsprozesse zu dokumentieren und für die erbrachten Dienstleistungen individuell Analysen und Berichte einschließlich Kennzahlen zu erstellen.
- ▶ **BS|ENERGY** wurde 2015 beim Internationalen Lieferantentag des Landmaschinen-Herstellers CLAAS als „Lieferant des Jahres“ für die außergewöhnliche Beratungskompetenz des Unternehmens gewürdigt.
www.bs-energy.de
- ▶ Das **Energieeffizienz-Quartier Hungerkamp** wurde 2015 als Vorbild für neue Systeme zur kommunalen Energieversorgung mit dem Global District Energy Climate Award ausgezeichnet.
- ▶ 2015 haben BS|ENERGY an 680 Standorten und die Stadtwerke Görlitz an 47 Standorten Energieaudits in Kooperation mit Dienstleistern durchgeführt.
- ▶ BS|ENERGY bietet in **Kooperation mit dem Bürgerverein Regionale Energie- und Klimaschutzagentur** kostenlose Erstberatungen zu allen Themen der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien an, informiert über Förderprogramme und vermittelt Energieausweise. Zwischen September 2015 und Februar 2016 wurden rund 150 Beratungen durchgeführt.
www.braunschweig.de/energieberatung

Nachhaltige Lieferkette

Über alle Geschäftsbereiche hinweg nutzen wir die Plattform **Ecovadis**, um jedes Jahr die im Hinblick auf den Umsatz und die Nähe zum Kerngeschäft wichtigsten Lieferanten nach ihrer nachhaltigen Unternehmenspraxis zu befragen. Die Ergebnisse werden ausgewertet und nötige Verbesserungen vereinbart.

So erreicht Veolia eine verlässliche Überprüfung von sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten bei seinen wesentlichen Zulieferern und Auftragnehmern. Außerdem sind Nachhaltigkeitskriterien Teil der allgemeinen Geschäftsbedingungen von Veolia in Deutschland. 2014 und 2015 wurden keine signifikanten negativen Auswirkungen auf Arbeitspraktiken, Gesellschaft und Umwelt in der Lieferkette registriert.

Damit stellt Veolia auch eine verlässliche Überprüfung von Menschenrechtsaspekten bei seinen wesentlichen Zulieferern und Auftragnehmern sicher. Die Wahrung der Menschenrechte sowie die Ächtung von Zwangs- und Kinderarbeit wurden in die allgemeinen Einkaufsbedingungen von Veolia in Deutschland aufgenommen. 2014 und 2015 wurden keine tatsächlichen und potenziell negativen menschenrechtlichen Auswirkungen in der Lieferkette registriert.

2014 und 2015 wurden keine tatsächlichen und potenziell negativen menschenrechtlichen Auswirkungen in der Lieferkette registriert.



GRI-Indikatoren

G4-HR1	Alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und verträge enthalten Menschenrechtsklauseln oder wurden unter Menschenrechtsaspekten geprüft.
G4-HR9	Alle Geschäftsstandorte wurden im Hinblick auf Menschenrechte oder menschenrechtliche Auswirkungen geprüft.
G4-HR10	Alle neuen Lieferanten wurden anhand von Menschenrechtskriterien überprüft.
G4-HR11	Es sind keine tatsächlichen und potenziell negativen menschenrechtlichen Auswirkungen in der Lieferkette zu berichten. Maßnahmen mussten nicht ergriffen werden.

Innovationen anstoßen

Das Innovationsmanagement erhält seit 2015 durch die Einstellung eines Managers einen höheren Stellenwert. Er ist eingebunden in das internationale **Netzwerk von Veolia- Forschungseinrichtungen**, zugleich vernetzt mit einem **Kreis von operativen Experten** bei Veolia in Deutschland und im Kontakt mit Hochschulen und Wissenschaft, um innovative Ideen zu generieren und voranzubringen.

Der Antrieb für Forschung und Entwicklung von Innovationen ist einerseits die **Verringerung der Auswirkungen der eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit** der Veolia-Gruppe und andererseits die **Unterstützung von Kunden bei der Verringerung ihres Umwelt-Fußabdrucks**.

Eines unserer wesentlichen Innovationsprogramme ist seit mehreren Jahren **Water2Energy**.

www.veolia.de/water2energy



Seit 2015 erhält das
**Innovations-
management**
einen neuen höheren Stellenwert

In der **Kläranlage Schönebeck** mit einer Kapazität von 90 000 Einwohnerwerten und einem Gesamtstromverbrauch von 1,45 GWh/Jahr wurden der Wärmetauscher für die Faulung und die CO-Vergärung mit beigemischten organischen Stoffen optimiert. Im Ergebnis sank der Stromverbrauch um 0,5 GWh/Jahr, die Biogas-Gewinnung stieg um 35 Prozent, die **Stromerzeugung** um 58 Prozent.

Im EU-Projekt **Powerstep**, an dem wir beteiligt sind, erfolgt seit 2015 die wissenschaftliche Demonstration energie-positiver Kläranlagen – u. a. in Döbeln und Braunschweig –, in denen Energie aus Abwasser gewonnen wird.

www.ipm.fraunhofer.de

Ein weiterer **Schwerpunkt** unserer Innovationen liegt in der **Rückgewinnung von Rohstoffen** bei Entsorgungsprozessen, die anschließend als recycelte Rohstoffe in Produktionskreisläufe zurückgeführt werden. So haben wir 2014 Projekte für die Rückgewinnung von Edelmetallen aus Abfällen sowie von Phosphor und Stickstoff im Abwasser-Klärprozess angestoßen.

Für Sortierreste, die für die stoffliche Verwertung nicht mehr geeignet sind, streben wir im Rahmen des Konzepts **Waste2Energy** eine möglichst hochkalorische Verwertung als Ersatzbrennstoff an. Veolia ist in Deutschland Marktführer bei der Produktion von Ersatzbrennstoffen.

Wesentliche Inspirationen für Innovationsprozesse geben auch die Mitarbeiter von Veolia. Das wurde beispielsweise beim jährlich ausgeschriebenen internen **Veolia-Nachhaltigkeitspreis** deutlich, an dem sich 2014 und 2015 jeweils knapp 60 Beschäftigte mit etwa 25 Projekten beteiligten.

www.veolia.de

Mehrere Unternehmen der Gruppe verfügen zudem über ein systematisches Vorschlagswesen, das es zu einem **übergreifenden Innovationsprogramm** für Veolia in Deutschland weiterzuentwickeln gilt.

Darüber hinaus begannen 2015 die Vorbereitungen für das **Start-up-Programm U-START** von Veolia in Deutschland, das 2016 ins Leben gerufen wurde. Wir möchten als Industriementor gemeinsam mit erfahrenen Partnern aus der Gründerszene junge Unternehmer bei der Entwicklung innovativer Ideen mit Zukunftspotenzial für unsere Geschäftsfelder unterstützen und langfristige Kooperationen ermöglichen.

www.veolia.de/u-start





Beschäftigte – Unser Fortschritt 2015

Einführung

Es sind unsere Mitarbeiter, die die Wahrnehmung von Veolia bei unseren Kunden prägen. Die Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten, ihre Entwicklung und ihr Engagement stehen deshalb auf der Agenda nachhaltiger Unternehmensführung bei Veolia ganz oben. Es sind unsere Kollegen, die wir für „ein Veolia“ gewinnen möchten und die es jeden Tag aufs Neue in ihrem Arbeitsumfeld mitgestalten.

01 Ziele

Wir garantieren Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

- ▶ Wir senken die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle mit dem Ziel, Null zu erreichen.
- ▶ Wir reduzieren die Häufigkeits- und Schwere-Rate der Arbeitsunfälle.
- ▶ Wir reduzieren die krankheitsbedingten Ausfalltage.

Wir fördern die berufliche Entwicklung und das Engagement jedes Einzelnen.

- ▶ Wir wollen eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sicherstellen.
- ▶ Wir entwickeln unsere Mitarbeiter.
- ▶ Wir verbessern die Mobilität der Mitarbeiter innerhalb sowie zwischen den Geschäftsbereichen.
- ▶ Wir praktizieren eine aktive Azubi-Politik.

Wir bringen Vielfalt und soziale Rechte voran.

- ▶ Wir integrieren benachteiligte Menschen in unsere Unternehmen.

02 Erfolge

- ▶ Arbeitssicherheit: Gegenüber 2014 hatten wir 14 Prozent weniger Unfälle im Geschäftsbereich Entsorgung, 12 Prozent weniger Unfälle im Geschäftsbereich Wasser, 10 Prozent weniger Unfälle im Geschäftsbereich Energie.
- ▶ Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit: Erstmalige Durchführung einer einheitlichen Mitarbeiterbefragung in allen drei Geschäftsbereichen.

03 Verbesserungspotenzial

- ▶ Initiierung einer gemeinsamen Ausbildungskampagne für Veolia in Deutschland.
- ▶ Höherer Anteil von Frauen in Führungspositionen.



Im Fokus: Beschäftigte

Zusammenarbeit gestalten

Ganz im Sinne von Henry Ford „Zusammenkommen ist ein Anfang, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg“ hat sich Veolia in Deutschland vor zwei Jahren auf den gemeinsamen Weg begeben. Die Idee, aus den drei Geschäftsbereichen „ein Veolia“ entstehen zu lassen, müssen auch die Beschäftigten verstehen und erleben. Nur dann können sie wirkungsvoll zusammenarbeiten. Schließlich blicken die Wasser-, Energie und Entsorgungssparte jeweils auf eine ganz eigene Historie zurück, waren bislang in spezifischen Marktsegmenten tätig und haben eine eigene Kultur entwickelt. Nun ein Zusammenwachsen zu gestalten, das Gemeinsamkeiten schafft, ohne mit Erfolgen verbundene Identitäten preiszugeben, gehörte in den zurückliegenden Monaten zu den besonderen mitarbeiterbezogenen Herausforderungen bei Veolia in Deutschland.

Dem gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen dient seit Mai 2014 das neue **Mitarbeitermagazin** „Veolia & Du“. Bemerkenswert ist der kollektive Prozess seines Entstehens: Bei den Redaktionskonferenzen treffen sich Vertreter aller Geschäftsbereiche, tauschen sich über aktuelle Themen aus und stimmen sich über die wichtigsten gemeinsamen Anliegen ab. Sie ringen darum, alle Mitarbeitergruppen, Regionen, Fachthemen und Initiativen angemessen aufzugreifen – was angesichts der schiereren Anzahl keine leichte Aufgabe ist. Die Artikel und Fotos liefern zu einem großen Teil die Mitarbeiter selbst. Erst dann ist die Agentur am Zug, vollendet die redaktionelle Arbeit und layoutet das Heft. Drei- bis viermal im Jahr entsteht so eine authentische Momentaufnahme aus dem Arbeitsalltag bei Veolia, die jedem Leser einen Blick über den Tellerrand des eigenen Arbeitsumfelds erlaubt.

Um am Anfang des gemeinsamen Wegs die Richtung genau zu bestimmen, ist auch ein Blick auf die **Mitarbeiterzufriedenheit** wichtig. Zu diesem Zweck haben wir die Beschäftigten aller drei Geschäftsbereiche 2015 mittels eines einheitlichen Fragebogens gebeten, ihre Einschätzungen und Erwartungen für bestimmte Themen ins Verhältnis zur tatsächlichen Erfüllung zu setzen. Gefragt wurde nach persönlicher Arbeitssituation, Information, Zusammenarbeit, Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Auch zur Führung durch die direkte Führungskraft und zur Arbeitsorganisation wurden die Mitarbeiter befragt. Nun liegt erstmals eine Analyse der Mitarbeiterzufriedenheit nach einheitlichem Maßstab für alle Beschäftigten der Gruppe in Deutschland vor. Bei regionalen Workshops konnten sich die Beschäftigten anschließend über die Ergebnisse informieren und Empfehlungen für Verbesserungen erarbeiten. Über alle Geschäftsbereiche hinweg zeigte sich, dass die Beschäftigten einen Verbesserungsbedarf bei Fragen der Arbeitsorganisation wahrnehmen. Vor diesem Hintergrund haben wir 2015 ein Programm initiiert, das auf die Verbesserung und Standardisierung von Arbeitsprozessen abzielt. Fazit: Es gibt viel Potenzial für Verbesserungen und es gilt, dafür gemeinsam Wege zu finden.

Schließlich hat eine weitere Initiative in den zurückliegenden zwei Jahren den Weg für eine gute Zusammenarbeit geebnet: Die **Nationale Instanz des Sozialen Dialogs**, ein bei Veolia weltweit etabliertes Instrument, lebt seit 2014 für Veolia in Deutschland wieder auf. Zweimal im Jahr treffen sich die Geschäftsführer und Personaldirektoren mit den Arbeitnehmervertretern der drei Geschäftsbereiche im Vorfeld der Sitzungen des Europäischen Betriebsrats, um über strategische Fragen zu informieren und zu beraten. Die Gespräche helfen, sich der Unterschiede zwischen den Geschäftsbereichen, aber auch der gemeinsamen Herausforderungen bewusst zu werden und das Zusammenwachsen zu fördern.

Bericht Beschäftigte

Zusammen arbeiten, zusammen wachsen

Arbeitnehmerrechte

Veolia hat sich weltweit zu den **Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)** bekannt. Darüber hinaus respektieren wir grundsätzlich alle arbeits- und mitbestimmungsrechtlichen Gesetze und Vorgaben und setzen auf einen respektvollen Dialog mit den entsprechenden Gremien. Internationale Regeln sind für Veolia Deutschland nur bedingt relevant, da das Unternehmen seine Dienstleistungen in Deutschland erbringt. Damit ist die hiesige Gesetzgebung maßgeblich, die den Arbeitnehmerrechten einen hohen Stellenwert einräumt.

Die Geschäftseinheiten unserer Gruppe und in ihnen alle Beschäftigten in Deutschland repräsentieren das Unternehmen Veolia und sind daher verpflichtet, die in der **Ethikrichtlinie** verankerten Werte und Verhaltensregeln aktiv gegenüber allen Interessengruppen anzuwenden. Dazu gehören Mitarbeiter, Kunden, Anwohner in der Nähe von Betriebsstätten und Standorten, Kommunen, NGOs, Verbraucherschutz- und Umweltschutzorganisationen.

Jeden Tag stellen sich unsere Mitarbeiter den Herausforderungen unseres Auftrags für die Umwelt, für Kommunen und Industrie. Deshalb möchten wir ihre berufliche und persönliche Entwicklung unterstützen. Verantwortungsvolle Personalpolitik bei Veolia beruht deshalb auf vier **Schlüsselprinzipien**: Gerechtigkeit, Solidarität, Weiterentwicklung der Beschäftigungsfähigkeit und Gesundheits- und Sicherheitsvorsorge. Die Geschäftsbereiche und Gesellschaften der Unternehmensgruppen entwickeln angemessene Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele. Einzelne **Maßnahmen wirken** übergreifend für die gesamte Gruppe in Deutschland, andere werden spezifisch für einzelne Unternehmen oder Geschäftsbereiche initiiert. Außerdem haben wir den Austausch zwischen den Unternehmen der verschiedenen Geschäftsbereiche zu Personalthemen intensiviert, um Best Practice-Beispiele zu übertragen.

Veolia bezahlt seine Beschäftigten angemessen. Die durchschnittliche jährliche **Bezahlung** liegt bei 37.161 Euro pro Beschäftigten (2014: 35.907 Euro). Die Unternehmen der Gruppe definieren die Rahmenbedingungen für ihre Beschäftigten entsprechend den Veolia-weiten Vorgaben und der jeweiligen Branche. So haben die Unternehmen des Geschäftsbereichs Wasser Firmentarifverträge mit der IG BCE und die des Geschäftsbereichs Energie haben Flächentarifverträge mit ver.di. vereinbart. Der Betriebsrat hat selbstverständlich das Mitbestimmungsrecht bei Einstellungen, Einstufungen und Umgruppierungen von Mitarbeitern.

Alle Gesellschaften von Veolia in Deutschland sind beteiligt an **sozialen Dialogprozessen**, die dazu dienen, die Rahmenbedingungen für die Beschäftigten im Unternehmen zu gestalten und weiterzuentwickeln. Beispiele dafür sind die Nationale Instanz des Sozialen Dialogs sowie die Auszubildenden- und Schwerbehindertenvertretungen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Um den Prozess des Zusammenwachsens zu „einem Veolia“ zu fördern, haben wir erstmals die Mitarbeiterzufriedenheit in allen drei Geschäftsbereichen nach einheitlichem Maßstab analysiert und eine gemeinsame Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen geschaffen.

Chancengerechtigkeit und Vielfalt



Veolia Deutschland hat 2015 die **Charta der Vielfalt** unterzeichnet. Mit dieser freiwilligen Selbstverpflichtung bekräftigen wir unser Bekenntnis zu einer wertschätzenden und vorurteilsfreien Organisationskultur. Unser Unternehmen zeichnet sich durch Vielfalt aus. So gehören unsere Beschäftigten 72 verschiedenen **Nationalitäten** an. 3,75 Prozent der Veolia-Beschäftigten haben ein **Handicap** (2014: 3,78 Prozent).

- In Kooperation mit gemeinnützigen Partnern haben wir zusätzliche Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen, so beim Recycling von Elektroaltgeräten in Rostock und bei der Textilaufbereitung in Dresden.

Während 36 Prozent aller Beschäftigten bei Veolia in Deutschland Frauen sind (2014: 37,8 Prozent), liegt der Anteil weiblicher Führungskräfte bei 13,7 Prozent (13,4 Prozent). Veolia hat sich weltweit das Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Management auf 30 Prozent zu erhöhen. Das ist ein zusätzlicher Ansporn für Verbesserungsmaßnahmen bei Veolia in Deutschland.

Fälle von Diskriminierung sind bei Veolia in Deutschland bisher nicht aufgetreten.



Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Sicherheit unserer Beschäftigten am Arbeitsplatz zu gewährleisten ist eine kontinuierliche Aufgabe. Bei Veolia sorgt ein Netzwerk qualifizierter Arbeitssicherheitsbeauftragter dafür, dass alle Mitarbeiter durch regelmäßige Schulungen sensibilisiert und bei Arbeitsstättenbegehungen und Audits mögliche Risiken erkannt und behoben werden. Passend zu ihren spezifischen Anforderungen entwickeln die Unternehmen und Standorte zusätzlich geeignete Verbesserungsinstrumente. Alle Führungskräfte im operativen Bereich haben in ihren persönlichen Zielvereinbarungen eine Vorgabe zur Arbeitssicherheit.

Häufigkeitsrate von Arbeitsunfällen

2015 **21,66** Tage

2014 **24,16** Tage

Die Häufigkeitsrate von Arbeitsunfällen (Unfälle je eine Million Arbeitsstunden) lag 2015 bei 21,66 und konnte damit gegenüber dem Vorjahr (2014: 24,16) deutlich gesenkt werden. Der **Schweregrad der Arbeitsunfälle**, (Ausfalltage je eintausend Arbeitsstunden) betrug 0,51 und sank leicht im Vergleich zu 2014. Die krankheitsbedingte Abwesenheitsquote (ohne Langzeitkranke) erreichte 2015 4,6 Prozent (2014: 4,7 Prozent).

- Ein Jahr unfallfrei – dafür belohnt Veolia seine Tochterunternehmen mit dem Goldenen Helm. Der Wettbewerb ist Teil der umfassenden Maßnahmen zur Sensibilisierung der Belegschaft für Arbeitssicherheit.

Zur Prävention von Krankheiten entwickeln unsere Unternehmen **Gesundheitsprogramme** für ihre Beschäftigten. Ernährungsberatung, Entwöhnung vom Rauchen sowie Rückenschulungskurse gehören an vielen Standorten zu den besonders nachgefragten Angeboten. Andere greifen aktuelle Themen wie psychische Gesundheit und Analphabetismus auf. Ein **Veolia-Gesundheitskalender** bietet jeden Monat Tipps für einen gesunden Arbeitsalltag. Jedes Jahr bringt das Veolia-Sportfest rund 1000 Kollegen an einem Unternehmensstandort zusammen.



- 2015 hat der Geschäftsbereich Entsorgung 180 Führungskräfte zum Thema Gesundheitsmanagement geschult. Darüber hinaus fanden an 22 Standorten des Unternehmens Work-shops mit Mitarbeitern zu Verbesserungen im Gesundheitsschutz statt, aus denen konkrete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt wurden.
- Seit 2014 gibt der Geschäftsbereich Entsorgung einen Newsletter mit Informationen und Tipps zu Gesundheitsthemen heraus. Die operativen Einheiten greifen daraus Ideen auf und initiieren z. B. Mini-Fitness-Studios oder Obst-Aktionen.
- Die Stadtwerke Weißwasser haben 2015 ein Gesundheitsprogramm gestartet. Dazu gehört unter anderem das Angebot eines **JobRads**. Dabei haben Beschäftigte die Möglichkeit, über ihren Arbeitgeber das eigene Wunschrad inklusive steuerlicher Vorteile zu leasen. Fast jeder fünfte Mitarbeiter der Stadtwerke Weißwasser nahm diese Gelegenheit wahr.
- Die BS|ENERGY-Gruppe hat 2015 begonnen, den demografischen Wandel zu thematisieren: Die Altersstruktur der Unternehmensbereiche wurde umfassend analysiert. Zusätzlich wurden die Beschäftigten mit einer Ausstellung informiert. Als nächster Schritt ist geplant, unternehmensübergreifende und bereichsspezifische Maßnahmen wie z. B. zum Wissensmanagement zu entwickeln.

Beschäftigungsfähigkeit in besonderen Situationen und Zukunft der Ausbildung



In der Stakeholder-Befragung zur Wesentlichkeitsanalyse 2014 haben wir einen starken Bedeutungszuwachs für die Themen Nachwuchsgewinnung und Umgang mit dem demografischen Wandel herausgearbeitet. Die Dringlichkeit dieses Themas verdeutlicht ein Blick auf die **Alterspyramide**: 24,5 Prozent der Beschäftigten sind älter als 55 Jahre (2014: 23,4 Prozent).

Im Interesse der Bewahrung und Weiterentwicklung von Kompetenzen in der Belegschaft sowie der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter setzen wir auf bedarfsgerechte Angebote zur **Weiterbildung**. 2015 lag der Anteil unserer Beschäftigten, die

mindestens eine Weiterbildung absolviert haben, bei 47 Prozent. Die durchschnittliche Dauer der Weiterbildungsmaßnahme je Beschäftigtem betrug 12,1 Stunden. So hat jeder Beschäftigte im Durchschnitt 0,95 Weiterbildungsveranstaltungen besucht.

Zu den in den einzelnen Gesellschaften entwickelten Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeits- und Berufsleben gehören darüber hinaus Programme zur Erhöhung der Auszubildenden-Quote, gegen Analphabetismus, für psychische Gesundheit am Arbeitsplatz und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- Veolia bietet den Beschäftigten an den Standorten Hamburg und Dresden **Eltern-Kind-Büros** an, um Betreuungsengpässe zu erleichtern. Den anderen Standorten stehen sogenannte Krabbelkoffer mit Spielzeug für verschiedene Altersgruppen zur Verfügung.
- Der Internationale Bund, ein freier Träger von Kindertageseinrichtungen in Leipzig, und die OEWA haben ihre seit 2007 bestehende Kooperationsvereinbarung bis 2017 verlängert. Sie sichert ab, dass OEWA-Beschäftigte mit Wohnort in Leipzig nach der Elternzeit einen der knappen **Betreuungsplätze** bekommen. Zurzeit besuchen 15 Mitarbeiterkinder die Kindertagesstätten des Trägers.

Mehrere Gesellschaften der Gruppe in Deutschland sind auf der Grundlage der Audits von **berufundfamilie** zertifiziert. Sie erproben familienfreundliche Angebote für unsere Beschäftigten und geben ihre Erfahrungen im Anschluss an die anderen Veolia-Gesellschaften weiter.

- Die MIDEWA startete 2014 ein Programm zur Vereinbarkeit von **Pflege und Beruf**. An einer Fragebogenaktion zur persönlichen Pflegesituation beteiligten sich 43 Prozent der Beschäftigten. In einem Workshop befassten sich die Führungskräfte mit den Ergebnissen. Fünf pflegende Mitarbeiter wurden im Zuge einer Einzelfallbetreuung beraten und ein Leitfaden zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf entwickelt.

Insgesamt sind bei Veolia in Deutschland 330 **Auszubildende** beschäftigt – unser Bedarf an jungen Nachwuchskräften ist jedoch weitaus größer. Die von den Unternehmen der Gruppe bislang einzeln initiierten Programme zur Gewinnung von Auszubildenden für die mehr als 20 verschiedenen Ausbildungsberufe waren noch nicht zufriedenstellend. Deshalb ist für Veolia in Deutschland insgesamt eine gemeinsame Kampagne geplant, um bei jungen Menschen bundesweit eine größere Aufmerksamkeit für die in der Gruppe angebotenen zukunftsorientierten Berufe zu erzielen.

- Für ihr vorbildliches Engagement im Ausbildungsbereich hat die IHK Rostock den dortigen Veolia-Standort als **Top-Ausbildungsbetrieb** 2014 ausgezeichnet.



Umwelt – Unser Fortschritt 2015

Einführung

Bei Veolia hat das Selbstverständnis als Umweltdienstleister eine lange Tradition. Heute betrachten wir die Entkoppelung von Konsum und Ressourcenverbrauch durch Kreislaufwirtschaft, den Klimaschutz und den Schutz der biologischen Vielfalt als dringlichste Umweltaufgaben, zu denen wir mit unseren Dienstleistungen einen Beitrag leisten möchten.

01 Ziele

Wir bewirtschaften natürliche Ressourcen nachhaltig, indem wir die Kreislaufwirtschaft unterstützen.

- ▶ Wir bauen Vorschläge für Kreislaufwirtschaft in jedes unserer Angebote ein.
- ▶ Wir entwickeln bessere Recycling-Prozesse.

Wir bieten Lösungen für den Klimaschutz an.

- ▶ Wir führen weiterhin Energie-Managementsysteme an geeigneten Standorten ein.
- ▶ Wir verringern den Ausstoß von Treibhausgasen an unseren Standorten und bei unseren Partnern.
- ▶ Wir nehmen das Thema umweltfreundliche Mobilität stärker in den Fokus.
- ▶ Wir steigern unsere Eigenerzeugungskapazität im Bereich erneuerbare Energien.
- ▶ Wir reduzieren unseren Energieverbrauch.
- ▶ Wir verringern die spezifischen Verluste in unseren Wasser- und Wärmenetzen.

Wir erhalten Biodiversität und stellen sie wieder her.

- ▶ Wir verbessern die Biodiversität an relevanten Standorten in Kooperation mit dem NABU.

02 Erfolge

- ▶ Wir haben innovative Recyclingprozesse für Phosphor und Stickstoff sowie wertvolle Metalle entwickelt.
- ▶ Die Geschäftsbereiche Wasser und Energie haben vollständig ein zertifiziertes Energiemanagementsystem eingeführt, der Geschäftsbereich Entsorgung bislang in den Regionalgesellschaften West und Ost sowie bei der PET Recycling GmbH.
- ▶ Seit 2010 haben wir Verbesserungsmaßnahmen der biologischen Vielfalt an rund 20 Veolia-Standorten initiiert.

03 Verbesserungspotenzial

- ▶ Weitere Reduzierung des Energieverbrauchs und des Ausstoßes von Treibhausgasen.
Veolia hat sich weltweit bis 2020 ein Reduktionsziel klimaschädlicher Emissionen um 100 Millionen Tonnen und Vermeidung von 50 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent gesetzt.



Im Fokus: Umwelt

Ressourcen für heute und morgen

Wenn ein Unternehmen seine Dienstleistungen mit der Formel „**Ressourcen für die Welt**“ bündelt, so ist das ein starkes Signal. Es formuliert zuallererst einen Anspruch an das eigene Tun: Wir verstehen es als unsere Aufgabe, den Zugang zu Ressourcen zu verbessern, Ressourcen zu schützen und sie zu erneuern. Zugleich geben wir unseren Kunden das Versprechen: Unsere Dienstleistungen haben einen gesellschaftlichen Mehrwert. Ob Wasser, Energie oder Rohstoffe – in jedem Geschäftsbereich zeigen wir in konkreten Projekten, wie wir diesen hohen Anspruch an unsere Arbeit und das Versprechen gegenüber unseren Kunden erfüllen.

Ressourceneffizienz im Quartier

So haben wir mit dem **Energieeffizienz-Quartier** (EEQ) ein modulares Produkt entwickelt, das im urbanen oder industriellen Umfeld hilft, klimaschädliche Emissionen und Kosten zu senken. Das Herzstück eines EEQ ist ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk. Anhand der lokalen Bedingungen werden technisch intelligente Bausteine ergänzt. Sie ermöglichen es, Spitzenlasten abzudecken oder zu puffern und lokale Wertschöpfung zu integrieren. So gehört zum EEQ in Görlitz ein Elektromobilitätsmodul. Das EEQ der Stadtwerke Springe nutzt lokale Ressourcen in Kombination mit der Biogas Springe. Aspekte der Quartiersentwicklung können ebenso berücksichtigt werden, wie alternative Finanzierungsformen und Bürgerbeteiligung. Für industrielle Kunden kann ein EEQ mit intelligenten Zusatzmodulen zum Herzstück eines Gewerbegebiets oder Industrieparks werden. Das EEQ in der Görlitzer Altstadt vermeidet 314 Tonnen CO₂ und das EEQ Hungerkamp in Braunschweig rund 8 000 Tonnen CO₂ jährlich.

Rohstoffe aus Abwasser

In der Kläranlage Braunschweig entziehen wir im Projekt **THaMAPAS**, das wir gemeinsam mit dem Abwasserverband entwickeln, dem Abwasser durch eine Thermo-Druck-Hydrolyse noch vor der Faulung Phosphor und Stickstoff. So muss einerseits weniger Energie zur Reinigung des Abwassers eingesetzt werden, andererseits gewinnen wir in Form von Magnesium- Amonium-Phosphat einen wertvollen Rohstoff für die Düngerproduktion, der für die regionale Landwirtschaft nutzbar ist.

Ressourcenschonung durch PET-Flaschen-Recycling

Etwa ein Fünftel der jährlich in Deutschland produzierten PET-Einweg-Getränkeflaschen wird von Veolia recycelt. Über das Pfandsystem für Einwegflaschen finden jährlich rund eine Milliarde PET-Flaschen ihren Weg nach Rostock. Mit dem patentierten URRC-Verfahren verwandeln wir sie in einem mehrstufigen Prozess in lebensmitteltaugliches Recyclat – in Rostock waren das 2015 mehr als 24 000 Tonnen. Der **Bottle2Bottle**- Prozess sorgt dafür, dass in neuen PET-Flaschen heute 30 bis 50 Prozent wiedergewonnene Sekundärrohstoffe stecken – das spart Rohöl ein und vermeidet die Emission von etwa 35 000 Tonnen CO₂-Äquivalenten im Jahr.

Auch die Schnittstellen zwischen unseren verschiedenen Geschäftsbereichen bieten Raum für neue effiziente Konzepte. Die Abwärme industrieller Prozesse nutzen wir als Heizenergie für Wohnungen; Biogas aus der Abfall- oder Abwasserbehandlung wandeln wir in Treibstoff um oder erzeugen daraus Strom und Wärme. Damit sichern wir Ressourcen für heute und morgen.

Bericht Umwelt

Umwelt Ressourcen durch Kreislaufwirtschaft schützen

In der Stakeholder-Befragung zur Wesentlichkeitsanalyse 2014 haben wir unter anderem einen starken Bedeutungszuwachs für die Themen Ressourceneinsatz und Rückgewinnung von Rohstoffen sowie für den Erhalt der biologischen Vielfalt herausgearbeitet. Diese Erwartungen unserer Interessengruppen korrespondieren mit den Veolia-Verpflichtungen für die Umwelt, die die Themen Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Biodiversität in den Mittelpunkt rücken und die Veolia in Deutschland mit eigenen Zielen untersetzt hat.

Starker Bedeutungszuwachs
für die Themen

**Kreislauf-
wirtschaft,
Klimaschutz und
Biodiversität**

Unsere Verantwortung für Ressourcen erstreckt sich über die gesamte Wertschöpfungskette und beginnt schon beim **Einsatz von Ressourcen**.

Zur Deckung des Trinkwasserbedarfs nutzen wir unter Abwägung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte sowohl **Oberflächengewässer, Grundwasser oder Fernwasser** in Abhängigkeit von den regionalen Gegebenheiten.

- Dank sorgfältiger **Reinigung des Abwassers**, bei der sämtliche Grenzwerte eingehalten oder übererfüllt werden, können wir es anschließend in den natürlichen Kreislauf zurückführen.
- Wir sorgen für die Instandhaltung von Wasser-Infrastrukturen, um **Wasserverluste** auf dem Weg zum Kunden auf ein ökologisch und ökonomisch vertretbares Mindestmaß zu reduzieren.

Wir verfügen über besondere Kompetenz darin, dezentrale Abfallströme effizient zusammenzuführen und durch geeignete Aufbereitungsprozesse in **recycelte Rohstoffe** umzuwandeln. Das gilt für große Wertstoffmengen wie beispielsweise im Bereich Altpapierrecycling, in dem Veolia Marktführer ist.

Ebenso setzen wir dieses Know-how aber auch für kleinere, nicht weniger bedeutsame Abfallströme ein. So gewinnen wir **Phosphor und Stickstoff** aus dem Abwasser zurück und stellen lebensmitteltaugliche **PET-Flakes** aus Einwegflaschen her. Es gibt zahlreiche weitere Beispiele dafür, wie wir erneuerte Ressourcen in Kreisläufe zurückführen.

- In Hannover betreiben wir eine der modernsten **Kühlgeräte recyclinganlagen** Europas. Hier werden bis zu 50 alte Kühlgeräte pro Stunde in ihre Einzelteile zerlegt, dabei wertvolles Material wiedergewonnen und Schadstoffe kontrolliert abgeschieden. Die fachgerechte Entsorgung von nur einem Haushaltskühlgerät vermeidet etwa zwei Tonnen CO₂-Äquivalent – in Hannover ergibt sich für 2015 eine Einsparung von knapp 160 000 Tonnen.
www.issuu.com/nahdran > Ausgabe 2/2014
- Aus Bioabfall und Grünschnitt produzieren wir jedes Jahr circa 100 000 Tonnen **Kompost**. Der wertvolle Bodenverbesserer wird durch die Bundesgütegemeinschaft Kompost geprüft.



Energie managen

Um die Umweltauswirkungen unserer wirtschaftlichen Tätigkeit weiter zu reduzieren, setzen wir auf strategisches Energiemanagement. 2014 haben die Geschäftsbereiche Wasser und Energie sowie die PET-Recycling GmbH und 2015 der Geschäftsbereich Entsorgung, Region West und Ost ein **Energiemanagementsystem** nach DIN EN ISO 50001:2011 aufgebaut, in die Praxis umgesetzt und zertifiziert.

2015 betrug unser **gesamter Energieverbrauch** 2,39 Millionen MWh. Er stieg ebenso wie die direkten Emissionen um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr an. Zurückzuführen ist diese Erhöhung auf einen höheren Wärmebedarf in 2015 und den dadurch stärkeren Einsatz des Kohlekessels im HKW Mitte in Braunschweig.

Hingegen sanken 2015 die **indirekten Emissionen** gegenüber dem Vorjahr um 84 Prozent, was auf den verringerten Energieeinkauf und das Ende des OTWA-Auftrags für den Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal zurückzuführen ist.

Im Bereich der **Energieerzeugung** betrug der **Anteil erneuerbarer Quellen** 2015 11 Prozent und weist damit eine kontinuierliche Steigerung auf. Der **Anteil erneuerbarer Energien an der gesamten genutzten Energie** erhöhte sich deutlich auf 12,69 Prozent. Dazu leisteten die Inbetriebnahme des Biomasse-Heizkraftwerks Hungerkamp, die Umstellung der Stadtwerke Thale auf Biogas sowie des Blockheizkraftwerks Ölper auf Biomethan den wichtigsten Beitrag. Außerdem wurde 2015 erstmals die Nutzung von Energie aus Wind-, Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen für den Geschäftsbereich Energie in das Umweltreporting integriert.

Mit der Gestaltung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen begleiten wir unsere Kunden auf dem Weg in eine ressourceneffiziente und kohlenstoffarme Gesellschaft.

- Mit unserem Produkt **Energieeffizienz-Quartier** (EEQ) helfen wir unseren Kunden dabei, Stadtteile oder Industriegebiete ressourcenschonend und kostensparend zu versorgen.

www.veolia.de/eeq

- Dank digitaler Dienstleistungen der Veolia-Stadtwerke nutzen unsere Kunden verstärkt erneuerbare Energien. Seit 2015 bieten die Stadtwerke Elm-Lappwald und Springe in Kooperation das **Online-Portal Greenergetic** an, über das Kunden ihre eigene Solaranlage planen und deren Rentabilität prüfen können. Nach einer Expertenbewertung bietet es die Auswahl zwischen zwei Finanzierungsmodellen an. Eine Ausdehnung des Angebots, das bislang rund 2000 Nutzer pro Jahr hat, auf weitere Stadtwerke-Standorte ist geplant.

www.stadtwerke-elm-lappwald.de

- **Naturstromprodukte** gehören längst zum Portfolio der Veolia-Stadtwerke. So entspricht BS|Naturstrom Gold den strengen Anforderungen des Labels Grüner Strom, dem Siegel für Ökostrom mit besonders hohem Umweltnutzen.

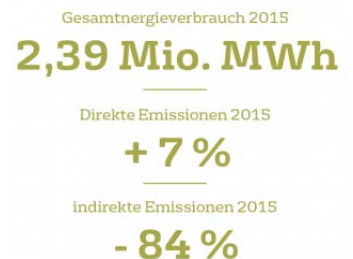
www.bs-energy.de

Mobil in die Zukunft

Unser Fuhrpark ist ein wesentlicher Emittent von Treibhausgasen. Deshalb suchen wir in allen Geschäftsbereichen nach Möglichkeiten der Optimierung.

- Dank der Einführung eines modernen **Telematik**-Systems für Entsorgungsfahrzeuge, der schrittweisen Umstellung des Fuhrparks auf Euro10-Norm und der **Fahrtrainings** für Kraftfahrer in den Jahren 2014 und 2015 konnte der Kraftstoffverbrauch je gesammelte Tonne kommunalen Abfalls um rund 20 Prozent verringert werden.
- Der BS|ENERGY Leasing-**Fuhrpark** mit 170 Fahrzeugen wurde bis 2014 komplett neu ausgerichtet. Heute fahren 33 Prozent der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (25 elektrisch, 30 Erdgas). Die Zahl der Fahrzeuge sank bei gleichbleibender Nutzerzahl. Die Gesamtkosten konnten wir um 10 Prozent pro Jahr senken. Insgesamt reduzieren wir so den jährlichen CO₂-Ausstoß um 25 Prozent.
- BS|ENERGY war Konsortialführer des 2015 beendeten Projekts **Fleets Go Green**. Unsere rein elektrisch angetriebenen 25 Fahrzeuge dienten als Datenbasis für die ganzheitliche Analyse und Bewertung der Umwelteffizienz von Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeugen in der Alltagsnutzung am Beispiel des Flottenbetriebs.
- Unsere Stadtwerke fördern das Thema Elektromobilität zusätzlich als **Betreiber von Elektrotankstellen**. Bei BS|ENERGY sind sieben Ladepunkte im öffentlichen und semi-öffentlichen Bereich in Braunschweig sowie 24 Ladepunkte auf dem Firmengelände in Betrieb. 2015 nahm der niedersächsische Verkehrsminister in Braunschweig die erste von 17 mit Naturstrom betriebenen Schnellladesäulen für Elektroautos in Betrieb.
- Veolia setzt sich außerdem für die Erprobung neuer Mobilitätstechnologien ein, so z. B. mit **EMIL**. Das steht für Elektromobilität mittels induktiver Ladung und ist ein Projekt zur erstmaligen Echtanwendung induktiver Ladung von Elektrobussen im Linienbetrieb.

www.bs-energy.de



Reduktion des jährlichen
CO₂-Ausstoß um

25 %

Biologische Vielfalt schützen

Ob beim Management von Wasserkreisläufen, bei der Optimierung von Energiesystemen oder bei der Gewinnung von Recyclingrohstoffen aus Abfall – unsere operative Tätigkeit hat einen engen Bezug zum Thema **Biodiversität**.

An relevanten Standorten wollen wir Biodiversität analysieren und Maßnahmen zur Entwicklung umsetzen. Dazu fragen wir seit 2014 über das Umweltreporting die Nähe unserer Standorte zu Schutzgebieten, den Anteil unversiegelter Fläche und das Vorkommen geschützter Arten ab und ermitteln Schwerpunktstandorte. 2015 wurden drei Standorte identifiziert. Gemeinsam mit dem NABU setzen wir hier schrittweise Verbesserungen um.

- In **Essenheim**, wo aus Bioabfall und Grünschnitt pro Jahr 22 000 Tonnen Kompost und Strom für 1800 Einfamilienhäuser erzeugt werden können, setzen sich die Kollegen für Naturschutz ein. Gemeinsam mit dem **NABU** Mainz und Umgebung sowie weiteren Partnern pflegen sie eine Streuobstwiese und einen Teich als Biotop, legten Räume für Kleinlebewesen und blühende Wiesen an, bauten Nisthilfen für Insekten und Gebäudebrüter und begrünt Hallenwände.

www.nabu-mainz.de

Über das operative Geschäft hinaus unterstützen wir seit 2010 gemeinsam mit dem NABU das größte europäische Flussrenaturierungsprojekt, die **Renaturierung der Unteren Havel**. Sie soll als naturnahe Fluss- und Auenlandschaft mit überregionaler Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz erhalten bleiben. Damit leisten wir einen Beitrag zur Bewahrung von Biodiversität und zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie.

2014 sind wir der Biodiversity in Good Company-Initiative beigetreten, um unser Engagement gemeinsam mit anderen Unternehmen wirksamer zu gestalten.

www.business-and-biodiversity.de

22 000 t
Kompost
und Strom
1 800
für Einfamilienhäuser



Gesellschaft – Unser Fortschritt 2015

Einführung

Der gesellschaftliche Mehrwert unserer Dienstleistungen ist eine wesentliche Bedingung für unseren Erfolg am Markt. Deshalb müssen wir die Erwartungen unserer verschiedenen Interessengruppen kennen und verstehen. Der Dialog mit unseren Stakeholdern war eines der Themen, das in unserer Wesentlichkeitsanalyse als besonders bedeutsam für die Zukunft herausgearbeitet wurde.

Deshalb haben wir verschiedene Veranstaltungsformen und Publikationen entwickelt, die uns ins Gespräch bringen.

01 Ziele

Wir entwickeln neue Dienstleistungsmodelle mit gesellschaftlichem Mehrwert.

- Wir verankern den Dialog mit unseren Stakeholdern in unseren Prozessen.

Wir unterstützen die lokale Entwicklung an unseren Standorten.

- Wir unterstützen lokale Wirtschafts- und Umweltprojekte sowie Sport- und Kulturveranstaltungen.
- Wir unterstützen Stiftungsprojekte in ganz Deutschland.

02 Erfolge

- Branchenmagazin nahdran: 10 000 Leser.
- Sponsoring: 2,5 Millionen Euro für lokale Wirtschafts- und Umweltprojekte sowie Sport- und Kulturveranstaltungen.
- Veolia Stiftung: In 15 Jahren wurden insgesamt mehr als 400 Projekte mit Anschubfinanzierung und Patenschaften unterstützt.
2014 – 20 Projekte; Fördersumme insgesamt 104.500 Euro.
2015 – 19 Projekte; Fördersumme insgesamt 160.500 Euro.

03 Verbesserungspotenzial

- Wir bringen unsere Positionen zum Ressourcenschutz noch stärker in die Netzwerke ein, in denen wir uns engagieren.

Für die Standorte, an denen wir mit unseren Unternehmen und Beschäftigten tätig sind, nehmen wir auch über unsere Dienstleistungen hinaus unsere Verantwortung wahr. Wir unterstützen lokale Projekte und mobilisieren unsere Mitarbeiter zu ehrenamtlichem Engagement.

Unsere Mitgliedschaft in Fach- und Branchenverbänden nutzen wir, um uns zu aktuellen Themen und relevanten Gesetzgebungsverfahren zu positionieren und uns gemeinsam mit Partnern weiterzuentwickeln.

Dem Risiko von Korruption begegnen wir mit klaren Regeln für alle Beschäftigten.



Im Fokus: Gesellschaft

Engagement im Dialog

Jeder von uns hat das schon erlebt: Ein intensives Gespräch zu einem streitbaren Thema, suchende Fragen und treffende Argumente finden offene Ohren, lösen neue Erkenntnisse und Einsichten aus. Beide Parteien haben am Ende dazu gelernt – der ideale Fall eines konstruktiven Dialogs. Projiziert man diese Idee auf die Ebene eines Unternehmens, das sich dem offenen Dialog mit verschiedenen Interessengruppen stellen möchte, gibt es im Vergleich zum persönlichen Erleben eines Einzelnen zusätzliche Herausforderungen. Das Unternehmen muss für den Dialog mit Stakeholdern eine ausgeprägte Kultur entwickeln und geeignete Formate finden.

Für Veolia gehört der Austausch mit Kunden, Partnern, Beschäftigten, Nachbarn und vielen weiteren Interessengruppen zu den **Grundprinzipien als verantwortungsvoller Dienstleister**. Nur wenn wir unser Ohr am Puls der Zeit und bei den Bedürfnissen der Menschen haben, können wir die Erwartungen und Ansprüche an unsere Dienstleistungen verstehen und sie zukunftsorientiert weiterentwickeln. Die Erfahrung lehrt, dass gerade die Zusammenarbeit von Akteuren aus verschiedenen Bereichen den gesellschaftlichen Wandel zu mehr Nachhaltigkeit voranbringen kann. Dialog ist deshalb bei Veolia in ganz vielfältiger Form fest in die Unternehmenspraxis integriert.

Schon seit 2001 lädt die **Veolia Stiftung** die Mitarbeiter des Unternehmens dazu ein, ehrenamtlich langfristige Patenschaften für Förderprojekte zu übernehmen. Die Begegnung zwischen Wirtschaft und gemeinnützigem Sektor auf ganz persönlicher Ebene schafft Gelegenheiten zum Kennenlernen und voneinander Lernen. In ganz Deutschland haben wir mit rund 400 Patenschaften diesen persönlichen Dialog initiiert. So fanden beispielsweise der Abwasser-Experte Alexander Ringe und die German Toilet Organization über ein Stiftungsprojekt zueinander. Dem ersten Treffen mit dem Geschäftsführer Thilo Panzerbieter und seinen Mitstreitern folgten angeregte Fachdiskussionen, die Entdeckung vieler Gemeinsamkeiten und schließlich die Aufnahme als Vereinsmitglied.

Einen themenspezifischen Dialog entwickeln wir seit 2010 in der **Partnerschaft mit dem NABU**. Ausgehend von unserem gemeinsamen Interesse an der Bewahrung und Wiederherstellung von Biodiversität fördert Veolia seit vielen Jahren die Renaturierung der Havel und bringt gemeinsam mit NABU-Experten die biologische Vielfalt an Veolia-Standorten voran – durchaus kein konfliktfreies Thema. Eine Rasenfläche zum Blühen zu bringen, Nisthilfen für Gebäudebrüter anzubauen oder einheimische Sträucher zu pflanzen ist erst einmal ein Mehraufwand. Warum der sich lohnt, will gegenüber Kollegen, Nachbarn und Kunden erklärt sein. Seit 2016 wird die Zusammenarbeit um den Schutz der Meere und den Austausch über Innovationen erweitert und verspricht weitere kritisch-konstruktive Impulse.

2015 haben wir die **Critical Friends** von Veolia Deutschland ins Leben gerufen – eine Gruppe von Experten aus der Wissenschaft sowie der Start-up-Szene und der Open Source Community. Die Critical Friends treffen die Veolia-Geschäftsführer mehrmals im Jahr, um über strategische Fragen zu streiten, Trends auszuloten und gemeinsam Impulse für die Stärkung der Kreislaufwirtschaft zu geben. Auf dem „Fahrplan“ der Critical Friends stehen beispielsweise Carbon Reuse, Industriekreisläufe, Digitalisierung und Dezentralisierung. Ein inspirierender Kreis, der ebenfalls auf kritischen Dialog und sektorenübergreifendes Zusammenwirken setzt.

Bericht Gesellschaft

Im Gespräch auf vielen Ebenen

Im Zuge der Neuausrichtung von Veolia in Deutschland haben wir 2014 unsere Stakeholder zu den für Veolia wesentlichen Themen befragt. Diese Wesentlichkeitsanalyse brachte im Handlungsfeld Gesellschaft hervor, dass der Dialog mit Interessengruppen und das Engagement für Umwelt und Umweltbildung für Veolia einen starken Bedeutungszuwachs erfahren werden. Diese Prognosen haben wir – ebenso wie für die Handlungsfelder Umwelt und Beschäftigung – in die Weiterentwicklung unserer Strategien und Maßnahmen eingebunden.

Den Dialog mit Interessengruppen haben wir verstetigt, indem wir erfolgreiche Formate fortführen, neue Instrumente erproben und kritische externe Stakeholder zu Beiträgen auf Führungskräfte tagungen einladen. Für die Ebene der Geschäftsführung haben wir mit den Critical Friends von Veolia in Deutschland einen zukunftsweisenden Reflexions- und Debattenraum initiiert.

Veolia sieht in der Umsetzung der Empfehlungen aus der Wesentlichkeitsanalyse die Chance, sich bewusst auf die sich wandelnden Herausforderungen vorzubereiten und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu gestalten.

www.veolia.de/stakeholderbefragung-2014



Ebenfalls 2014 wurde eine **Analyse der Interessengruppen** angestoßen. In zwei Workshops identifizierten und priorisierten die Geschäftsführer wesentliche Anspruchsgruppen und die entsprechenden **Dialoginstrumente**.

Partner aus Kommunen, Industrie, Verbänden und Medien informieren wir mit dem Branchenmagazin **nahdran** über Innovationen und unterschiedliche Positionen in den Bereichen Wasser, Energie und Entsorgung und laden sie zu Rückmeldungen ein.

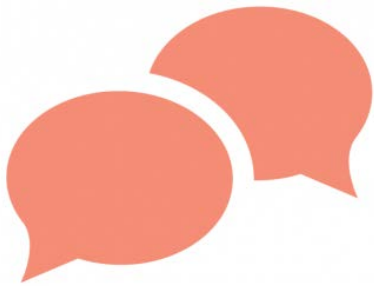
www.veolia.de/nahdran

Bei Treffen mit **Fachpublikum** ermöglichen wir den Austausch über Trends, Herausforderungen und Lösungsansätze. Ein Höhepunkt war die IFAT im Juni 2014, wo wir uns erstmals als das „neue Veolia“ an einem Stand mit allen drei Geschäftsbereichen unter dem Slogan „Ressourcen für die Welt“ präsentierten.

- Zum **WasserDialog**, 2015 erstmals von Veolia organisiert, trafen sich in Kloster Nimbschen (Sachsen) Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbände. Sie diskutierten aktuelle Themen wie Phosphor-Rückgewinnung aus Abwasser, Verwertungswege für den Klärschlamm, die Entwicklung von Kläranlagen zum Energieerzeuger und das Energiemanagement in Kommunen.
- Der 2015 gestartete **Energie-Talk** von BS|ENERGY bringt Geschäfts- und Gewerbetunden unterschiedlicher Branchen zusammen. Regelmäßig informieren in diesem Rahmen Vertreter aus Politik und Wirtschaft über die aktuelle Situation auf dem Energiemarkt, über gesetzliche Änderungen und Auswirkungen der Energiewende auf Wirtschaft und Gesellschaft und laden zur Diskussion. Ein ähnliches Format gibt es bei den Stadtwerken Görlitz mit dem Görlitzer Energietag
- Beim internationalen Symposium **RE-WATER** Braunschweig, das SE|BS, Veolia, Abwasserverband Braunschweig, TU Braunschweig und weitere Partner alle zwei Jahre organisieren, trafen sich 2015 Wissenschaftler und Techniker und diskutierten Themen rund um die Wiederverwertung von Wasser und Abwasser.

www.re-water-braunschweig.com





Unsere regelmäßigen **Kundenbefragungen**, wie zuletzt 2015 bei OEWA und MIDEWA, geben unseren Kunden die Möglichkeit, ihre Meinung zu unseren Stärken und Schwächen als Dienstleister zum Ausdruck zu bringen.

- Rund 1000 MIDEWA-Kunden nutzten online, telefonisch und persönlich die Gelegenheit, um ihre Meinung zu sagen. Die Gesamtzufriedenheit lag bei 91 Prozent – fünf Prozentpunkte unter dem Wert von 2012. Mögliche Gründe sind die Preiserhöhung Anfang 2015 sowie die größere Offenheit bei einer Internetbefragung. Die Trinkwasserzufriedenheit lag bei 79 Prozent. Auf Anregung der Befragten haben wir die MIDEWA-Website überarbeitet und die Öffnungszeiten der Kundenbüros auf den Rechnungen und Formularen abgedruckt. Die Ergebnisse der Befragung greifen wir in der Kundenzeitung auf.

Wir suchen auch den Austausch mit **kritischen Interessengruppen**. Dazu bietet uns die 2010 gestartete Kooperation mit dem NABU gute Gelegenheiten.

www.nabu.de

Darüber hinaus beteiligen wir uns aktiv am jährlichen bundesweiten Fortbildungs- und Vernetzungskongress für kommunale Nachhaltigkeitsinitiativen, dem **Netzwerk21Kongress**.

www.netzwerk21kongress.de

Im Gemeinwesen fest verankert

Unsere Unternehmen und Niederlassungen sind mit ihren Beschäftigten fest in den Regionen verankert und verstehen sich als engagierte Partner der Kommune – sowohl im Kerngeschäft als auch bei Sponsoring und Stiftungsprojekten.

Bundesweit haben wir 2015 zahlreiche regionale **Kultur- und Sportveranstaltungen** mit einer Sponsoringsumme von mehr als zwei Millionen Euro unterstützt.

- Seit mehr als zehn Jahren gehört Veolia zu den Sponsoren von **Dynamo Dresden**. Das finanzielle Engagement unterstützt der Regionalgeschäftsführer Jens Heinig seit acht Jahren zusätzlich als Mitglied und seit zwei Jahren als Vorsitzender des Aufsichtsrats.
- Die Stadtwerke Weißwasser und den traditionsreichen Eishockey-Club EHC **Lausitzer Füchse** verbindet seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit, die für den Breiten- und Spitzensport in der Region große Bedeutung hat.
- Mit dem **Muldental-Triathlon** unterstützt die OEWA seit Langem eine Großveranstaltung des Breitensports, deren Ausstrahlung über Westsachsen hinaus reicht und an der sich auch Mitarbeiterteams beteiligen.



Mit unserer Veolia Stiftung fördern wir an unseren Standorten gemeinnützige Projekte, die sich gegen soziale Ausgrenzung und für den Umweltschutz einsetzen, und mobilisieren unsere Beschäftigten für ehrenamtliches Engagement.

www.veolia-stiftung.de

An vielen unserer Standorte setzen wir uns über Sponsoring und Spenden hinaus gemeinsam mit Kunden und Partnern für Umwelt und Umweltbildung ein.

- Zum Tag des Wassers 2015, der unter dem Motto „Wasser und nachhaltige Entwicklung“ stand, öffneten Veolia-Standorte ihre Türen und luden zur Besichtigung von Anlagen ein. Insbesondere Schulklassen und Familien nutzten das Angebot in Görlitz, Braunschweig, Köthen, Grimma, Döbeln, Storkow, Königsbrück und Weißwasser.
- Alljährlich pflanzen Bürger der Stadt Rosswein (Sachsen) für jedes neu geborene Kind einen „Lebensbaum“. Die Aktion, 2007 initiiert und seitdem von der OEWA gefördert, stärkt die Verwurzelung in der Region sowie den Naturschutz.

www.oewa.de

Politische Einflussnahme



Über **Fach- und Branchenverbände**, in denen Veolia Mitglied ist, nehmen wir Stellung zu aktuellen Gesetzgebungsverfahren. Dies erfolgt üblicherweise durch das Verfassen von Positionspapieren, die öffentlich in die politische Diskussion eingebracht werden. 2015 waren mehrere legislative Vorhaben zu neuen Gesetzen und Verordnungen für Veolia relevant, mit denen wir uns intensiv befasst und Vorbereitungen auf ihre Umsetzung getroffen haben. Dazu gehörten

- ▶ die **Reform der öffentlichen Auftragsvergabe**, die u. a. die vollständige Digitalisierung der Auftragsvergabe bis 2018 vorsieht und öffentlichen Auftraggebern größere Gestaltungsspielräume zur Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien einräumt.
- ▶ das **IT-Sicherheitsgesetz**, das Betreibern kritischer Infrastrukturen Mindeststandards vorschreibt und für Betreiber von Strom- und Gasversorgungsnetzen und sonstigen Energieanlagen u. a. ein Informationssicherheits-Managementsystem vorsieht.
- ▶ das **Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes**, das u. a. den Ausstieg aus den Kohle-KWK festlegt und die Förderung von KWK-Anlagen von Industrieunternehmen zur Eigenversorgung einschränkt.
- ▶ das **Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen**, das größere Unternehmen seit Ende 2015 verpflichtet, mindestens alle vier Jahre ein Energieaudit durchzuführen.
- ▶ das **Mess- und Eichgesetz** mit neuen Verpflichtungen für Verwender von Messwerten und für Inhaber und Verwender der Messgeräte.
- ▶ die **Dritte Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung**, die Anforderungen an den Schutz der Gesundheit hinsichtlich radioaktiver Stoffe festlegt.

Außerdem gab es kleinere Neuerungen, etwa im **Batteriangesetz** 2015. Schließlich waren abfallrechtliche Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes im Hinblick auf die **Wertstoffgesetz** umzusetzen. Hinzu kamen Gesetzesvorhaben in der Entwurfsphase, so für ein **Wertstoffgesetz** und die **Gewerbeabfallverordnung**, die intensiv von kommunaler Seite, betroffenen Unternehmen und Fachverbänden diskutiert wurden.

Veolia Deutschland leistet generell keine **Spenden an politische Parteien und Politiker**.

Mitgliedschaften

Wir sind unter anderem Mitglied in folgenden **Verbänden und Organisationen**:

Mitgliedsbeitrag > 50.000 €

BDEW – Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

BDE – Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V.

VKU – Verband kommunaler Unternehmen e.V.

Mitgliedsbeitrag < 50.000 €

GEODE – Groupement Européen des Entreprises et Organismes de Distribution d'Énergie, EWIV

Mitgliedsbeitrag < oder = 10.000 €

Bildungs- und Demonstrationszentrum für dezentrale Abwasserbehandlung e.V.

„Biodiversity in good company“ Initiative

DENEFF – Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V.

Infraneu Hauptverband e.V.

UPJ e.V. – das Netzwerk engagierter Unternehmen und gemeinnütziger Mittlerorganisationen in Deutschland

Wirtschaftsrat der CDU e.V.

Wirtschaftsforum der SPD e.V.

WVIS – Wirtschaftsverband für Industrieservice e.V.

Korruption ausschließen

Die für Veolia weltweit gültige **Ethik-Richtlinie** formuliert Kriterien für die Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern der Gruppe. Sie beruhen auf der Leistungsfähigkeit sowie auf der Einhaltung der ethischen Grundsätze und Richtlinien für nachhaltige Entwicklung, zu denen sich Veolia verpflichtet hat. Der Kampf gegen Korruption öffentlicher und privater Vertreter hat bei unseren Beziehungen zu Lieferanten, Dienstleistern und Kunden einen hohen Stellenwert. Unsere Beschäftigten dürfen nur in Ausnahmefällen im Namen des Unternehmens Einladungen oder Geschenke entgegennehmen. Dabei darf es sich nur um symbolische Geschenke ohne oder mit geringem Geldwert handeln. Im Zweifel sind die Beschäftigten angehalten, sich an ihren Vorgesetzten zu wenden. Schließlich legt Veolia Wert darauf, dass auch Subunternehmen und Fremdfirmen entsprechende Regelungen einhalten. Die Ethik-Richtlinie wird im Unternehmen regelmäßig und breit kommuniziert. Jede Führungskraft dokumentiert die Kenntnisnahme durch Unterschrift, sodass alle Geschäftsstandorte abgedeckt werden.

Bilanz

Berichtsrahmen

Unser Berichtsrahmen

Der hiermit vorgelegte zweite Nachhaltigkeitsbericht der Veolia Deutschland GmbH umfasst den Berichtszeitraum 2016-2017 und deckt die in Deutschland tätigen Gesellschaften ab, in denen Veolia das operative Management innehat. Die Geschäftsfelder entsprechen den Bereichen Wasser, Energie und Entsorgung von Veolia in Deutschland. Die Veolia Deutschland GmbH ist die Steuerungsgesellschaft für die gesamte [Veolia-Gruppe](#).

Es wird nach den Standardkriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes berichtet. In einzelnen Aspekten, fließen Informationen in Anlehnung an den G4-Standard der Global Reporting Initiative (GRI) ein. Geeignete Aspekte wurden in den Kennzahlen mit GRI-Indikatoren hinterlegt.

Veolia Deutschland ist nicht berichtspflichtig, da die Muttergesellschaft Veolia Environnement S.A. umfassend und jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Der Nachhaltigkeitsbericht von Veolia Deutschland richtet sich speziell an Kunden, Partner und Beschäftigte in Deutschland. Es erfolgt keine externe Prüfung.

Der Nachhaltigkeitsbericht von Veolia in Deutschland erscheint alle zwei Jahre. Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird im Bericht bei geschlechtsspezifischen Bezeichnungen die männliche Form verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter.

Unser Redaktionsschluss war am 31.03.2018.

Bei weiteren Fragen können Sie uns gerne kontaktieren:

► <https://www.veolia.de/kontakt>

DNK-Kriterien

Index

DNK	Kriterien und Indikatoren	GRI G4 / SRS	Details
1	Strategische Analyse und Maßnahmen		Strategie: Verpflichtung zu nachhaltiger Entwicklung
	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers		Strategie: Unsere Stakeholder reden mit
	Auswirkungen, Risiken und Chancen		
2	Wesentlichkeit		Strategie: Wesentlichkeit
3	Ziele		Strategie: Verantwortung für nachhaltige Ziele
	Verpflichtungen für nachhaltige Entwicklung		
	Unternehmensziele		
4	Tiefe der Wertschöpfungskette		Strategie: Marktpositionierung
5	Verantwortung		Strategie: Verpflichtung zu nachhaltiger Entwicklung
6	Regeln und Prozesse		Strategie: Verantwortung für nachhaltige Ziele
	Compliance		
7	Planung und Kontrolle	G4-56 / SRS 102-16	Strategie: Verpflichtung zu nachhaltiger Entwicklung
	Werte, Grundsätze, Verhaltensstandards/-normen		
	Reporting		
8	Anreizsysteme	G4-54 / SRS 102-38, G4-51a / SRS 102-35a	Strategie: Verantwortung für nachhaltige Ziele
	Vergütungspolitik		
9	Beteiligung von Anspruchsgruppen		Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert Gesellschaft: Im Dialog gemeinsam vorankommen Gesellschaft: Engagiert für Umwelt und Umweltbildung
	Einbindung Stakeholdergruppen	G4-27 / SRS 102-44	
10	Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11	Markt: Geschäftsmodelle mit Mehrwert Beschäftigte: Weiterbildung Umwelt: Fuhrparkmanagement
11	Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen		Umwelt: Ressourcenkreisläufe managen Umwelt: Biologische Vielfalt schützen
	Energie		
	Wasser		
	Biodiversität		

DNK	Kriterien und Indikatoren	GRI G4 / SRS	Details
12	Ressourcenmanagement		Umwelt: Unser Klimafussabdruck Umwelt: Fuhrparkmanagement Umwelt: Biologische Vielfalt schützen
	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	G4-EN3 / SRS 302-1; G4-EN6 / SRS 302-4	
	Eingesetzte Materialien und Sekundärrohstoffe	G4-EN1 / SRS 301-1, G4-EN2	
	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	G4-EN8 / SRS 303-1	
	Gesamtvolumen der Abwasser-einleitung	G4-EN22	
	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	G4-EN23 / SRS 306-2	
13	Klimarelevante Emissionen		Umwelt: Unser Klimafussabdruck
	THG-Emissionen (Scope 1-3)	G4-EN15 / SRS 305-1	
	Reduzierung der THG-Emissionen	G4-EN16 / SRS 305-2	
14	Arbeitnehmerrechte	G4-EN17 / SRS 305-3	Beschäftigte: Arbeitnehmerrechte
15	Chancengerechtigkeit und Vielfalt	G4-EN19 / SRS 305-5	
16	Beschäftigungsfähigkeit	G4-HR1 – G4-HR6	Beschäftigte: Weiterbildung Beschädigte: Veolia PraxisCamp Beschäftigte: Mitarbeiterzufriedenheit
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
	Aus- und Weiterbildung	G4-HR3	
17	Menschenrechte	G4-LA12 / SRS 405-1	Strategie: Compliance Strategie: Code of Conduct Markt: Erstklassige Dienstleistungen
	Gleichbehandlung		
	Prüfung der Geschäftsstandorte	G4-LA6 / SRS 403-2, G4-LA8 / SRS 403-4	
	Bewertung der Lieferanten	G4-LA9 / SRS 404-1	
18	Gemeinwesen		Gesellschaft: Engagiert für Umwelt und Umweltbildung Gesellschaft: Weiteres Engagement im Gemeinwesen
	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	G4-HR1 / SRS 412-3	
19	Politische Einflussnahme	G4-HR3 / SRS 406-1	Gesellschaft: Politische Einflussnahme

DNK	Kriterien und Indikatoren	GRI G4 / SRS	Details
20	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	G4-HR9 / SRS 412-1	Strategie: Compliance Strategie: Code of Conduct Gesellschaft: Gesetzes- und Richtlinienkonformes Verhalten
	Korruptionsbekämpfung	G4-HR10 / SRS 414-1, G4-HR11 / SRS 414-2	
	Compliance (Gesellschaftlich)		
	Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen	G4-EC1 / SRS 201-1	
	Compliance (Ökologisch)		
	Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte	G4-SO06 / SRS 415-1	
	Produktverantwortung: Kundengesundheit und Sicherheit		
	Compliance (Produktverantwortung)	G4-SO3 / SRS 205-1 G4-SO5 / SRS 205-3	
	Bewertung der Lieferanten bezüglich Arbeitspraktiken	G4-SO8 / SRS 419-1	
		G4-SO9 + SO10	
		G4-SO29	
		G4-EN32 + EN33	
		G4-PR1 + PR2	
		G4-PR9	
		G4-LA14 + LA15	

Kennzahlen 2017

	DNK	GRI	2017	Veränderung	2016	2015
Kennzahlen Markt						
Anzahl Standorte	1	G4-9	246	0,8 %	244	244
Gesamtbeschäftigte	1	G4-9	11 152	0,46 %	11 101	10 796
Umsatz	18	G4-9	1,8 Mrd. €	5,6 %	1,7 Mrd. €	1,7 Mrd. €
Umsatz in der Kreislaufwirtschaft			28 %	4 %	27 %	
Kennzahlen Umwelt						
Umsatzanteil mit Energiemanagement ISO 50001 Zertifizierung			94 %	64,9 %	57 %	56 %
Energieverbrauch innerhalb der Organisation	12	G4-EN3	2,57	0,8 %	2,55	2,39 Mio. MWh
davon Energieverbrauch aus fossilen Quellen (Kohle, Gas, Kfz-Kraftstoff, Strom-/Wärmeeinkauf)			2,30	0,4 %	2,29	2,09 Mio. MWh
davon Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen (aus Stromeinkauf und aus Eigenproduktion)			0,18	-5,3 %	0,19	0,30 Mio. MWh
Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch			7,19	-3,1 %	7,42 %	12,69 %
Stromverbrauch			0,119	-3,3 %	0,123	0,16 Mio. MWh
Wärmeverbrauch			2,45	0,8 %	2,43	2,23 Mio. MWh
Stromverkauf			0,61	-4,7 %	0,64	0,49 Mio. MWh
Wärmeverkauf			0,98	-1,0 %	0,99	0,92 Mio. MWh
Energieerzeugung (Strom und Wärme)	12		1,58	-3,1 %	1,63	1,41 Mio. MWh
davon auf Basis erneuerbarer Energie			0,165	-1,2 %	0,167	0,15 Mio. MWh
Anteil erneuerbarer Energien an der Energieerzeugung			10,43 %	1,56 %	10,27 %	11 %
Umsatzanteil mit Umweltmanagement ISO 14001 Zertifizierung			47 %	6,8 %	44 %	50 %
Gesamtwasserentnahme nach Quellen (nur Produktion)	12	G4-EN8	19,75	1,1 %	19,54	20 Mio. m³
davon Oberflächenwasser			4,97	0,40 %	4,95	4 Mio. m³
davon Grundwasser			15,85	-2,76 %	16,30	16 Mio. m³
Ins Versorgungsnetz eingespeiste Menge Trinkwasser		G4-EN9	49,7	0,22 %	49,6	50 Mio. m³
Spezifische reale Netzverluste Trinkwasser			1,81	1,1 %	1,79	1,8 m³/km/d
Behandeltes Abwasser	12	G4-EN9	50	6,4 %	47	47 Mio. m³

	DNK	GRI	2017	Veränderung	2016	2015
Reinigungsgrad Großkläranlagen - Biologischer Sauerstoffbedarf - Chemischer Sauerstoffbedarf			99,4 % 97,0 %	-0,2 % -0,7 %	99,6 % 97,7 %	BSB ₅ : 99,7 % CSB: 97,9 %
Ungeklärte Abwassereinleitung	12	G4-EN22	0		0	0 m³
Eingesetzte Materialien in der Abwasserbehandlung	12	G4-EN1	FeCl ₃ : 0 FeSO ₄ Cl: 235 AlCl ₃ : 90	-21 % -24 %	FeCl ₃ : 0 FeSO ₄ Cl: 299 AlCl ₃ : 119	FeCl ₃ : 0 FeSO ₄ Cl: 297 t AlCl ₃ : 96 t
Einsatz recycelter Materialien	12	G4-EN2	Veolia stellt recycelte Materialien wie z.B. PET-Flakes für seine Kunden bereit und verfügt nicht über eigene Produktionsanlagen für deren Einsatz.			
Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	12	G4-EN23				
Behandelte Abfälle einschließlich gehandelter Mengen			4,3	2,4 %	4,2	4,3 Mio. t
Klärschlamm aus Großkläranlagen (> 100 000 Einwohnerwerte)			4,5	-16,7 %	5,4	5,4 kt Trocken- substanz
davon landwirtschaftliche Verwertung oder Energierückgewinnung			80 %	-2,4 %	82 %	87 %
Schlacke und Asche			14 245	3,1 %	13 818	8 572 t
Behandelte Abfälle			1,6	-11,1 %	1,8	1,7 Mio. t
Klimarelevante Emissionen	13					
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)		G4-EN15	0,608	1,2 %	0,601	0,557 Mio. t CO ₂ -Äq.
Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)		G4-EN16	0,047	-23 %	0,061	0,014 Mio. t CO ₂ -Äq.
Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)		G4-EN17	933	-5,3 %	985 kt CO ₂	k.A.
Reduzierung der THG-Emissionen		G4-EN19				
vermieden (v.a. durch Sortieranlagen)			0,8	-20 %	1,0	0,7 Mio. t CO ₂ - Äq.
reduziert (v.a. durch Kraft-Wärme-Kopplung)			0,160	-9,1 %	0,18	0,2 Mio. t CO ₂ - Äq.
Kennzahlen Beschäftigung						
Umsatzanteil mit Arbeitssicherheitszertifizierung (OHSAS 18001 o.a.)			43 %	7,5 %	40 %	45 %
Abwesenheitsquote (ohne Elternzeit)	16	G4-LA6	7,59 %	-17,3 %	9,18 %	8,86 %
Häufigkeitsrate von Arbeitsunfällen (Unfälle je 1 Mio Arbeitsstunden)	16	G4-LA6	20,88	-2,1 %	21,33	21,66
Schweregrad der Arbeitsunfälle (Ausfalltage je 1 Tsd Arbeitsstunden)	16		0,59	-6,3 %	0,63	0,51

	DNK	GRI	2017	Veränderung	2016	2015
Analyse Arbeitssicherheit nach Bereichen			Geschäftsbereich Entsorgung: Anzahl Ausfalltage 2017: 8255 Wesentlichste Unfallursache war Rutschen/Stolpern (54 von 280 Unfällen) Geschäftsbereich Wasser: Anzahl Ausfalltage 2017: 97 Wesentlichste Unfallursache war Verletzung durch einen Gegenstand (3 von 8 Unfällen) Geschäftsbereich Energie: Anzahl Ausfalltage 2017: 275 Wesentlichste Unfallursache war Rutschen und Stolpern (7 von 20 Unfällen)			
Arbeitssicherheit und Gesundheit im Dialog mit Gewerkschaften	16	G4-LA8	Die mit den Gewerkschaften ausgehandelten Tarifverträge enthalten keine Gesundheits- und Sicherheitsthemen. Die Vereinbarungen mit den Betriebsräten in allen Geschäftsbereichen schließen die Arbeit der regelmäßig tagenden Arbeitssicherheitsausschüsse ein.			
Aus- und Weiterbildung	16					
Anteil Beschäftigte, die mindestens eine Weiterbildung absolviert haben			92 %	1,1 %	91 %	47 %
durchschnittliche Dauer der Weiterbildungsmaßnahme je Beschäftigter			11	-21,4 %	14	12 Stunden
Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie						
Leitungsgremium		G4-LA12				
Geschlecht			28,6 % weiblich		28,6 % weiblich	100 % männlich
Altersgruppe			37-62 Jahre		36-61 Jahre	40-60 Jahre
Zugehörigkeit zu einer Minderheit/ andere Diversitätsfaktoren			keine		keine	keine
Gesamtbeschäftigte		G4-LA12				
Geschlecht			34,5 % weiblich	-2,5 %	35,4 % weiblich	36,1 % weiblich
Alter über 55			27,0 %	5,1 %	25,7 %	24,5 %
Menschen mit Behinderung			3,84 %	1,1 %	3,80 %	3,8 %
Zugehörigkeit zu einer Minderheit/ andere Diversitätsfaktoren			72 Nationalitäten	keine	72 Nationalitäten	72 Nationalitäten
Weibliche Führungskräfte (ab Teamleiter)			16,2 %	4,5 %	15,5 %	13,7 % weiblich
Anreizsysteme	8	G4-54	Aufgrund der Zuordnung mehrerer leitender Mitarbeiter, die nach Deutschland entsandt werden, zu Veolia in Paris, liegen uns nicht alle Daten umfassend vor. Darüber hinaus sind die Vergütungsstrukturen der Geschäftsbereiche aufgrund verschiedener Tarifvereinbarungen nicht mittels einer Kennzahl miteinander zu vergleichen. Deshalb ist eine verlässliche Aussage zu diesem Indikator nicht möglich.			
		G4-51a	Die Bewertung der leitenden Führungskräfte bei Veolia erfolgt nach einem einheitlichen Prozess auf der Basis einer jährlichen Zielvereinbarung. Die vereinbarten Ziele sind konkrete Beiträge zur Erfüllung der Verpflichtungen für nachhaltige Entwicklung bzw. der Ziele von Veolia in Deutschland. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt im Rahmen eines Jahresgesprächs mit dem Landesdirektor. Auf ihrer Grundlage wird der flexible Gehaltsbestandteil der leitenden Führungskräfte kalkuliert.			

	DNK	GRI	2017	Veränderung	2016	2015
Arbeitnehmerrechte	14	G4-HR3	Es wurden keine Vorfälle von Diskriminierung identifiziert.			
		G4-HR2	Das Thema Menschenrechte ist regelmäßig Bestandteil der Schulungsmaßnahmen im Bereich Compliance			
		G4-HR4	Es wurden keine Standorte oder Lieferanten mit Risiken bzgl. Vereinigungsfreiheit identifiziert.			
		G4-HR5	Es wurden keine Standorte oder Lieferanten mit Risiken bzgl. Kinderarbeit identifiziert.			
		G4-HR6	Es wurden keine Standorte oder Lieferanten mit Risiken bzgl. Zwangsarbeit identifiziert.			
Kennzahlen Gesellschaft						
Menschenrechte	17	G4-HR1	Alle signifikanten Investitionsvereinbarungen und -verträge sind nach Menschenrechtsaspekten geprüft und enthalten Menschenrechtsklauseln			
	17	G4-HR9	Alle Geschäftsstandorte wurden im Hinblick auf Menschenrechte geprüft.			
	17	G4-HR10	Alle neuen Lieferanten wurden im Hinblick auf Menschenrechte geprüft.			
	17	G4-HR11	Es wurden keine tatsächlichen und potenziellen negativen menschenrechtlichen Auswirkungen in der Lieferkette identifiziert.			
Politische Einflussnahme	19	G4-SO06	Es erfolgen grundsätzlich keine Spenden an politische Parteien.			
Innovations- und Produktmanagement	10	G4FS11	Das Management von Finanzanlagen erfolgt bei Veolia in Paris.			
Korruptionsbekämpfung	20	G4-SO3	Alle Geschäftsstandorte wurden im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft. Veolia-weit wurde der Schwerpunkt Finanzethik identifiziert.			
		G4-SO4	Umfassende Kommunikation und Weiterbildung zu Korruptionsrisiken erfolgten 2017 im Rahmen der Einführung des Whistleblowing-Verfahrens für Finanzethik.			
		G4-SO8	Es waren keine Bußgelder oder Strafen wegen der Nichteinhaltung von Gesetzen oder Vorschriften zu zahlen.			
Lieferkette		G4-SO9	Alle neuen Lieferanten wurden hinsichtlich gesellschaftlicher Aspekte überprüft.			
		G4-SO10	Es wurden keine tatsächlichen oder potenziellen negativen gesellschaftlichen Auswirkungen in der Lieferkette identifiziert.			
		G4-EN29	Es waren keine Bußgelder oder Strafen wegen der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften zum Umweltschutz zu zahlen.			
		G4-EN32	Alle neuen Lieferanten wurden hinsichtlich ökologischer Aspekte überprüft.			
		G4-EN33	Es wurden keine tatsächlichen oder potenziellen negativen ökologischen Auswirkungen in der Lieferkette identifiziert.			
		G4-LA14	Alle neuen Lieferanten wurden hinsichtlich ihrer Arbeitspraktiken überprüft.			
		G4-LA15	Es wurden keine tatsächlichen oder potenziellen negativen Arbeitspraktiken in der Lieferkette identifiziert.			
Produktverantwortung		G4-PR1	Alle wesentlichen Produkte und Dienstleistungen wurden im Hinblick auf ihre gesundheits- und sicherheitsrelevanten Auswirkungen und deren Verbesserungspotenzial überprüft.			
		G4-PR2	Es waren keine Bußgelder oder Strafen wegen der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften zu Gesundheit und Sicherheit unserer Produkte und Dienstleistungen zu zahlen.			
		G4-PR9	Es waren keine Bußgelder oder Strafen wegen der Nichteinhaltung von Gesetzen oder Vorschriften in Bezug auf unsere Produkte und Dienstleistungen zu zahlen.			

Kennzahlen 2015

	GRI	2015	Veränderung	2014	2013
Kennzahlen Markt					
Anzahl Standorte	G4-9	200	–	200	–
Gesamtbeschäftigte	G4-9	10 796	-1 232	12 028	12 662
Umsatz	G4-9	1,7 Mrd. €	-90 Mio. €	1,8 Mrd. €	1,9 Mrd. €
Kennzahlen Umwelt					
Energieverbrauch innerhalb der Organisation	G4-EN3	2,39 Mio. in MWh	+7 % ²⁾	2,25 Mio. in MWh ¹⁾	4,36 Mio. in MWh
davon Energieverbrauch aus fossilen Quellen (Kohle, Gas, Kfz-Kraftstoff, Strom-/Wärmeeinkauf)		2,09 Mio. MWh	-1 %	2,11 Mio. MWh	4,28 Mio. MWh
davon Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen (aus Stromeinkauf und aus Eigenproduktion)		0,30 Mio. MWh	+117 % ³⁾	0,14 Mio. MWh	0,08 Mio. MWh
Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch		12,69 %	104 %	6,22 %	1,81 %
Stromverbrauch		0,16 Mio. MWh	-19 %	0,20 Mio. MWh	1,4 Mio. MWh
Wärmeverbrauch		2,23 Mio. MWh	9 %	2,04 Mio. MWh	2,95 Mio. MWh
Stromverkauf		0,49 Mio. MWh	-31 %	0,71 Mio. MWh	1,75 Mio. MWh
Wärmeverkauf		0,92 Mio. MWh	-10 %	1,02 Mio. MWh	1,29 Mio. MWh
Energieerzeugung (Strom und Wärme)		1,41 Mio. MWh	-23 %	1,74 Mio. MWh	3,03 Mio. MWh
Anteil erneuerbarer Energien an der Energieerzeugung		0,15 Mio. MWh	36 %	0,11 Mio. MWh	0,10 Mio. MWh
Anteil erneuerbarer Energien an der Energieerzeugung in Prozent		11 %	+59 % ³⁾	7 %	3 %
Gesamtwasserentnahme nach Quellen (nur Produktion)	G4-EN8	20 Mio. m ³	-3 %	20 Mio. m ³	20 Mio. m ³
davon Oberflächenwasser		4 Mio. m ³	1 %	4 Mio. m ³	4 Mio. m ³
davon Grundwasser		16 Mio. m ³	-3 %	16 Mio. m ³	16 Mio. m ³
Ins Versorgungsnetz eingespeiste Menge Trinkwasser	G4-EN9	50 Mio. m ³	-10 %	55 Mio. m ³	56 Mio. m ³
Spezifische reale Netzverluste Trinkwasser		1,8 m ³ /km/d	–	1,8 m ³ /km/d	–
Behandeltes Abwasser	G4-EN9	47 Mio. m ³	-21 %	59 Mio. m ³	66 Mio. m ³
Reinigungsgrad Großkläranlagen					
Biologischer Sauerstoffbedarf		BSB5: 99,1 %	–	BSB5: 99,2 %	BSB5: 99,0 %
Chemischer Sauerstoffbedarf		CSB: 95,8 %	–	CSB: 95,9 %	CSB: 95,3 %
Ungeklärte Abwassereinleitung	G4-EN22	0 m ³	–	0 m ³	0 m ³
Eingesetzte Materialien: Kalk und FeCl ₃ (Abwasserbehandlung)	G4-EN1	325 t	13 %	285 t	–
Abfälle nach Geschäftsbereichen	G4-EN23				
Behandelte Abfälle einschließlich gehandelter Mengen		4,3 Mio. t	-2,3 %	4,4 Mio. t	4,3 Mio. t
Klärschlamm aus Großkläranlagen		5 kt Trockensubstanz	-58 % ⁵⁾	9 kt Trockensubstanz	–

	GRI	2015	Veränderung	2014	2013
Schlacke und Asche		8 572 t	-15 %	10 092 t	–
Klimarelevante Emissionen					
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	G4-EN15	0,557 Mio. t CO ₂ -Äq.	7 %	0,521 Mio. t CO ₂ -Äq.	0,744 Mio. t CO ₂ -Äq.
Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	G4-EN16	0,014 Mio. t CO ₂ -Äq.	-84 %	0,087 Mio. t CO ₂ -Äq.	0,636 Mio. t CO ₂ -Äq.
Reduzierung der THG-Emissionen	G4-EN19				
vermieden (v. a. durch Sortieranlagen)		0,7 Mio. t CO ₂ -Äq.	-18 %	0,8 Mio. t CO ₂ -Äq.	0,9 Mio. t CO ₂ -Äq.
reduziert (v. a. durch Kraft-Wärme-Kopplung)		0,2 Mio. t CO ₂ -Äq.	-27 %	0,3 Mio. t CO ₂ -Äq.	0 Mio. t CO ₂ -Äq.
Kennzahlen Beschäftigung					
Abwesenheitsquote (mit Langzeitkranken)	G4-LA6	8,9 %	+3,5 %	8,6 %	9,2 %
Abwesenheitsquote (ohne Langzeitkranke)	G4-LA6	4,6 %	-2,1 %	4,7 %	5,1 %
Häufigkeitsrate von Arbeitsunfällen (Unfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden)		21,66	-2,5	24,16	22,12
Schweregrad der Arbeitsunfälle (Ausfalltage je 1 Tsd. Arbeitsstunden)		0,51	-0,10	0,61	0,56
Aus- und Weiterbildung	G4-A9				
Anteil Beschäftigte, die mindestens eine Weiterbildung absolviert haben ⁴⁾		47 %	-31,9 %	69 %	70 %
durchschnittliche Dauer der Weiterbildungsmaßnahme je Beschäftigter		12,1 Stunden	+0,6 Std	11,5 Std	19,5 Std
durchschnittliche Anzahl Weiterbildungsmaßnahmen je Beschäftigter		0,95	-0,25	1,2	1,7
Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie	G4-LA12				
Leitungsgremium					
Geschlecht		100 % männlich	keine	100 % männlich	100 % männlich
Altersgruppe		40-55 Jahre	keine	40-55 Jahre	40-55 Jahre
Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Diversitätsfaktoren		keine	keine	keine	keine
Gesamtbeschäftigte					
Geschlecht		36,1 % weiblich	-4,2 %	37,7 % weiblich	37,7 % weiblich
Alter über 55		24,5 %	+4,7 %	23,4 %	20 %
Menschen mit Behinderung		3,75 %	-0,8 %	3,78 %	3,75 %
Zugehörigkeit zu einer Minderheit und anderen Diversitätsfaktoren		72 Nationalitäten	keine	72 Nationalitäten	72 Nationalitäten
Führungskräfte (ab Teamleiter)		13,7 % weiblich	+2,2 %	13,4 % weiblich	16,8 % weiblich
Diskriminierungsvorfälle	G4-HR3	keine	–	keine	keine

1) Signifikante Verringerung, bis 2013 wurde die Beteiligung an den Berliner Wasserbetrieben berücksichtigt, ab 2014 nach deren Beendigung nicht mehr.

2) Der höhere Energieverbrauch und daraus resultierende Ausstoß von CO₂ ergeben sich aus einem höheren Wärmebedarf in 2015 und dem dadurch erforderlichen stärkeren Einsatz des Kohlekessels im HKW Mitte in Braunschweig.

3) siehe Bericht [Umwelt](#)

4) 2013: nur Geschäftsbereiche Wasser und Energie;
2014: einschließlich Geschäftsbereich Entsorgung, aber ohne einheitliche Kennzahl-Definition;
2015: alle Geschäftsbereiche bei einheitlicher Definition.

5) Ende des OTWA-Auftrags für den Zweckverband Wasser/Abwasser Mittleres Elstertal.

Appendix

[Nachhaltigkeitsbroschüre 2018](#)

[DNK-Bericht 2017](#)

[Nachhaltigkeitsbericht 2015](#)